Med
2748

RICHARD LOWER, M.D.

Practicus Londinensis longe Celeberrimus atq; Felicissimus.

Ætatis Suæ. 55.

Englisches
Artzney-Büchlein
Das ist:
Des welt-berühmten Englischen Medici
Hrn. D. Loweri, und unterschiedlicher anderer vortreff-
lichen Englischen Medicorum in London/
nützliche/bewehrte und viele Jahre lang an vielen
Menschen probirte und gut befundene
Recepte und Artzney-Mittel/
worinnen enthalten
Die sicherste und beste Methode, allerhand
Kranckheiten/ Gebrechen und Schwachheiten des
menschlichen Leibes/ innerlich und äusserlich
zu heilen:

Welche als sehr nützlich/ nicht allein allen Medicis,
Chirurgis und andern der Artzney-Beflissenen/ sondern
auch andern Personen/ absonderlich aber dem gemeinen
verlassenen Mann zu sonderbahren Nutzen/

im verwichenen Jahre in Engelland mit grossem Applausu
gedruckt worden/ und nunmehro wegen ihrer grossen Nutzbarkeit/
aus der Englischen Sprache in unsere Hochdeutsche übersetzt
und an den Tag gegeben/ von

C. LUDOVICI, M.

Leipzig/ bey Johann Ludwig Gleditsch/
Anno 1702.

Des Englischen Editoris
Vorrede
an den Leser.

NAchdem ich eine geraume Zeit die edle Wissenschaft der Medicin studiret/ (welche nichts anders ist/ als eine Wissenschafft/ die gegenwärtige Gesundheit zu erhalten/ und die verlohrne/ durch Vertreibung der Kranckheiten/ wieder zu bringen) auch durch den gantzen Lauff meiner vieljährigen Praxeos in der Stadt London/ eben so glückselig/ als die berühmtesten Medici dieses Seculi, im curiren gewesen; nun aber befinde/ daß mein Leib durch die ZEIT fast entkräfftet/ und mein Leben auff dessen Leuchter abgenommen/ und bald auslöschen will/ so hab ich mich endlich entschlossen etwas zu thun/ so meinem Vaterlande nützlich seyn mag/ ehe ich meine Wohnung im Grabe nehmen werde.

In Betrachtung aber/ daß viele Leute von einem verständigen Medico gar weit abwohnen; und daß der Patiente in vielen acutis sein Leben verlieren kan/ehe man einen Medicum, ihme zu helffen/ verschaffen kan; wie auch/ daß es etliche nicht in ihrem Vermögen haben/ einem Medico seine Gebühr zu geben/ und derohalben wegen solchen Geld-Mangels sterben müssen; und endlich/ daß etliche Medici gar langsam in ihrer Cur verfahren/ und die Apothecker in Verfertigung der Medicamenten gar offte quid pro quo hinein sudeln/ oder nur dergleichen Ingredientien gebrauchen/ die sie bey sich liegen haben/ ob selbige schon verlegen seyn/ u. weiter zu nichts dienen/ als daß man sie auff den Misthauffen werffe: Ich sage/ diese vielfältige Betrachtung hat mich verursachet/ dieses Manuale Præscriptorum in Druck zu geben/ damit iederman wohlfeile und kräfftig würckende Artzneyen an der Hand haben könne/ womit sie ihre Kranckheit curiren können; u. damit ihre Augen urtheilen köñen/ ob die Ingredientien gut seyn/ sie auch ihren eigenen Fleiß anwenden können/ ihre Medicamenta zu verfertigen/ ohne daß sie ihr Leben auff die

Nach-

Nachläßigkeit / oder schändlichen Gewinst der Apothecker hinwagen / als die nach ihrem Gefallen allerhand Händel spielen / die man hernach nicht entdecken kan / wenn das Medicament componirt und verfertigt ist.

Indem die folgenden Præscripta, durch ihre ingebohrne Tugenden / ihr eigen Wort führen können / als haben sie meiner Recommendation nicht von nöthen: Und derowegen habe ich nichts weiter hinzu zufügen / als den Leser zu versichern / daß die Præscripta, so den Nahmen des weiland berühmten und unvergleichlichen Medici, Hrn. D. Lovveri, führen / alle seine eigene Recepte seyn / die er mir mit seiner eigenen Hand kurtz vor seinem Tode communiciret / damit solche grosse Hülffs-Mittel / mit welchen dem menschlichen Geschlecht gedienet werden kan / nicht mit ihm sterben / oder in dergleichen Hände fallen möchten / da die Welt ihrer nicht geniessen könte.

Die andern Recepte sind die Früchte der Studien dererjenigen / derer Nahmen und Bildniß sie führen / und die andern sind meine eigene. Sie sind alle die sonderbah-

ren Inventa und Secreta ihrer Autoren/ die sie mit grossem Fleiß erfunden/ und revidirt/ und so offte verändert und verbessert/ durch langen Gebrauch und wiederholeten Versuch/ daß ich dem ernsthafftigen Anhalten der vielen verständigen Personen/ die deren Publication verlanget/ nicht länger widerstehen/ oder sie länger verhehlen kan/ damit sie nicht solten den Nutzen bringen/ welchen das gemeine Wesen von deren Gebrauch haben wird. Daß sie nun ins künfftige eben so grossen Nutzen haben mögen/ als sie bißhero gehabt/ ist das hertzliche Verlangen

Londen Ao. 1701.

J. W.

Herrn D. LOVVERI Und Unterschiedlicher andern Englischer Vortrefflichen Medicorum RECEPTE.

Herrn D. Lovveri Tinctur / sonsten gemeiniglich Daffy's Elixir genannt zu machen.

NImm von der besten Senna, Frantzosen-Holtz/ Süßholtz dünne geschnitten/ Anis-Saamen / Coriander-Saamen und Alant-Wurtzel / ein iedes eine Untze; Rosinen / davon die Steine heraus genommen / ein Viertel Pfund: Stoß alles zusammen / und thue es in ein Maaß des besten

Aquæ vitæ. Die Dosis ist 2. oder 3. Untzen. Es hilfft alsobald in der Colica.

Obs.

Dieses ist das berühmte Elixir Salutis, so durch gantz England / Schottland / Irland / und in den Englischen Plantatien in America / verkaufft / und sehr viel gebraucht wird / so wohl von Reichen als Armen / wenn ihnen etwas fehlet / und sonderlich in allen Zufällen / wo purgiren und evacuiren von nöthen ist. Dessen Autor, Daffy, ist dadurch reich worden / und hat ein Tractätlein davon drucken lassen / von dessen Tugenden / und grossen Curen / die es gethan / in unterschiedlichen grossen Kranckheiten und schweren Zufällen.

Er rühmet es wider den Schaarbock / Wassersucht / Gicht / Zipperlein / und Gelbesucht; auch wider das Hüfftwehe / Kropff / Räudigkeit / Krätze / und allerhand andere dergleichen Zufälle der Haut. Es öffnet allerhand Verstopffungen in dem Ingeweide und andern innerlichen Theilen des menschlichen Leibes / indem es / wegen des Aquavitæ, sich weit mehr in das Blut und Humores insinuiren kan / als andere Laxativen und Purgantzen. Es ist auch eine gute Brust-Artzney / und dienet wider allerhand Kranckheiten und Zufälle der Lungen und der Brust. Es curirt die Colick / und allerhand Schmertzen des Eingeweides und der Därmen. Es dienet wider lauffende Gicht-Schmertzen / und treibet wässerige

ferige humores und Feuchtigkeiten aus dem Leibe. Es ist ein herrliches Mittel in allerhand Zufällen des Magens und der Därmen.

Man kan es entweder also allein einnehmen/oder mit etwas Syrup oder Zucker süsse machen. Etliche nehmen davon 1. oder 2. Löffel voll ein / wenn sie zu Bette gehen/ und des Morgens 3. oder 4. Löffel mehr/ um zu purgiren: andere aber gebrauchen es nur des Morgens/ 3. oder 4. Löffel voll/ oder auch mehr auff einmahl. Sonsten / so man eine langwierige Kranckheit curiren will/ gebraucht man nur 1/2/ oder so viel Löffel voll/ als man täglich vertragen kan/ohne sonderliches purgiren / oder Verhinderung an Geschäfften.

Man hat auch viele andere Recipe davon / deren Basis aber insgemein ist/ 3. Maaß Aquavitæ zu 6. Untzen Senna. Etliche thun auch eine Untze von gepülverter Jalappen-Wurtzel darzu. Hier folgen noch 2. Formulæ, die eine mit der Jalap/ die andere ohne die Jalap. Nehmet Alexandrinische Sennet-Blätter/ 4. Untzen/ gepülverte hartzreiche Jalappen-Wurtzel/ eine Untze / Anis-Saamen/ Wacholderbeeren/ Süßholtz/ Alant-Wurtzel / eines ieden (zerstossen und klein gemacht) 2. Untzen / Aquavit, 4. Maaß/ vermischet sie; setzet es in eine Digestion, darnach seiget es durch / und machet es süsse mit einem Syrup/ so von zweymahl-refinirten Zucker gemacht ist. Ohne die Jalap: Nehmet Senna, 16. Untzen/ getrocknete Alant-Wurtzel/ Süßholtz/ Anis-Saamen/ Wacholderbeeren/ von ieden

 6. Un-

6. Untzen/ Aqvavit 12. Maaß: vermischet sie/ und setzet es eine Woche lang in eine Digestion, alsdenn drücket es durch/ und machet es süsse mit Syrup vom Süssenholtz/ so gemacht ist mit zweymahl-refinirten Zucker.

Eine herrliche Medicin für diejenigen/ so den Husten mit Engbrüstigkeit haben/ durch D. Lowern.

Nimm Hagenbutten-Conserv/ 2. Untzen/ florum sulphuris eine Untze/ Balsami Sulphuris anisati 40. Tropffen; feuchte es an mit so viel als gnug ist/ vom Syrupo de Althæa. Nimm davon ohngefehr einer Muscaten-Nuß groß/ so offt als beliebet.

Vor einen kurtzen Athen/ durch D. G--s.

Nimm gepülverter Viol-Wurtz / 2. Qventlein/ bring sie zu einer massa mit einem Stücke von einer zerstossenen Meer-Zwiebel; davon mache ohngefehr 20. Pillen/ und nimm deren 4. iedweden Morgen/ und um 5. Uhr des Nachmittags/ und trinck darauff einen Trunck von dem folgenden Trancke. Nimm von den 5. öffnenden Wurtzeln/ von einer ieden eine Untze/ von Frauen-Haar und Ehrenpreiß/ eines ieden eine Hand voll / von Coriander-Saamen ein Viertheil einer Untze; koche sie in 3. Nösseln Wasser biß auff ein Maaß: alsdenn drück es durch/ und thue darzu von der Tinctur des Saffrans

rans eine Untze/ und vom Syrupo des weissen Andorns anderthalbe Untze.

Wie man des Königs in Franckreich Zahn-Pulver machen soll/ welches berühmt ist/ daß es die Zähne weiß macht/ und sie vor dem Schaarbock bewahret.

Nimm Kreyde und gebrandte Kieselsteine, von jeden eine Untze/ Myrrhen/ Boli Armeni, sanguinis draconis, eines jeden eine halbe Untze/ Gummi Ammoniaci und Ossis sepiæ, eines ieden 3. Qventlein; und pulverisire sie alle sehr wohl.

Für den Sood oder Säure des Magens.

Nimm von der feinen weissen Kreyde 2. Untzen/ Krebs-Augen und Boli Armeni, eines ieden eine halbe Untze/ Muscatennuß-Oel 10. Tropffen/ mache ein Pulver daraus/ und nimm ein Vierthel einer Untze davon auff einmahl/ in einem Trunck Milch oder Wasser.

Ein sehr gutes Mitel für einen hohlen Zahn/ der wehe thut/ durch D. C--n.

Nimm Campher und gemein Opium, von iedem 4. grana, mache daraus 3. Pillen/ mit so viel Würtznelcken-Oel/ als gnug ist/ wickle sie in Baumwolle/ und lege sie in den hohlen schmertzhafften Zahn/ so werden sie alsobald Linderung geben.

Wie man wackelnde Zähne feste machen/ und Zahn-Schmertzen verhüten soll.

Nimm Myrrhen und Japanische Erde / eines ieden 2. Qventlein/ zerstosse sie/ und koch sie in einem Nössel rothen Frantzen-Wein/ biß der dritte Theil weggekocht ist: alsdenn drück es durch ein Tuch/ und laß es stehen/ biß es sich wohl gesetzet: wasche mit dem klaren alle Morgen den Mund aus. So die Zähne garstig seynd/ so nimm ein Linnen-Tüchlein/ tuncke es in Spiritu Vitrioli, und reibe die Zähne damit/ und wasche darnach den Mund mit Wasser aus.

Eine Methode die Gelbesucht zu curiren/ welche ist mit grossem Succeß versucht worden.

Erstlich gib dem Patienten ein Vomitiv von dem Infuso Croci Metallorum, und Oxymelle scillitico, nachdem die Beschaffenheit seines Leibes ist. Alsdenn nimm von der Aloe und Rhabarbern / von iedem 2. Scrupel / von zubereiteten Stahl ein Qvintlein/ Tartari vitriolati einen Scrupel / mache Pillen daraus / mit dem Syrup des weissen Andorns/ und gib davon viere alle Nachte.

Nimm Gelbsucht-Wurtz eine halbe Untze / vom obersten Theile des Tausendgülden-Krauts / Garten-Wermuth/ und weissen Andorn/ von iedem eine Hand voll/ grosse Brennnessel-Wurtzel / 2. Untzen/ koche sie in 3. Nössel Wasser/ biß es halb eingekocht ist. Wenn es denn fast genug gekocht / so thue dar-

zu

zu Wacholderbeeren eine Untze / des gelben sandali, und Gänse-Dreck / in einem Tüchlein eingebunden / eines ieden 3. Qvintlein / Saffran 2. Scrupel / Rheinischen Wein ein Nössel: und wenn es genug gekocht hat / so drücke es durch ein Tuch / und thue darzu von Aqua composita limacum und lumbricorum terrestrium, von iedem 2. Untzen. Nimm 3. Untzen davon / und gebrauch allezeit vorher das folgende Electuarium.

Nimm Conserve von Garten-Cypreß / die auswendige Rinde der Pomerantzen-Schalen / eines ieden 2. Untzen / von specie Diacurcumæ, und præparirten Stahl / von iedem 3. Qventlein; præparirete Erdwürmer und Rhabarbern / eines ieden 2 Qventlein / flores salis armoniaci, und sal succini, ana 2. Scrupel / gepülverten Saffran ein Scrupel / und so viel von Syrup des weissen Andorns / als gnug ist / und mache ein Electuarium; davon nimm die Qvantität einer grossen Muscaten-Nuß zweymahl des Tages / und trinck darauff 3. Untzen von der bittern Tinctur.

Für den Durchlauff oder Bauch-Fluß.

Es ist besser die bösen humores, so sich erregen / durch purgiren abzuführen / als selbige durch Adstringentia zu verhindern / es sey denn / daß die sehr grosse Schwachheit des Patienten das contrarium erfordert.

Im Anfange des Bauch-Flusses gib diesen Bolum des Abends:

Nimm Mercurii dulcis einen Scrupel / klein gepülverter Rhabarbern 2. Scrupel/mache einen Bolum daraus/ mit so viel Syrup getruckneter Rosen/ als genug ist. So der Patiente gar schwach ist/ so gib nicht mehr als einen halben Scrupel vom Mercurio dulci: und so dieses den Bauch-Fluß nicht wegnimmt / so laß den Patienten dieses Vomitiv einnehmen.

Nimm vom weissen Vitriol anderthalb Qventlein/ vom Oxymelle scillitico zwey Untzen / vermische sie/und gib davon einen Löffel voll auff einmahl in einem Trunck Cardobenedicten-Wasser; gib mehr oder weniger/ nachdem es operirt. So aber der Patiente wegen Schwachheit das purgiren nicht vertragen kan/ so gib ihme diesen Bolum.

Nimm von gedörreter Rhabarbern einen halben Scrupel/ mache einen Bolum daraus / mit einem halben Qventlein Diascordii und Venedischen Theriack / gib ihn des Abends mit 3. Löffel voll des folgenden Julep darauff / und so weiter alle sechs Stunden.

Nimm Müntz-Wasser / und schwach Zimmet-Wasser/ so mit Gerste gemacht / eines ieden 4. Untzen/ von der Specie Hyacinthi, von rothen Corallen/ und Bolo Armeno, von iedem ein Qventlein/ und Qvitten-Syrup anderthalbe Untze.

Clystiere von Milch und Diascordio, sind auch sehr gut.

Nimm

Nimm gebrandtes Hirschhorn 2. Untzen/ koche es in 2. Maaß Wasser/ biß es ein Maaß wird / mit einer Rinde Brodt/ und ein wenig Zimmet/drücke es durch / und thue darzu schwach Zimmet-Wasser 2. Untzen/ und so viel Zucker/ als gnug ist / es süsse zu machen. Diß muß des Patienten ordinairer Tranck seyn.

Ein gewaltig Remedium zu denen lauffenden Gicht-Schmertzen/ durch D. Lowern.

Nimm von Senna, Hermodactylis, Turpetho und Scammonio, von jedem 2. Qventlein/ von Zitwer/ Ingber/ und Cubeben / von iedem ein Qventlein/ vermische sie/ und pulverisire sie: die Dosis ist ein Qventlein biß 2. in einem beqvemen Vehiculo.

Die schmertzhafften Glieder müssen mit diesem Linimento gerieben werden. Nimm olei palmarum 2 Untzen / olei terebinthinæ eine Untze/ Salis volatilis cornu cervi 2. Qventlein ; darnach lege Emplastrum de mucilaginibus darauff.

Etliche/ die mit lauffenden Gicht-Schmertzen sehr geplagt gewesen / haben grosse Linderung befunden/ wenn sie Spiritum cornu cervi in aqua composita lumbricorum terrestrium eingenommen.

Eine vortreffliche Medicin für die Fleck-Fieber / und andere gifftige Fieber/ verordnet von Herrn D. B--re.

Nimm von der besten Serpentaria Virginiana, und Contrayerva wohl pulverisirt / von iedem einen

halben Scrupel / Goa-Stein einen halben Scrupel / Biebergeil / und Camphir / eines jeden 5. grana, mache einen Bolum daraus / mit einem Scrupel Venedischen Theriack / und so viel Poonien-Syrup / als gnug ist Gib diesen Bolum alle 6. Stunden / und trincke darauff einen Trunck vom folgenden Julep.

Nimm von der Scorzonera Hispanica 2. Untzen / Pestilentz-Wurtz eine halbe Untze / Melissen und Wasser-Bathenig / eines ieden eine Hand voll / Coriander-Saamen 3. Qventlein / Süßholtz / Feigen / und Rosienen / von ieden eine Untze: Koche sie in 3. Nössel Pump-Wasser biß auff ein Maaß; alsdenn drück es durch / und thue darzu von Aqua Pœoniæ composita 3. Untzen / und Hinbeer-Syrup anderthalbe Untze. Diß soll des Patienten ordinairer Tranck seyn.

Eine Medicin vor die Colica / welche nicht allein in denen erbärmlichsten Paroxysmis Linderung giebt / sondern verhütet auch / daß sie nicht wieder kommen / so sie offt gebraucht wird.

Nimm von der besten Manna und süssen Mandel-Oel / von iedem anderthalbe Untze / Chamillen-Blumen eine Hand voll: koche die Blumen in einem Possero oder Milchtranck / und drücke den Tranck durch / von den Blumen rein ab / und vermisch ihn wohl mit dem Mandel-Oele und mit der Manna. Diß muß der Patiente 3. Tage nach einander einnehmen / und hernach iedweden dritten Tag / 14. Tage lang.

Für die Paroxysmos der Mutter-Beschwerung.

Nimm von den Pilulis fœtidis und Ruffi, von ieden ein Qvintlein/ Biebergeil einen Scrupel/ vom Sale succini, und Sale volatili Armeniaco, ana 12. grana, mache daraus 24. Pillen/ mit so viel vom Elixir Proprietatis, als gnug ist: nimm davon viere alle Abende/ oder einen Abend um den andern/ nachdem sie operiren.

Nimm auch 30. Tropffen von der folgenden Mixtur in einem Trunck Poley-Wasser / zweymahl des Tages/ oder zu anderer Zeit / wenn die Paroxysmi kommen. R. Spiritus cornu cervi, und olei succini, ana zwey Qventlein/ Tincturæ Castorei und Spiritûs Croci, ana ein Qventlein.

Für den Wurm am Finger.

Nimm Salbey und weisse Seiffe/ von iedem eine gleiche Qvantität / mische sie wohl unter einander/ und lege es auff den Wurm. Oder / nimm gemein wohl pulverisirt Hartz/ so viel als gnug ist/und vermisch es mit Eyerweiß/ und lege es auff den Finger.

D. R---'s berühmtes Niese-Pulver in den Kranckheiten des Haupts.

Nimm Salbey/ Rosmarin / Mäyenblümlein/ Sprossen von Majoran/ eines jeden eine halbe Untze/ Muscatennuß und Haselwurtz/ eines ieden ein Qventlein: mache sie dürre / und zu einem subtilen Pul-

Pulver. Es curiret das langwierige Haupt-Weh und den Schwindel / verhindert den Schlag / und lindert allerley Haupt-Schmertzen.

Einen alten tieffen Schaden / oder eine Fistel zu heilen.

Nimm 3. Qventlein von der besten Myrrhen / die nur grob gepülvert ist / koche sie in einem halben Nössel rothen Frantzen Wein / laß es stehen und sich setzen / gieß das klare ab zum Gebrauch. So der Schade sehr unrein ist / so reinige ihn mit einem Qventlein des rothen Præcipitati, und 2. Qv. vom Linimento Arcei, und wenn er wohl gereinigt ist / so sprütze die obgemeldte Tinctur warm hinein.

So es aber eine Fistel ist / und nachdem ihr gute Digestiva gebrauchet / und versichert seyd / daß sie am Boden gereinigt ist / so gebrauchet die Tinctur / welche dann gut Fleisch machen / und die Lippen des Schadens in gar kurtzer Zeit zusammen heilen wird. Leget auff das Orificium, so der Schade an einem kalten Theile ist / Emplastrum ad herniam, welches nicht allein selben warm halten / sondern auch zur Heilung befördern wird. Diese Tinctur hat nicht ihres gleichen in frischen Wunden / denn sie heilet selbige / wenn man sie 2. oder 3. mahl appliciret.

Ein herrliches Recipe, Brust-Küchlein zu machen / von D. B--d.

Nim̃ des Pulvers genañt Diarrhodon Abbatis, ein

ein Qventlein/flores Sulphuris und Benzoini, eines ieden 2. Scrup./ gepülverter Alant-Wurtzel ein halb Qventlein/ Japanischer Erden / anderthalb Qventlein/ natürlichen Balsams einen Scrupel/ Tincturæ sulphuris anisatæ, 40. Tropffen / des Londonischen Laudani opiati 10. grana, von weissen Zuckercand ein Vierthel Pfund / mache Brust-Küchlein daraus/ mit so viel als gnug ist / von Spanischen Süßholtz-Safft / der in aqua hyssopi auffgelöset ist.

Des Hrn. D.B---i Recipe für einen schwindsüchtigen Husten.

Nimm vom Syrupo papaveris albi und rubri, eines ieden 3. Untzen / Zimmet-Wasser mit Gerste gemacht/ und Aquæ papaveris rubri, eines ieden 2. Untzen / Tincturæ Croci eine Untze/ Laudani liquidi 40. Tropffen / und so viel vom Spiritu Sulphuris, als gnug ist/ es scharff zu machen. Nimm davon 3. oder 4. Löffel voll alle Abende/wenn du zu Bette gehest/vermehre oder vermindere die Dosin, nachdem du befindest/daß du es vertragen kanst.

Ein herrlich Remedium für einen Fall und geronnen Geblüth.

Nimm rothe Corallen/Drachen-Blut / Irländischen Schiefer und Mumia, eines ieden eine halbe Untze/ Terra Lemnia, und Sperma ceti, eines ieden 2. Qventlein/ Rhabarbern 2. Qventlein; bring alles zu einem zarten Pulver/ und gib ein Qventlein

davon

davon auff einmahl/ in einem Truncke Braunschweigischer Mumm/ nachdem der Patiente erstlich zur Ader gelassen.

Wenn der Urin verstopfft ist/ oder wenn er scharff gehet.

Nimm Fenchel- und Petersilien-Wasser/ eines ieden 2. Untzen/ Aquæ compositæ raphani silvestris, anderthalbe Untze/ Salis prunellæ ein Qventlein/ Spiritûs Terebinthinæ 10. Tropffen/ syrupi althææ eine Untze; vermische sie/ und laß es den Patienten auff einmahl austrincken/ so wird es ihme in einer gar kurtzen Zeit Linderung geben.

Für die Colica.

Nimm Chamillen-Blumen und Pappeln-Blätter/ von iedem eine Hand voll/ Wacholderbeeren und Fönugräck/ von ieden eine halbe Untze: zerstoß den Saamen und die Beeren/ und koche alles zusammen in einem Nössel Wasser; wenn es durchgedrückt ist/ thue hinzu von Terpenthin/ der in einem Ey-Dodder auffgelöset ist/ und von Chamillen-Oel/ von ieden eine Untze/ Diacatholici 6. Qventlein/ Hieræ picræ 2. Qventlein/ vermische sie/ und administrire es als ein Clystier. Wenn es operirt hat/ gib dem Patienten die folgende Mixtur.

R. Von Rauten- und Chamillen-Wasser/ eines ieden eine Untze/ Zimmet-Wasser eine Untze/ Laudani liquidi 20. Tropffen/ Syrupi papaveris albi eine Untze.

Ein

Ein vortrefflich Pflaster / so man auff die Füsse legen kan/ in denen Fiebern/ die gar sehr im Haupte liegen.

Nimm Burgundisch Pech / und Emplastrum Cephalicum, von iedem eine gleiche Qvantität/ schmiere es auff Schaaffs-Leder/ und applicire es.

Ein berühmtes Wasser für einen wundten Mund/ oder Meelhund/ von Hrn. D. Lowern.

Nimm 3. Nössel Kofend/ ein halb Pfund Honig/ rothe Salbey/ Rosmarin/ Brombeer-Blätter/ und Schällkraut/ eines ieden eine Hand voll/ vom besten Alaun/ so viel/ als da dienet/ es scharff zu machen; laß es kochen/ biß es zu einem Maaß kommt/ alsdenn drücke es durch/ und behalt es zum Gebrauch. Diß Wasser heilet eine iede Fäule des Mundes / die sich heilen läßt.

So ja stinckende ulcera sich solten an dem Zahnfleisch oder im innern Munde mercken lassen / so thue eine halbe Untze vom Ungvento Ægyptiaco zu einem halben Nössel Wasser.

Wie man Hrn. D. Lovveri bitteres Stahl-Infusum machen soll.

Nimm von den obersten Sprossen der Römischen Wermuth/ und Tausendgülden-Kraut / von iedem eine Hand voll / Cardobenedicten-Saamen und Entzian-Wurtzel/ länglicht gespalten/ von iedem eine halbe Untze/ Limaturæ chalybis 2. Untzen/ Aquæ com-

Compositæ Gentianæ und Absinthii, von iedem 6. Untzen/ destillirt Milch-Wasser ein Maaß/ thue sie alle zusammen in eine gläserne bouteille, und laß sie 14. Tage feste zugestopfft stehen/ alsdenn drücke es durch/und behalt es zum Gebrauch. Nimm 6. Löffel voll alle Morgen/ und um 5. Nachmittags/ faste aber eine Stunde darauff.

Wie man den Kalch-Tranck machen soll/ welcher sehr berühmt ist/ weil er den Stein curirt.

Nimm eine gute halbe Metze Kalchsteine/ die frisch gebrannt sind/ thue sie in 16. Maaß Wasser/ rühre es wohl um/ wenn du zuerst den Kalch hinein thust; alsdenn laß es stehen/ und rühre es wieder um: wenn es sich wohl geläutert hat/ so drücke das klare durch/ in einen grossen Topff/ thue darzu 4. Untzen von Sassafras, und 4. Untzen Süßholtz/ dünne gespalten/ Rosinen/ daraus die Steinlein genommen/ ein Pfund/ blaue Corinthen ein halb Pfund/ Pappeln und Wintergrün/ eines ieden eine Hand voll/ Coriander- Fenchel- und Anis-Saamen/ von ieden eine Untze/ laß den Topff wohl zugedeckt 9. Tage lang stehen/ alsdenn drücke es durch/ und laß es klar werden/und geuß das kläreste davon in Bouteilles. Ihr könnet ein halb Nössel davon auff einmahl trincken/ so offte/ als ihr wollet/ und wenn ihr es des Morgens trincket/ so thut ein Qventlein gepülverte Juden-Kirschen hinein. Es hat unterschiedliche curirt/ die mit dem Steine in

der

der Blasen so geplagt gewesen/ daß sie nicht haben harnen können / da sie alle andere Mittel vergebens versucht hatten.

Annot.

Weil dieses ein herrlich blutreinigend Mittel ist/ so ist es nicht allein fürtrefflich den Stein zu curiren/sondern es hat es auch die Erfahrenheit gegeben/ daß es die folgenden Kranckheiten und Zufälle curirt/ nehmlich/ den Schaarbock/ Kropff-Geschwäre/ die Flüsse/ die Wassersucht / die Drom̃elsucht/ das Abnehmen des Leibes/ den kurtzen Athem/ die Räude / Krätze / und dergleichen / die güldene Ader / und allerhand Geschwulsten / alte Schäden/ Löcher / Fisteln und Geschwüre/ und treibet allerhand verderbte Humores aus/und bringt den verlohrnen Appetit wieder. Es würcket fürnehmlich durch den Urin/ und muß man damit eine Zeitlang anhalten. Nehmlich/ man nimmt ein halb Nössel davon alle Morgen frühe/ und wieder um 4. Uhr des Nachmittages/ und auch des Abends / wenn man zu Bette gehet/ etliche Wochen nach einander. Als zum Exempel/ für den Kropff und Kröpff-Geschwäre/ trincket man es einen Monat lang nach einander/ im Frühlinge/ und auch im Herbste / so es von nöthen ist. Für die Krätze/ und andere räudigte Zufälle/ trinckt man es 6. oder 8. Wochen nach einander / nachdem es von nöthen ist. Es sind etliche Herren/ die es offt probiret haben/für den Schaar-

bock / und sie trincken es alle Tage einen gantzen Monat lang. So man **Wunden** oder **gefährliche Schäden** zu curiren hat / so giebt man davon zu trincken / so wird es die Cur befördern / in dem es das Geblüthe reinigen wird.

Mercket aber / daß man die Jüden-Kirschen nicht gebrauchet / so man es nicht für den Stein trincket. Man kan auch wohl die blauen Corinthen aussen lassen / denn wegen der Corinthen hält es sich nicht lange / so man eine grosse Qvantität auff einmahl macht: oder man kan auch nur eine kleine Qvantität auff einmahl machen. So man will haben / daß es wohlschmecken soll / so thut man einen Löffel voll vom Syrup von Holunderbeeren in einen iedweden Trunck / oder man kan es so süsse machen / als es einem beliebt.

Wenn es aber kleine Kinder brauchen sollen / und sie nicht genung davon auff einmahl trincken können / damit es ihnen etwas helffen möchte; so müssen sie desto öffter davon trincken. Und wird es ihnen sehr nützlich seyn / so sie es etliche Wochen lang nach einander / als ihren ordinairen Tranck trincken.

Zuweilen auch / nachdem die Kranckheit ist / oder es die Noth erfordert / kan man getrocknete und klein zerriebene Millepedes oder Keller-Eselgen / so viel auff einem Groschen liegt / in einem Löffel voll dieses Tranckes / des Abends / wenn man zu Bette gehet / und des Morgens / wenn man auffstehet / einnehmen / und alsdenn den Tranck darauff trincken /

jedoch nicht so viel/ als wenn man dieses Pulver nicht einnähme. Und muß man mit dem Pulver 9. Tage lang nach einander anhalten.

Gleichwie nun dieser Tranck viele Leute am Kropff und Kröpff-Geschwären curirt hat / so ist es auch gut/ daß man auff die Kröpff-Geschwulsten dieses Pflaster aufflege. Nehmet eine Hand voll Hundszunge/ und kochet es in einem Nössel Baum-öl: alsdenn drücket das Oel durch/ und zu einem halben Nössel dieses Oels/ thut ein halb Pfund Minium, und kochet es zusammen eine Viertelstunde lang/ oder etwas länger/ biß es sich wie ein Pflaster streichen läst/ leget es auff die Geschwulst/ und lasset es darauff liegen/ biß es abfället: alsdenn leget ein neues darüber/ so es von nöthen ist.

So aber die Geschwäre offen sind/ und sehr lauffen/ so leget alle 2. Tage ein neues Pflaster darüber: jedoch öffnet sie zweymahl des Tages/ und waschet sie mit dem Trancke sehr wohl aus/ so wird es sie reinigen/ und mit der Zeit zuheilen. Es ist schädlich/ so man Pflaster gebraucht/ die gar viel ziehen: denn in dem man die scharffen Humores gar viel zu einen Ort hinziehet/ so werden sie die Beine mit der Zeit angreiffen. Oder/ nehmet die inwendige Rinde von Holunder / und kochet sie in dem Trancke; waschet die Schäden des Tages 2. mahl damit/ und leget bißweilen etliche Tage lang Holunder-Blätter darüber/ an statt des Pflasters/ um abzuwechslen: nach 2. oder 3. Tagen leget das Pflaster wieder darauff. Solcher massen werden die Schäden besser

heilen/als wenn man nur einerley Mittel gebrauchte/ sonderlich/ wenn die fliessenden Humores sehr scharff sind.

Diese Methode hat etliche am Kropffe in 4. Wochen curirt/ und etliche auch in weniger Zeit: Aber wenn die Kranckheit alt und eingewurtzelt ist/ so erfordert es eine längere Zeit. Die äusserlichen Mittel gebraucht man/ biß alles geheilet ist: den Tranck aber darff man eben nicht länger trincken/als oben verordnet ist/ sonderlich aber gebraucht man ihn im Frühlinge und Herbste.

NB. Wenn man den Tranck nicht für den Stein und Sand gebraucht/ so kan man die Pappeln und das Bingelkraut (oder Wintergrün) aussen lassen.

Der berühmte Ritter und Philosophus, Boyle, beschreibet das obige Kalch-Wasser/ wie folget / als dienlich wider den Kropff und in unterschiedenen andern Zufällen. Nehmet ein halb Pfund guten ungeleschten Kalch/ und schüttet denselbigen in ein Stübichen oder 3. Kannen Brunnen-Wasser/ und lasset ihn 24. Stunden infundiret stehen: denn giesset den liquorem ab/ und lasset den Patienten des Tages 2. oder 3. mahl einen guten Trunck davon trincken/ oder er kan es auch an stat seines ordinairen Trancks gebrauchen. Solch Infusum kan mit Safran oder rothen Santel gefärbet werden; und wenn es die Noth erfordert/daß es stärcker gemacht werde/ so setzet man mehr Kalch dazu / und wärme das Wasser/ und hebe es wohl verwahret auff. Er infundiret auch warm/ in einem Stübchen oder

3. Kan-

3. Kannen von diesem Kalch-Wasser (mit einem Pfunde Kalch gemacht) Sassafras/Süßholtz/ und Anis-Saamen/ iedes 4. Untzen/ nebenst ½. Pfund ausgelesenen kleinen Rosinen/ oder auch eben so viel in Stücken zerschnittenen grossen Rosinen oder Zibeben / und recommendirt es als nützlich für Verstopffungen und für die Schwindsucht/ des Tages zu zweyenmahlen 4. oder 5. Untzen auff einmahl eingenommen.

Für einen Fluß in den Augen.

Nimm Lapidis Calaminaris eine halbe Untze/ mache ihn heiß 3 mahl/ und lösche ihn ab in roth Rosen-Wasser; darnach filtrire es durch ein braun Papier/ und wasche die Augen gar offte darmit.

Ein Pflaster für die Würme/ von Hrn. D. Brovvn.

Nimm ein halb Nössel Ochsen-Galle/ und koche darinnen 2. oder 3. Sprossen Garten-Cypreß/ und eben so viel Wermuth und Raute; wenn es eine ziemliche Weile gekocht hat/ so nimm die Kräuter heraus/ und thue eine Untze von der besten Aloe pulverisirt darzu/ alsdenn setz es auffs Feuer/ biß es dicke wird/ und schmiere es auff ein Stück Schaaff-Leder/ und leg es auff den Nabel.

Eine Salbe für die Krätze.

Nimm Pomade 3. Untzen/ Sal prunellæ, und Sulphur vivum, wohl pulverisirt/ eines ieden 3. Qventlein/ vermenge sie / und laß den Patienten sich alle

Morgen und Abende damit salben. Aber sie thut weit grössern effect, so man erstlich diese Lotion gebrauchet. R. Alantwurtzeln und Grindwurtz/ (lapathi acuti) von ieden 2. Untzen/ zerstosse sie/ und koche sie in 3. Nössel Eßig biß auff ein Maaß/ und gebrauche es 3. Tage lang/ zweymahl des Tages.

Für Sausen und Brausen in den Ohren/ welches entweder von einer Verkältung/ oder von einem Schlage herrühret.

Nimm die Tinctur von Biebergeil/ bitter Mandel-Oel/ eines ieden ein Qventlein/ Zibeth 2. Gran/ vermische sie/ und tropffe etwas davon in das Ohr/ und verstopffe das Ohr hernach mit einem Stücke schwartzer Wolle. So das Sausen von Verkältung herrühret/ so purgire das Haupt mit Pil. Cochiæ.

Ein sonderliches bewehrtes Mittel für eine alte Verrenckung.

Nimm grüne dünne Seiffe ein Viertheil Pfund/ von dem allerstärckesten neu-gebrauen Biere/ ehe es noch gegohren/ ein Nössel/ Brandtewein 2. Untzen/ koche es alles zusammen: wenn es schier genug gekocht/ thue darzu Myrrhen und bolum armenum, wohl pulverisirt/ von ieden 3. Qventlein/ darnach laß es kochen/ biß es so dicke wie ein Pflaster geworden; schmiere es auff Schaff-Leder/ und leg es auff den preßhafften Ort.

Ein

Ein offt bewehrtes Mittel zu der fallenden Sucht und Convulsionen.

Nimm der Männlein Pöonien-Wurtzel eine halbe Untze/ visci qvercini, von der Hirnschale eines Menschen/und weissen Agtstein/eines ieden 2. Qventlein/ rothe Corallen / und Cinnober von Spießglaß/ eines ieden ein Qventlein/ Camphir ein halb Qventlein/ vermische sie/ und mache ein zart Pulver daraus/ davon gib von einem Scrupel biß auff ein Qventlein zweymahl des Tages / sonderlich aber 3. Tage vor dem vollen Monden/ in 3. oder 4. Löffel voll von dieser Mixtur.

Nimm Lilien- und Rauten-Wasser / eines ieden 4. Untzen/ Aquæ Pœoniæ compositæ 2. Untzen/Tincturæ Castorei 3. Qventlein/Salis succini ein Qventlein/Syrupi pœoniæ anderthalbe Untze.

Einen guten Appetit zu machen / und den Magen zu stärcken/ von Hrn. D. Lowern.

R. Pil. Stomachic. cum gumm. Extract. Rud. ana ʒj. Resin. Jalap. ʒß, Tartar. vitriolat. ℈j, olei sem. anis. 4. gut. M. c. Syr. violar. F. Pil. Davon nimm 4. oder 5. des Nachts. Sie sind ein herrliches Mittel im langwierigen Hauptweh / und Schwindel/ dieweil sie denjenigen humorem vom Magen wegführen / welcher in das Haupt hinauff steiget.

Ein sehr gutes Mittel für die rothe Ruhr / von D. W--s.

Nimm von der besten Rhabarbern / wohl pulverisirt eine halbe Untze / vom rothen sandalo 2. Qventlein / Zimmet ein Qventlein / Croci Martis adstringentis 3. Qventlein / von Lucatelli Balsam / so viel als gnug ist / mache eine massam Pilul. von welchen nimm viere alle Tage / 14. Tage lang. Es hat etliche curirt / die eine grosse Qvantität Blut verlohren / und viele andere Mittel vergebens versuchet hatten.

Für ein Uberbein.

Nimm schwartze Seiffe und ungeleschten Kalch / von iedem eine gleiche Qvantität / vermenge sie wohl zusammen / und schmiere es auff Schaaffs-Leder / leg es auff den preßhafften Ort / so wird es dasselbe allmählich verzehren.

Ein fürtrefflich Pflaster für alle Schmertzen / so von einer Verkältung oder Contusion herkommen.

Nimm Emplastrum de minio, und Oxycroceum, eines so viel als des andern / des besten Opii Thebani, ein Scrupel; schmiere es auff Leder / und leg es auff den schmertzhafften Ort / nach dem ihr selbigen erstlich mit diesem Unguento wohl gerieben.

Nimm Unguenti de althæa, eine Untze / Olei Excestren-

cestrensis eine halbe Untze/ Olei de spica, und spiritûs cornu cervi, ana ein Qventlein.

Ein berühmtes Collyrium, oder Augen-Wasser.

Nimm von rothen Rosen- und Augentrost-Wasser/ eines jeden 2. Untzen/ von der besten Aloe wohl pulverisirt / ein Qventlein / Sacchari Saturni einen Scrupel / vermische sie/ und laß etwas davon alle Abende mit einem Schwamme in das Auge tropfen.

Für ein Geschwüre in der Lunge und Nieren.

Nimm weißen Mohnsaamen und Stärcke/ eines jeden ein Qventlein/Eibischwurtz/Portzel und Qvitten-Saamen / eines jeden 2. Qventlein / Süßholtz/ gummi Arabici und Agtstein/ eines jeden ein Qventlein/ Myrrhen/ Boli Armeni, Japanische Erde/ und rothe Corallen/ von jeden 2. Qventlein/pulverisire sie/ und mache sie zu Pillen mit so viel Balsam de Copayva, als gnung dazu ist/ schütte sie in Süßholtz-Pulver herum/ und gib davon viere alle Morgen / und um 5. des Nachmittages. Nimm Eibischwurtz/ Graß-Wurtzel/ und Spargenwurtzel/ von jeden eine Untze/ Ehrenpreiß/ und Frauen-Haar eine Hand voll/ Feigen und Rosinen / von ieden eine Untze/ koche sie in 3. Nössel Waßer biß auff ein Maaß/drücke es durch/ und behalt es zum Gebrauch.

Für kalte Flüße oder Defluxiones, die vom Haupte herab kommen.

Nimm Ligni Aloës und Saßafras, dünne gespalten/

Agtstein grob zerstoßen/ von jeden 2. Qventlein/ geschnittene Betonien/ eine halbe Untze / Rosmarin- und Lavendel-Blumen/ von jeden ein Viertheil Untze/ vermische sie / und rauche es wie Taback.

Eine sehr fürtreffliche Injection für den Saamen-Fluß/ welche die Ulcera heilet/ und die lauffende Materie wegnimmt.

Nimm Wegerich/ und Froschleich-Waßer/ eines jeden 3. Untzen/ Trochisc. alb. Rhasis, 2. Qventlein/ sacchari saturni ein Qventlein/ Honig von Rosen eine Untze.

Ein Diæt-Tranck/ der sehr bewerth ist in allen venerischen Zufällen.

Nimm von China, Sassafras und Sarsaparilla-Wurtzel/ von iedem 2. Untzen/ Guajaci anderthalbe Untze/ Antimonii crudi, in ein Tüchelchen eingebunden/ 2. Untzen/ koche sie in 4. Maaß Wasser/ biß auf 2. Maaß/ und zuletzt thue darzu Coriander-Saamen eine halbe Untze/ Rosinen/ und klein gespalten Süßholtz/ von ieden 2. Untzen/ drück es durch / und trinck es an statt des Bieres.

Ein ander Mittel zu dergleichen Zufällen.

Nimm gummi Guajaci 2. Qventlein/ Mercurii dulcis, und Extracti Rudii, eines ieden ein Qventlein/ mache mit Balsam de Copaiva Pillen daraus/

von

von welchen nimm viere einen Abend um den andern.

Ein herrlich Mittel wider die Hæmorrhoides.

Nimm klein gemacht schwartz Bley/ vermisch es mit etwas Honig/ biß das Honig schwartz aussiehet/ alsdenn thue es in eine Austerschale/ und setz es über das Feuer/ biß es so dicke wird/ daß du kanst ein Suppositorium daraus machen.

Für den Durchlauff oder Bauch-Fluß.

Nimm eine kleine Hand voll Reiß/ zerstoß es wohl/ und koch es in rothen Frantzen Wein/ biß es dicke wird/ wie ein Muß/ schmiere es auff ein Tuch/ und lege es warm auff des Patienten Leib/ und thue dergleichen alle Abende/ biß der Durchlauff auffhöret.

Zu einer frischen Verrenckung.

Nimm Flachs-Saamen-Oel / und rectificirten Brandtewein / eines ieden 2. Untzen / Olei de Spica eine Untze / vermische sie/ und reibe den Ort sehr wohl damit/ und lege Paracelsi Pflaster darauf.

Des Ritter Edmund Königs seine Salbe für die Lippen.

Nimm für einen Groschen Jungfer-Wachs/ laß es mit Pomerantzen-Blumen-Waßer in einem silbern Schüßelchen zergehen/ laß es kalt werden/ und nimm den Kuchen ab: diesen schmeltze auffs

neue

neue in neuen Pomerantzen-Blumen-Waßer/ und wiederhole dieses 3. oder 4. mahl: zu diesem Wachse thue olei Ben eine Untze/ klein gepülverten Saffran/ einen Scrupel/ und ein Stücke zweymahl refinirten Zuckers/ so groß als eine Mußcatennuß; vermische sie wohl über dem Feuer/ und rühre es also um/ biß es kalt worden: alsdenn würcke es mit einem Meßer auff einem Marbelsteine/ und bewahre es in einer Büchse zum Gebrauch. So man es will etwas röther haben/ so thut man ein wenig von der pulverisirten Radice anchusæ darzu.

Speck-Oel zu machen für den bösen Grind.

Nimm ein Stücke von fetten Speck/ brate es/ und laß es in eine Schüßel tröpfen/ nimm davon 2. Untzen/ und vermische es mit für einen Groschen Grünspahn/ und salbe das Haupt damit des Tages einmahl: Es ist offt probirt worden mit gutem succeß.

Ein fürtrefflich Unguentum für diejenigen/ so von dem Blitz gerühret worden.

Nimm Holunder/ Brombeer-Blätter/ Tausendgüldenkraut/ Frauenhaar/ Eisenkraut und Dill/ eines ieden eine Hand voll/ 12. Blätter von rother Salben/ hacke sie klein/ und koche sie in frischer Butter/ drücke es durch/ und bewahre es zum Gebrauch. Salbe den Ort 4. oder 5. mahl des Tages mit einer

Feder

Feder / und lege Pappel-Blätter / die in der Salbe eingedunckt seyn / über den gantzen Ort.

Für die Haarwürm.

Nimm von dem grünen Moß / welcher an der Seiten eines Brunnen-Eimers anhenget / lege ihn kalt auff / und wiederhole es einmahl des Tages: In 4. oder 5. Tagen wird es die Cur verrichten.

Für die Schwindsucht.

Nim den Dodder eines neu-gelegten Eyes / zerrühre ihn mit 3. Löffel voll von roth Rosen Wasser / thue ein halb Nössel von frischer Milch einer rothen Kuh darzu / die da süsse gemacht ist mit so viel Rosen-Zucker / als gnug ist / und thue ein wenig geriebener Muscaten-Nuß hinein: trinck dieses alle Morgen einen Monat lang / und faste 2. Stunden darauff. Es hat einen Herrn gesund gemacht / den die Medici verlassen hatten.

Wie man Oleum Charitatis machen soll.

Nimm Chamillen / Rosmarin / Lavendel / Wermuth / Salbey / klein Baldrian / eines ieden 2. Hände voll / thue sie / wenn sie gestossen sind / in ein Maaß Baumöl / laß sie in dem Oele stehen / biß sie krause worden: alsdenn drücke das Oel aus / es ist sehr gut zu allen weissen Geschwulsten / und sonderlich ad scrophulas.

Für die Wassersucht.

Nimm dinn-gespaltene Wurtzeln des wilden

Meer-

Meer-Rettigs/und zerstossenen süß Fenchel-Saamen/eines ieden 2. Untzen/ Wasser-Peterlein und Fenchel-Wurtzel/ die gespalten sind/ eines ieden eine Untze/ Thymian/ Winter-Saturey/ süssen Majoran/ Wasser-Cresse/ und Nesseln/ von iedem eine Hand voll: zerstoß die Kräuter/ und koche sie in 3. Nössel Seck/ und 3. Wasser/ biß es halb eingekocht ist: laß es 3. Stunden wohl zugedeckt stehen; alsdenn drücke es durch/ und trincke einen Trunck davon zweymahl des Tages/ nachdem es mit Fenchel-Syrup süsse gemacht worden/ und faste 2. Stunden darauff.

Die fallende Sucht zu curiren.

Nimm die Asche von einer Schwalbe/ so in einem irdenen Topffe zerbrannt worden/davon gib so viel als auff einem Groschen liegen kan/ und vermisch es mit Rauten-Safft/ alle Morgen neun Tage nach einander.

Den Kalten-Brand zu curiren.

Nimm 4. Untzen von ungeleschten Kalch/ und gieß darauff ein Nössel warm Wasser/ laß es also 6. Stunden stehen; alsdenn filtrire es durch ein braun Papier/ und thue zu deme/was gantz klahr ist/ von Sublimat ein halb Qventlein; behalt es in einem Glase wohl verstopfft/ und schüttel es offte um. Erstlich wasche den Schaden damit sehr wohl/ alsdenn lege ein Leinen-Tuch darauff/ so darinnen eingetunckt ist: es wird das böse Fleisch verzehren/ den Schaden reinigen/ und durch seine austrucknende

Ei-

Eigenschafft / denselben in gar kurtzer Zeit heilen. Es hat einen herrlichen Nutzen in der Krätze und in dem Aussatz.

Die Leber zu stärcken / und die Wasser-sucht zu curiren.

Nimm von der rothen und gelben Grind-Wurtz/ vom weissen und gelben Sandalo, Frantzosen-Holtz/ und Mechoacan, von iedem eine Untze / von Odermennig/und Hirschzunge/ eines ieden 2. Hände voll/ Coriander-Saamen eine Untze; zerstoße sie/ und thue sie in ein Zwillichen Beutel/ mit einem Steine darinnen/ daß es mag sincken. Thue den Beutel in 16. Maaß neues Bieres: Innerhalb 4. Tagen wird man davon trincken können.

Das Bluten einer Wunde zu stillen.

Nimm Römischen Vitriol / calcinire ihn/ biß er roth ist/ pulverisire ihn/ und applicire ihn auff die Wunde. Oder nimm diesen Vitriol/ zerlaß ihn in Waßer/und lege auff die Wunde ein stück Leinewand/ so darinn eingetaucht ist.

Ein vortrefflich Mittel zu denen kalten Fiebern / welches offte mit sehr grossem Succeſs versucht worden.

Nimm schwartze Seiffe/ Schieß Pulver/ starck-riechenden Taback und Brandtewein/ von einem so viel als von dem andern/ vermische sie wohl unter einander/und 3. Stunden vorher/ ehe der Paroxysmus kommt/ binde es auff des Patienten Puls an

bey-

beyden Händen: Es muß aber 14. Tage lang darauff liegen bleiben.

Für die rothe Ruhr.

Nimm 2. Maaß Pump-Waßer/ in welchem etliche Stücken Stahl sind oft geleschet worden/ 3. Bogen weiß Papier/ ein stück Zimmet/ eine Untze alte roth-Rosen-Conserv, und ein halb Nössel rothen Frantzen Wein: koche sie alle zusammen/ biß es halb eingekocht/ drücke es durch/ und trinck davon viel und offte.

Den Biß eines tollen Hundes zu curiren.

Nimm 2. Maaß starck Bier/ für einen Groschen Theriac/ 2. Knoblauch-Häupter/ eine Hand voll Fünf-Fingerkraut/ Salbey und Raute/ koche sie alle zusammen biß auff ein Maaß: drücke es durch/ und gib dem Patienten 3. oder 4. Löffel voll zweymahl des Tages.

Nimm Diptam/ Odermennig/ alten Speck/ stoß sie wohl unter einander/ und leg es auff den Schaden/ damit er nicht unrein und faul werde.

Für die Sennadern/ die eingelauffen sind.

Nimm 12. junge Schwalben aus dem Neste/ von Rosmarin/ Lavendel/ und Erdbeer-Kraut von jeden eine Hand voll: zerstoß die Schwalben sammt ihren Gedärmen und Federn; alsdenn koche alles zusammen in so viel frischer Butter/ als gnung ist:

wenn

wenn du es durchgedruckt hast/ so reibe das Glied gar wohl damit an einem Feuer.

Für die Felle/ Flecken und Blattern in den Augen.

Nimm 2. oder 3. Läuse/ thue sie lebendig in das übele Auge / alsdenn mache es feste zu/ so werden die Läuse selbige heraus saugen/ und darnach gantz gewiß ohne einigen Schaden des Patienten wieder heraus kommen.

Das Bluthen der Nasen zu stillen.

Lege auff die Schläffe das Ohr eines Hasen/ erstlich zu Asche gebrannt/ und hernach mit Eßig temperirt. So man Bolum armenum auff solche Manier auffleget/ hat er auch eben denselben effect.

Ein bewehrtes Mittel wider Blut-Außwerffen.

Nimm die obern Sproßen der stechenden Nesseln/ Wegerich-Blätter/ eines so viel als des andern/ zerstoß sie/ und drücke den Safft herauß/ und bewahre es feste verstopft in einer bouteille: nimm davon 3. oder 4. Löffel voll alle Morgen und Abende/ welches du süße machen kanst mit Rosen-Zucker. Der Safft von Beinwäll-Wurtzeln/ mit Wein getruncken/ ist auch gar gut. Der Patiente muß erstlich vorher zur Ader laßen/ und etliche mahl gelinde purgiren.

Aber so das gewaltige Auswerffen/ inwendig in

der Brust/ eine Wundheit verursachet hat/so wird dieses Electuarium gar dienlich seyn.

R. Eine Untz von Lucatelli Balsam/ von Rosen-Conserv 2. Untzen/ 12. Tropfen vom Spiritu sulphuris, mache ein weich Electuarium darauß mit Syrup vom weißen Mohn. Die Dosis ist einer Mußcaten-Nuß groß alle Morgen und Abende.

Ein anders in eben demselben Zufalle/ von D. A.

Nimm Conserv von rothen Rosen/ Hagenbutten und Wallwurtz/ eines jeden anderthalbe Untze/ Drachen Blut / und Bolum armenum, eines jeden ein Qventlein/ Japanische Erde/ speciem de hyacintho, und rothe Corallen/ von jeden 2. Scrupel: vermische sie/ und mache ein Electuarium darauß/ mit so viel Syrup. papav. rubr. als gnung ist: hiervon nimm einer Muscaten-Nuß groß/ alle Morgen und Abende/ und trincke einen Trunck des folgenden Julep darnach.

Nimm von dem Waßer der Eichen Blüthen/ und des Froschleichs/ von jedem 3. Untzen/ der rothen Rosen und des Wegerichs/ eines jeden 2. Untzen/ destillirten Eßigs/ anderthalbe Untze/ wohl pulverisirten Blutstein ein Qventlein/ Corallen-Syrup 2. Untzen. So der Patient einen Husten hat (wie es offt zu geschehen pflegt) und nicht recht auswerffen kan/ so soll er den folgenden Linctum, mit einem Stecken von Süß-Holtz/ 2. oder 3. mahl des Tages gebrauchen. Nimm Flachs-Saamen-Oel/ das frisch

frisch gemacht ist/ 2. Untzen/ Mandelöl anderthalbe Untze/ mucilagin. Semin. psyllii, 2. Untzen/ Lohoch sanum 3. Untzen.

Ein herrlich Recipe Lucatelli Balsam zu machen.

Nimm Venedischen Terpentin/ der in Rosen-Wasser gewaschen ist/ ein Pfund/ Bienen Wachs ein halb Pfund/ des besten Baumöls 3. Nößel/ roth Rosen-Wasser und Seck eines jeden ein Viertheil eines Nößels/ wohl pulverisirtē rothen sandali eine Untze/ Johannis-Kraut-Oel/ und Balsam von Peru, eines jeden 2. Untzen. Thue das Wachs dinne zerschnitten/ sammt dem Oele und Terpentin/ zu erst in den Topf/ hernach den Seck und das Rosen-Wasser/ koche sie zusammen ohngefehr eine Viertheil Stunde: alsdenn nimm es ab vom Feuer/ und laß es stehen biß den folgenden Tag/ und mache ein Loch hinein/ daß das Wasser heraus kommen kan: darnach setz es über das Feuer/ und thue die Oele hinein/ und zuletzt das sandalum allmählich / und rühre es sehr wohl um/ biß es kalt worden.

Eine wunderliche Salbe den Brand zu heilen.

Nimm Nachtschatten / Haußwurtz / Wüterich/ und grün Kohl/ von ieden 2. Hände voll / Violen-Blätter und Bilsen-Kraut / von ieden eine Hand voll; zerstosse alle die Kräuter / und koche sie in 6. Pfund frischer Butter/ biß sie weich sind; alsdenn

drücke den Safft heraus/ und setze es wieder über das Feuer/ und thue 4. Untzen Bienen-Wachs darzu; wenn es ein wenig gekocht ist/ so nimm es ab/ und thue darzu Saltz von Bley/ eine halbe Untze/ rühre es wohl durch einander/ biß das Saltz zergangen ist. Schneidet die Haut ab/ ehe ihr es auff den Schaden leget; es wird heilen in vier und zwantzig Stunden.

Ein kräfftiges Mittel für die Schmertzen der lauffenden Gicht in den Gelencken.

Nimm von Senna, hermodactylis, Turpetho, und scammonio, von ieden 2. Qventlein/ Zitwer/ Jngber/ Würtznälcken/ und Cubeben/ von ieden ein Qventlein/ vermische sie/ und mache sie zu einem Pulver. Die Dosis ist von einem Qventlein biß auff 2. in einem beqvemen vehiculo. Die schmertzhafften Glieder sollen mit diesem unguento gerieben werden. Nimm olei palmarum 2. Untzen/ olei Terebinthinæ eine Untze/ Salis volatilis cornu cervi 2. Qventlein: hernach lege auff das Glied Emplastrum de minio. Etliche/ die da haben dergleichen lauffende Gicht-Schmertzen sehr viel gehabt/ haben grosse Hülffe befunden/ da sie Spiritum cornu cervi in aqua composita lumbric. terrestr. eingenommen.

Für einen schwindsüchtigen Husten/ worbey man auch Blut auswirffet/ durch Hrn. D. Lovverum.

Nimm Blätter von Grunder-Mann/ Hufflattich/

tich/ Frauenhaar/ und Maußöhrlein/ von ieden eine Hand voll/ der obersten Sprossen des Johannes-Krautes/ eine Hand voll/ von allen sandalis 2. Qventlein/ Coriander-Saamen 3. Qventlein / gespalten Süßholtz / und Rosinen/ davon die Steinlein heraus genommen/ von ieden 2. Untzen/ koche sie in 3. Nössel Qvell-Wasser biß auff ein Maaß/ drücke es durch/ und gebrauch es an statt des ordinairen Trancks.

Den Nieren-Stein zu curiren.

Nimm Sassafras und Sarsaparilla, von ieden 6. Untzen/ Steinbrech / Petersilie / und zerstossenen Anis-Saamen/ von ieden 3. Untzen/ weissen Andorn/ Wachholderbeeren/ und Wasser-Cresse / eines ieden eine Hand voll/ von der innern Rinde des Holunders 3. Untzen/ 3. Limonien zerschnitten / sammt ihren Rinden / olei vitrioli eine halbe Untze: Thue diese Sachen in 3. Maaß weissen Wein / und 3. Maaß starcken Bieres / laß sie 24. Stunden feste zugedecket stehen; darnach thue sie alle in einen Kolben / und distillire mit einem gelinden Feuer. Nimm ein Vierthel Nössel dieses Wassers/ vermenge es mit eben so viel weissen Wein / und mache es süsse mit Syrupo de althæa, trinck es also alle Morgen/ und um viere des Nachmittags / 4. Tage nach einander/ und gebrauche allemahl eine mäßige Bewegung des Leibes/ wenn du es eingenommen. Es zermalmet den Stein / und führet ihn in kleinen Stücklein ab.

Für den Sand und Grieß.

Nimm 3. Untzen von D. Lovveri Tinctura, wie sie gemacht wird / pag 1. und zerlaß darinnen ein Qventlein Tincturæ salis tartari, gib es des Morgens nüchtern.

Wie man den Syrupum Cinnamomi machen soll.

Nimm 4. Untzen grob gepülverten Zimmet/ anderthalb Nössel rothen Frantzen Wein / thue sie in eine gläserne Phiole/ vermache sie wohl/ und setze sie in die Sonne 9. oder 10. Tage/ oder infundire es in einem Kesselchen warmen Wassers / 24. Stunden lang: schüttel die Phiole offte um/ und drücke den liquorem aus vom Zimmet / und koche ihn hernach mit einem Pfund Zucker/ biß es so dicke wird / wie ein Syrup. So man solte darzu thun / wenn es vom Feuer abgenommen ist / 4. oder 5. Löffel voll Rosen-Wasser/ und 2. Gran Musck/würde es ihme eine artige Farbe und Geruch geben. Es ist eine herrliche Sache den **Magen**/ das **Hertze**/ und die **Mutter** zu stärcken; es zertreibet die **Winde**/ hilfft allerhand **Bauch-Flüsse** / und so man es eingiebt in ein wenig Zimmet-Wasser/hilfft es/ so eine Frau nicht gebähren kan.

Herrn D. Lovveri Emplastrum Cephalicum, welches lindert alle Schmertzen des Hauptes/vertreibet die Flüsse/ und stärcket das Gesichte.

Nimm Tannen-Hartz 2. Untzen/Bienen-Wachs/ Wey-

Weyrauch/ Terpentin/ und Hirschen-Unschlit/ eines ieden eine Untze/ gepülverten Mastix 2. Qventlein/ weissen Wein 4. Untzen; thue das Hartz / Wachs/ Weyrauch/ und Unschlit mit dem weissen Wein zuerst in den Topff/ und laß sie ein wenig kochen / alsdenn thue den Terpentin hinein/ der in Rosen-Wasser gewaschen seyn muß/ und zum letzten den Mastix/ und rühre es wohl um.

Ein offt probirtes Wasser für heisse und scharffe Flüße in den Augen.

Nimm 2. Maaß Mäyen-Thau/ der von der Gersten gesammlet ist/ weissen Vitriol und Saltz/ iedes eine Viertheil Untze/ koche sie alle zusammen/ biß ein Maaß daraus wird: Behaltet es zum Gebrauch/ in einem Glase/ wohl vermacht. Wickelt das Saltz in ein naß Tuch/ und leget es eine Weile auff warme Asche/ und reibt es klein sammt dem Vitriol/ ehe ihr es gebraucht.

Ein berühmtes Wasser / das Gesicht zu præserviren / oder auch wieder zu bringen/ wenn es verlohren ist.

Nimm ein Rocken-Brodt/ gebacken ohne Saltz oder Sauerteig/ schneide es in dinne Scheiben/und destillire es in einem zinnernen Gefässe mit einem gantz gelinden Feuer: nimm das Wasser / so herüber kommt / und laß etwas davon in die Augen tropffen/ 2. oder 3. mahl des Tages / einen gantzen Monat lang. Dieses Wasser hat einen Herrn cu-

rirt/der ein gantz Jahr blind gewesen. Oder/ nimm einen Lumpen von Schlesischen Holland / und verbrenne ihn zwischen zweyen zinnern Schüsseln / und laß ein wenig von dem Wasser/ so es gibt alle Abende in das Auge tröpffen.

Für böse Brüste.

Nimm Sperma ceti, Mandel-Oel/ Jungfer-Wachs/ eines so viel als des andern / zerlaß sie zusammen/ und alle Morgen und Abende bestreiche die Brüste damit.

Für einen gefährlichen Durchlauff.

Nimm einen süssen Apffel/ brate ihn weich / und das weiche davon vermische mit einem Messer auff einem Teller wohlzusammen/unter eben so viel klein geschnittene Kreyde/und lege es auff des Patienten Nabel/ so heiß/ als er es vertragen kan / und laß es 24. Stunden darauff liegen.

D. C--ni Recipe das viele Erbrechen zu verhindern/ und den Magen zu stärcken.

Nimm Müntz-Gersten- und Zimmet-Wasser/eines ieden 3. Untzen/ Aquæ Epidemicæ (oder / Londen-Pestilentz-Wasser) 2. Untzen/ Wermuth - Saltz ein Qventlein/ Lemonien-Safft eine Untze/3.Gold-Blätter / Confectionis de Hyacintho 2. Qventlein/ Syrupi papav. rub. anderthalbe Untze ; vermische sie / und gib 4. Löffel voll alle 4. Stunden ; schwencke aber erstlich das Glaß.

Ein bewehrtes Cataplasma zu einem offenen Schaden.

Nehmet eine gute Qvantität von Zaunrüben-Wurtzeln/ zerstosset und kochet sie in so viel Speck-Fett als genug ist/ biß es dicke wird. Dieses hat ein Bein curirt/ so an vielen Orten Fisteln hatte.

Ein Recept/ so einen Herrn curirt/ der eine lange Zeit sehr viel Blut ausgeworffen/ und wegen einer Schwindsucht so verzehret war/ daß Hr. D. Willis sagte / es wäre unmüglich/ daß er könte davon kommen.

Nehmet Isop-Wasser / und des reinesten Honigs/ eines ieden ein Nössel/ Odermennig und Huflattich/ von ieden eine Hand voll/ ein Reißgen Raute/ braunen Zucker-Cand/ zerspalten Süßholtz / geschaben Hirschhorn / iedes 2. Untzen / zerqvetschten Anis-Saamen eine Untze/ zerschnittene Feigen und ausgenommene Rosinen/ iedes 4. Untzen; thut sie alle in einen Topff mit 4. Maaß Wasser / und kocht es allmählich über einem gelinden Feuer/biß es halb eingekocht ist; alsdenn ringet es durch / und wenn es kalt worden/ thut es in Bouteillen / und vermacht sie wohl. Nehmet 4. oder 5. Löffel voll alle Morgen/ um 4. Uhr des Nachmittags/ und des Nachts/ wenn ihr zu Bette gehet. So ihr wieder Wasser auff die ngredientien giesset/wenn der erste Liquor heraus gedruckt ist / werdet ihr einen angenehmen

Tranck bekommen/ den man gebrauchen kan/ wenn man dürstet.

Ein bewehrtes Mittel ein todtes Kind von einer Frauen weg zu bringen.

Nehmet Betonien/ Jsop/ Eisenkraut/ iedes eine kleine Hand voll/ kochet sie in einem Nössel weissen Wein/ biß auff ein halb Nössel/und gebt es dem Patienten zu trincken.

Ein sehr nützliches und bewehrtes Mittel für ein kaltes Fieber.

Nehmet vom allerweissesten Hennen-Dreck/ so ihr bekommen könnt/ kochet ihn in Anis-Saamen-Wasser/ biß es etwas dicke worden: alsdenn machet ein Pflaster darvon/ und nehmet eine Zwiebel/ schneidet sie in dinne Stücklein/ machet mit dem Messer Löchlein darein/ leget sie auff das Pflaster/ und appliciret es auff den Puls an beyden Händen/ eine Stunde vorher/ ehe der Paroxysmus kommt/ so heiß/ als es der Patiente vertragen kan/ die Pflaster müssen eine gantze Woche liegen bleiben/ wenn sie einmahl auffgelegt sind.

Ein anders für das kalte Fieber.

Nehmet eine gute Qvantität des besten Venedischen Terpentins/ und eben so viel Weyrauch/ stosset sie wohl unter einander/ streichet es auff Schaaff-Leder/ und leget es auff/ ehe das Fieber kommet.

Für

Für die Mutter-Beschwerung.

Nehmet die dicke Haut von dem Magen eines Capauns/ macht ihn reine/ trucknet und stosset ihn zu Pulver/ gebt davon ein wenig in Bier zu trincken/ just ehe der Paroxysmus kommet. Oder/ nehmet 3. oder 4. Löffel voll Salbey-Wasser/ mit 6. Tropffen Agtstein-Oel darunter gemischt/ entweder in dem Paroxysmo, oder ehe derselbe kommet/ um ihn zu verhüten.

Eine vortreffliche Methode die Wassersucht zu curiren.

Nimm eine gute Menge schwartzer Schnecken/ zerstoß sie wohl mit Bay-Saltz/ und lege es auff den flachen Fuß/ und nimm ein frisches zweymahl des Tages. Nimm gleicher Weise eine Hand voll Garten-Müntze und Wermuth/ zerstoß sie/ und thue sie in ein Maaß Milch-Raam/ und koche es/ biß es zu einem Oele wird: alsdenn ringe es durch/ und bestreich diejenigen Glieder/ so geschwollen sind. Nim̃ von den obersten Sprossen des grünen Pfriemen-Krauts/ und wenn es in einem Ofen trocken worden/ verbrenne es zu einer Aschen auff einem reinen Heerde; alsdenn vermisch es wohl mit einem Maaß weissen Weines/ laß es die gantze Nacht stehen/ daß es sich zu Boden setzen mag; und trincke von dem klaresten ein halb Nössel des Morgens/ und thue dergleichen um 4. Uhr des Nachmittages/ und des Abends/ wenn du zu Bette gehest. Halte also an/

daß

daß du das Cataplasma auff die Füsse legest/ und den weissen Wein trinckest/ auff 3. Wochen lang. Diese Methode ist offt mit gutem Succeß gebraucht worden.

Ein Mittel/ wenn die Mandeln herunter gefallen.

Nehmet Lorbeer-Oel und Qveckfilber / iedes für einen Groschen/ 18. Salbey-Blätter / Boli armeni zu Pulver gemacht/ 2. Qventlein / vermischet sie alle wohl unter einander/ und streichet es auff ein Stücke dinne Leder/ als ein Groschen groß / und leget es auff den Wirbel des Haupts / und hinten im Nacken. Aber nehmet euch in acht/ daß das Qveckfilber getödtet sey / entweder mit fastenden Speichel/ oder mit Venedischen Terpentin.

Ein berühmter Diæt-Tranck / welcher das Blut süsse macht.

Nehmet beyde Arten des Löffel-Krautes / iedes 6. Hände voll/ Erd-Ephey 8. Hände voll/ Salbey 6. Hände voll/ Seiffenkraut-Wurtzeln 4. Untzen/ Odermennig und Wasser-Kresse iedes 4. Hände voll/ Wurtzeln des wilden Ampfers 8. Untzen / Rosmarin und Melissen/ iedes eine Hand voll / 4. Pomerantzen-Schalen/eine grosse Muscaten-Nuß/in lange Stücken zerschnitten : thut diese Sachen in einen Beutel / und thut selbigen in 32. Maaß neu Bier/ und so bald als das Bier auffgegohren hat / macht das Tönnechen feste zu. Nehmet ein Nössel davon alle

alle Morgen / und um 4. Uhr des Nachmittages. Innerhalb 4. Tagen wird es recht / daß man es trincken kan.

Ein Cataplasma zu einer Geschwulst / die von dem Zipperlein herkommt.

Nehmet Rosinen / davon die Steinlein heraus genommen sind / stosset sie wohl mit Malagischen Seck in einem steinern Mörsel / biß es so dicke wird wie ein Muß: Dieses auff die Geschwulst gelegt / nimmt sie weg. Emplastrum de minio hat eben denselben effect.

Ein vortrefflicher Bolus, welcher die lauffende Gicht-Schmertzen durch Schwitzen wegnimmt.

Nehmet langen Pfeffer / und Grana paradisi zu Pulver gemacht / iedes ein halb Qventlein / Venedischen Theriack ein Qventlein / vermischet sie / und machet einen Bolum daraus / welchen man einnehmen muß / wenn man zu Bette gehet. Wenn ihr schwitzet / so trincket ein possetum oder geläuterten Milch-Tranck / der mit Salbey gemacht ist: nehmet euch in acht / daß ihr euch nicht darnach verkältet. Wiederholet dieses zwey oder dreymahl.

Eine böse Brust zu curiren.

Nehmet einen Schaaffs-Kopff / schneidet ihn auff / und wenn ihr selben sauber gewaschen habt / so kochet ihn 2. Stunden lang in Wasser; alsdenn ringet

ringet es durch/ und thut ein halb Pfund Reiß zum liquore, und setzet es über das Feuer / last es kochen/ biß es dicke wie ein Muß wird; alsdenn vermenget es mit einem Vierthel Pfund frisches Schwein-Schmeer / und mit so viel Saffran/ zu Pulver gemacht/ als ihm eine Farbe geben kan. So ihr dieses auff den Schaden warm leget / wird es selben beydes auffbrechen und heilen/ohne daß man etwas anders aufflegen darff.

Für die rothe Ruhr / oder blutigen Fluß.

Nehmet das Unschlit einer Schaaffs-Lenden/absonderlich dasjenige/welches an den Nieren ist/ und von rechten Nantischen Brandtewein/ iedes 4. Untzen: Lasset es ein wenig kochen/ und gebet es dem Patienten warm zu trincken. Als die rothe Ruhr unter den Soldaten in Irrland wütete/ so war dieses fast eine Universal Medicin, und ist selten gewesen/ daß es nicht mit erwünschten Ausgang curirt hat.

Ein sehr gutes Wasser den Schaarbock zu curiren/ das Blut zu reinigen/ und einen guten habitum corporis zu machen.

Nehmet eine halbe Metze See-Löffelkraut / das zerstossen ist / klein zerschnitten wilden Meer-Rettich eine Untze / zerstossen Zimmet/ Muscatennuß/ Cardamömlein und Ingber/ iedes eine halbe Untze/ 12. Pomerantzen in Vierthel zerschnitten/Rosinen/ davon

davon die Steinlein heraus genommen/ ein halb Pfund/ infundiret sie alle in 3. Maaß weissen Weines 24. Stunden lang: thut es zusammen in ein zinnern Destillier-Zeug/ sammt 2. Maaß Wasser/ und destilliret ohngefehr 3. Maaß mit einem gelinden Feuer ab/ davon nehmet ohngefehr ein halb Nössel alle Morgen und Nachmittage.

Für das Nagel-Geschwür oder Wurm am Finger.

Nehmet Salbey und weisse Seiffe / eines so viel als des andern/ vermenget sie wohl/ und legt es auff den Finger; es lindert alsobald/und verhindert/daß es sich nicht weiter ausbreitet.

Wie man Paracelsi Pflaster auff Hrn. D. Lovveri Manier machen soll.

Nehmet Gold- und Silber-Glette/ iedes drey Untzen/ des besten Baum- und Flachs-Saamen-Oels/ iedes anderthalb Nössel/ setzet sie über das Feuer/und rühret sie continuirlich um; so bald aber als sie kochen/ so thut hinein minium und lapis calaminaris, zu Pulver gemacht/iedes ein halb Pfund/ lasset es kochen/ biß es schwartz aussiehet / und dicke wird: alsdenn nehmet es ab vom Feuer / und thut darzu geib Wachs und schwartz Tannen-Hartz/iedes ein Pfund / trocknen Verniß ein halb Pfund/ Agtstein/ Olibanum, Myrrhen/ Aloe / von beyder Art/ Osterlucey-Wurtzel/ Mummia/Drachen-Blut/terra Lemnia, weissen Vitriol / Blutstein und Camphir/

phir/ iedes eine Untze/ alle zu einem reinen Pulver gemacht: setzet es wieder über das Feuer/ lasset es nur einmahl gelinde auffkochen/ und thut hinein Lorbeer-Oel und Venedischen Terpentin/ iedes ein halb Pfund/ Wacholder-Oel 4. Untzen/ und zuletzt thut hinein diese folgenden Gummi/ in Eßig zerlassen/und durchgedruckt/nehmlich: Galbanum, Sagapenum, Opopanax, Ammoniacum, und Bdellium, von iedem 3. Untzen. Wenn es genug gekocht hat so wird es nicht an den Fingern kleben bleiben/wenn ihr es auff einen Stein tropffen lasset. Habt wohl acht die gantze Zeit/ wenn ihr das Pflaster macht/ daß ihr es continuirlich umrühret/ denn sonsten würdet ihr die gantze Massam verderben.

Zu dem Seiten-Stechen und Seiten-Schmertzen.

Nehmet Chamillen-Blumen/ Haber-Mehl und Kleyen/ eines so viel als des andern/thut sie in Beutel/ und legt sie heiß auff den Ort/ wo der Schmertzen ist: so bald als sie kalt werden/ legt andere darauff.

Ein überaus gut Wasser ad crapulam, oder zu einem verderbten Magen.

Nehmet vom besten Spiritu vini 4. Maaß/ Aquæ Rosarum Damascenarum ein Maaß/ Mohn-Wasser ein Nössel/ ausgenommene Rosinen anderthalb Pfund/ braunen Zuckercand ein Pfund/ Datteln länglicht zerschnitten/ und ausgenommene Rosinen/

nen/ iedes 4. Untzen/ Würtznälcken / Muscaten-Blüthe/ Muscaten-Nüsse/ Caneel/und Anis-Saamen/ iedes eine Untze/ alle wohl zerstossen / und 2. grosse Hände voll Mohn-Blätter / Melissen/ und Angelica-Kraut/ iedes eine Hand voll. Infundiret sie wohl zugedeckt 4. Tage lang / alsdenn ringet es aus/ und bewahret es zum Gebrauch.

Für den Schwindel und Schwachheit des Hauptes.

Nehmet getrucknete obere Sprossen des Rosmarins/ und Rosen-Blätter/ Lavendel-Blumen/rothe Salbey und Müntze/ iedes eine Hand voll / Würtznäglein/ Muscatennüsse/ Mastix / Ben und Storax, iedes eine halbe Untze/ zerstosset sie wohl / und nehet sie ein in ein roth seiden Tuch / und traget es auff dem Haupte.

Das Milch-Wasser zu machen / welches so sehr nützlich ist in allerhand hitzigen Fiebern und Schwindsuchten.

Nehmet Cardobenedicten 2. Hände voll/ Raute/ Geiß-Raute/ Angelica-Kraut/ Wermuth/ Müntze und Melissen/iedes eine Hand voll; thut sie alle zusammen wohl zerqvetscht in ein zinnern Destillier-Zeug/ mit 4. Maaß Milch / und destilliret mit einem gar gelinden Feuer/damit es nicht dicke herüber komme; und könnet ihr fast biß auff 3. Maaß herüber destilliren. Hiervon trincket ein Glaß/ mit Zucker süsse gemacht/ auff einmahl aus.

Ein Apostema oder Geschwür zu curiren.

Nehmet Drachen-Wurtzeln / zerstosset sie mit weissen Wein / ringet es durch / und trincket einen guten Trunck von dem Liquore: Dieser wird selbiges brechen / und wegbringen / ohne daß man etwas anders zu gebrauchen nöthig habe.

Hrn. D. Lovveri Tinctura Stomachica, welche eine geraume Zeit eingenommen / vollkömmlich diejenigen curirt / so sehr von der Colic geplagt sind.

Nehmet dinn-gespaltene Entzian-Wurtzel / gelbe Pomerantzen-Schalen / Calmus / gröblicht zerstossen / iedes eine Untze / gespaltene Rhabarbern eine halbe Untze / zerqvetschten Anis- und Coriander-Saamen / iedes 3. Qventlein / von Hiera piera 3. Qv. Infundiret sie warm in einem Maaß weissen Weines / 24. Stunden lang / alsdenn drücket es durch / und nehmet davon 3. oder 4. Löffel voll alle Morgen / und fastet eine Stunde / wenn ihr es eingenommen habt.

Zu grossen Schmertzen in den Ohren.

Nehmet einen Kopff von Knoblauch / bratet ihn / nehmet das weicheste davon / und vermenget es mit eben so viel Mithridat / leget es des Abends / wenn der Patiente zu Bette gehet / auff sein Ohr / so heiß / als

als er es vertragen kan/ und so es von nöthen ist/ so wiederholet es den folgenden Tag.

Das Angesicht zu bewahren/ daß es von den Pocken nicht heßlich gemacht werde.

Nehmet Pomade anderthalbe Untze/ Mandel-Oel eine Untze/ sperma ceti, und Jungfer-Wachs/ jedes 3. Qventlein/ Aq. Rosar. Damasc. eine Untze/ setzet es alles zusammen über das Feuer/ und so bald als sie zerschmoltzen/ nehmet sie ab/ und wenn ihr sie wohl umgerühret habt/ so lasset sie stehen/ biß sie kalt sind; alsdenn machet ein Loch hinein/ und lasset das Wasser ablauffen/ und bestreichet mit einer Feder des Patienten Angesichte.

Die Schmertzen des Krampfes zu benehmen.

Nehmet Johannes-Kraut-Oel/ und Spiritum Lavendulæ, iedes eine Untze/ vermischet sie wohl/ und reibet mit dieser Mixtur den preßhafften Ort.

Einen bösen entzündeten Hals zu curiren.

Nehmet Wegerich-Wasser ein halb Nössel/ und schlaget es wohl zusammen mit dem weissen eines neu-gelegten Eyes: alsdenn drücket es durch/ und machet es süsse mit weissem Zucker: lasset den Patienten seinen Mund damit ausspühlen/ so offt als ihm beliebet.

Den Magen zu stärcken/ und das Erbrechen zu verhindern.

Nehmet Wermuth-Saltz einen Scrupel/ gebet es in einem Löffel voll Syrup von Limonien/ und 3. oder 4. Löffel Müntzen-Wasser darauff: wiederholet dieses alle 2. Stunden/ biß das Erbrechen auffhöret.

Für die Hæmorrhoides.

Nehmet Emplastrum Diapalma (oder Diacalciteos genannt) zerlasset es gantz dinne mit einer Untze Chamillen-Oel/ thut dazu klein gepülverten Saffran einen Scrupel/ Opii 3. Gran/ vermenget sie wohl/ und bestreichet den schmertzhafften Ort ein klein wenig warm darmit.

Für die Vapores und Dünste/ so von der Mutter auffsteigen/ von Hrn. D. Lower.

Nehmet durchgedruckt Galbanum ein Qventlein/ Assa fœtida, Myrrhen/ Biebergeil/ und Saltz von Agtstein/ iedes 2. Scrupel/ machet sie zu einer Massa, mit so viel natürlichen Balsam/ als gnug ist; davon machet Pillen/ und nehmet 3. alle Morgen und Abende ein/ in einem Löffel voll Aquæ Hystericæ.

Ein bewehrtes Mittel für den Brand vom Feuer/ Wasser/ Oel ꝛc.

Nehmet das Weisse eines Eyes/ und eben so viel von

von dem besten Flachs-Saamen-Oel/ schläget sie wohl unter einander; tauchet ein Tuch hinein/ und leget es auff den Brand/ und appliciret offt ein ander Tuch.

Ein Pflaster/ so den Rücken stärcket.

Nehmet ein halb Nössel Rosen-Oel/ 4. Untzen Bleyweiß/ zu einem reinen Pulver gemacht; setzet erstlich das Oel über das Feuer/ und wenn es ein wenig warm ist/ so thut das Bleyweiß hinein/ und ein Vierthel Pfund Bienen-Wachs sehr dinne geschnitten/ rühret es continuirlich um/ biß es gäntzlich incorporirt ist/ und schwärtzlicht aussiehet: alsdenn nehmet es ab von dem Feuer/ und indem es kalt wird/ so thut ein Qventlein Camphir hinein/ vom weissen Sandalo und Myrrhen/ zu Pulver gemacht/iedes 2. Qventlein/ von feinem Bolo und Terra sigillata/ von iedem ein Qventlein; haltet an mit dem herumrühren/ biß es gantz kalt worden: alsdenn macht es zu Ballen/und gebraucht es/wenn ihr es von nöthen habt. Es ist überaus nützlich zu ieder Schwachheit/ Abnehmen/ und Pein der Nieren.

Ein Cataplasma um die Humores von einem Orte wegzuführen/ oder eine Geschwulst zu vertreiben.

Nehmet Bohnen- und Gersten-Mehl/ iedes 2. Löffel voll/ Honig einen Löffel voll/ Chamillen-Oel eine Untze: vermischet sie unter starck Bier/ so viel

als gnug ist/ es dinne zu machen: lasset es ein wenig kochen/ und leget es warm auff. So ihr wollet haben/ daß es ziehen soll/ so thut etwas Rocken-Mehl darunter.

Ein herrliches Hertz-stärckend Mittel für das Abnehmen des Leibes.

Nehmet gantz frische Milch von einer rothen Kuh/ und Muscateller-Wein/ iedes 2. Maaß/ ausgenommene Rosinen/und wohlgereinigte blaue Corinthen/ von ieden ein Pfund/ Süßholtz und Dacteln länglicht zerschnitten/ von ieden 4. Untzen/ Caneel eine Untze/ zerstossene Muscatennüsse eine halbe Untze; thut sie in ein zinnern Destillir-Zeug/ lutiret es/ und ziehet das Wasser ab: davon gebt alle Morgen fastend/ 4. Untzen mit Zuckercand süsse gemacht/ und gleicherweise um 4. Uhr des Nachmittags/ so daß der Patient eine gemächliche Bewegung des Leibes darauff gebrauche: und muß er es also gebrauchen einen gantzen Monat lang.

Ein fürtrefflich Oel die Hitze und das Scheinen der Nase zu curiren.

Nehmet 12. Untzen Kürbis-Saamen/ zerquetschet sie/und nehmet die Kerne heraus; machet auch die Schalen ab von 6. Untzen bitter Mandeln: thut sie zusammen in eine Presse/ und ziehet das Oel davon: hiermit bestreicht die Nase offte.

Hrn. D. Lovveri purgierender Tranck für kleine Kinder/ um ihr Blut zu versüssen.

Nehmet eine halbe Untze der besten Rhabarbern

dinne

dinne geschnitten / gebrannt Hirschhorn klein gestossen eine Untze / ausgenommene Rosinen 2. Untzen / infundiret sie in einem Nössel Bier / und ein Nössel Kofend 24. Stunden lang: gebet 2. oder 3. Löffel voll davon auff einmahl / nachdem es die Noth erfodert.

Das Italiänische Pflaster zu machen / welches die Hüneraugen vertreibet / und alte Schäden heilet.

Nehmet 10. Untzen Baumöl / Bienen-Wachs / Gold-Glätte / Silber-Glätte / und Bleyweiß / iedes 4. Untzen / Myrrhen 4. Qventlein: erstlich thut das Oel und Bienen-Wachs hinein / alsdenn die Glätte / und rühret es stete um. Wenn es biß auff eine braunlichte Farbe gekocht ist / so nehmet es vom Feuer ab / und thut hinein Myrrhen und Venedischen Terpentin 4. Untzen; rühret es wohl untereinander / und giesset es in ein Faß Wasser / und machet Zapffen daraus. Wenn ihr es gebrauchen wollet zu den Hüneraugen / so schneidet sie erstlich so tieff / als ihr wohl könnet / so daß es nicht blute; alsdenn leget hiervon ein Pflaster darauff / und lasset es 4. Tage darauff liegen. 5. oder 6. von diesen Pflästerlein bringen das Hünerauge mit der Wurtzel vom Grunde heraus.

Zu einer Contusion oder gerunnen Geblüth / so vom fallen verursacht worden.

Nehmet Pferde-Koth und Schaaff-Unschlit / ei-

nes so viel als des andern/ kochet sie wohl unter einander/ und leget es wie ein Cataplasma warm auff den verletzten Ort.

Für Obstructiones und Verstopffungen/ von Hrn D. Lower.

Nehmet von der Conserve der Römischen Wermuth/und der gelben Pomerantzen-Rinden/ von iedem anderthalbe Untze/ Entzian-Wurtzel zu Pulver gemacht/ und pulveris radicum ari compositi 2. Qventlein / Cremoris Tartari, und Stahl mit Schwefel præparirt/ iedes 3. Qventlein/ machet ein weich Electuarium daraus/ mit so viel Syrup der 5. öffnenden Wurtzeln/ als gnug ist: hiervon nehmet einer Muscaten-Nuß groß alle Morgen nüchtern/ und um 4. Uhr des Nachmittags/ und trincket allemahl 6. Löffel voll von der folgenden Tinctur darauff.

Nehmet von den obern Sprossen des Tausendgüldenkrauts / Chamillen-Blumen / Odermennig / iedes eine Hand voll/ Entzian-Wurtzel dinne gespalten/eine halbe Untze/Cardobenedicten- und Coriander-Saamen/ iedes 3. Qventlein / Limaturæ chalybis 2. Untzen/ infundiret sie einen gantzen Tag in einem Maaß weissen Weines.

Eine fürtreffliche kühlende Emulsion, welche in den Paroxysmis des Steines und Griesses Linderung giebt.

Nehmet Saamen von Melonen/ Curcken/ Angurien

gurien und Kürbsen/ iedes 2. Qventlein / weissen Mohn-Saamen / 3. Qventlein / geschälete Mandeln eine halbe Untze/ Gersten-Wasser ein Maaß: Zerreibet die Saamen wohl in einem steinern Mörsel/ alsdenn giesset das Wasser allmählich darauff; und wenn ihr es habt weiß gemacht/ wie Milch/ und mit Syr. de althæa süsse gemacht/ so drücket es durch. So der Patiente nicht harnen kan / so könnet ihr anderthalb Qventlein Sal prunellæ darzu thun.

Die Zähne / so durch den Schaarbock wackelnd worden/ wieder feste zu machen.

Nehmet Pomgranaten-Blumen / Mastix und Myrrhen klein zerstossen/ iedes 2. Qventlein / kochet sie in rothen Frantzen Wein / und waschet den Mund alle Morgen und Abende darmit aus.

Ein Pflaster für die Paroxysmos der Mutter-Beschwerung.

Nehmet Assa fœtida, Caranna und Galbanum, so geläutert ist/ eines so viel als des andern; streichet es auff Schaaff-Leder / und leget es auff des Patienten Nabel: thut aber ein Stück Baumwolle mit 2. Granen Mosk/ mitten auff das Pflaster.

Ein Recipe, so man aus der Türckey gebracht/ womit man eine Wunde heilen kan/ indem man nur die Waffen ansalbet.

Nimm ein Stücke angelauffenen Specks/ zerlaß

es mit einer Zangen in ein Schüsselchen: salbe das Waffen oder Gewehre damit/ winde es in ein Wollen-Tuch ein/ und setze es mit der Spitze auffwerts: bestreich das Gewehr zweymahl des Tages. Es curirt alle Wunden/ die man nur curiren kan.

D. G--mi Præscriptum für den Schaarbock/ welches offte mit gar grossen Succeß gebraucht worden.

Nehmet junge Fichten- und Tannen-Sprossen iedes eine Hand voll/ kochet sie gelindiglich in einem Nössel posset-Tranckes/ mit weissen Wein und Kofend gemacht; lasset es stehen/ biß es kalt worden/ alsdenn ringet es aus/ und nehmet davon 6. Löffel voll/ mit 20. Tropffen der güldenen Stahl-Tinctur/ alle Morgen nüchtern/ und um 5. Uhr des Nachmittags/ so daß ihr allezeit darnach ein wenig herum spatzieret. Nehmet auch einmahl in der Woche 2. Maaß Epsom-Wasser zu laxiren ein/ und lasset zur Ader nach 8. Tagen/ wenn ihr diese Methode angefangen habt. Fahret also fort einen Monat oder 6. Wochen lang. Diejenigen Tage/ an welchen ihr purgiret/ enthaltet euch der Tinctur und des Posseti.

Eine Salbe zu allerhand Brüchen.

Nehmet 2. Hände voll schwartzer Schnecken/ Pappeln/ Raute und Melissen/ iedes eine Hand voll/ thut sie alle zusammen in einen irdenen Hafen/ mit so viel Butter darauf/ als gnug ist/ sie zu bedecken:

cken: lasset den Hafen 3. Stunden lang in einem Ofen stehen; alsdenn drücket es durch/ und rühret es um/ biß es gantz kalt ist.

Ein offt probiertes Augen-Wasser/ das Gesichte zustärcken/ und die Fellen zu verhüten.

Nehmet Augentrost-Sprossen/ 3. Hände voll/ Schwalbenkraut/ Eisenkraut/ Betonien/ Dill/ Jelängerjelieber/ Scharleien/ Benedict-Kraut und Gauchheil/ iedes eine Hand voll/ Roßmarin-Blumen eine Hand voll/ Capaunen-Galle und Aloe zerstossen/ iedes eine halbe Untze/ langen Pfeffer ein Qventlein: Infundirt sie alle in 2. Maaß weissen Weines/ 24. Stunden lang; alsdenn destilliret in einem gläsernen Kolben/ und lasset das Wasser mit einer Feder offte in das Auge tropffen.

D. Fryari Anweisung/ wie man die Paroxysmos der Mutter-Beschwerung curiren soll.

Nehmet 2. Qventlein Cremoris Tartari, dissolviret ihn in einem halben Nössel Rauten-Wasser/ thut darzu 2. Untzen Theriack-Wasser/ und nehmet es des Morgens früh nüchtern. Dieses curirt solche Paroxysmos, gleich als ob es Hexerey wäre/ nur ein oder zweymahl eingenommen/ ob schon die Patientin als todt-kranck verlassen sey.

In allen ohnmächtigen und abmattenden Paroxysmis der Mutter und Miltz gebet 3. oder 4. Löffel voll von diesem Julep:

Neh-

Nehmet Raute/ Melissen und Chamillen-Wasser iedes 3. Untzen / Biebergeil-Tinctur eine Untze/ Theriack-Wasser 2. Untzen / Confectionis Alhermes 3. Qventlein / Syrup von Nägelblümlein 2. Untzen/ vermenget sie alle wohl unter einander.

Lasset die Patientin ein oder zwey mahl in der Woche 4. oder 5. dieser purgirenden Pillen einnehmen.

R. Pill. Ruffi und fœtid. ein Qventlein / Biebergeil und Trochisc. Myrrh. iedes ein Qventlein/ Agtstein-Oel einen Scrupel/ Balsam von Peru ein halb Qventlein: Machet Pillen daraus/ und nehmet sie des Abends ein.

Für Hitze und Schwachheit in dem Rücken.

Nehmet Erd-Moß/ und kochet es in Milch-Rahm zu einem Oel/ und salbet den Rücken damit.

Ein bewehrter Tranck die Pestilentz zu verhüten.

Nehmet von dem bestem Seck 3. Nössel/ Raute eine Hand voll; kochet sie/ biß es halb eingekocht ist; alsdenn drücket es durch/ und setzet es wieder über das Feuer; thut darzu langen Pfeffer und Ingber/ klein gestossen/ iedes eine halbe Untze/ gespaltene Muscaten-Nüsse / ein Vierthel Untze; lasset es ein wenig kochen / und nehmet es vom Feuer ab/ und thut hinein Mithridat / ohngefehr für einen Groschen / und eben so viel Theriack/ und ein Vierthel eines Nössels vom besten Aqvavit. Nehmet davon

von 2. Löffel voll alle Morgen und Abende. Gleicher Weise / so man es in kalten Fiebern 2. oder 3. mahl einnimmt / ehe der Paroxysmus kommt / so ist es gar selten / daß es nicht curiren solte.

Zu der Gicht oder Zipperlein.

Nehmet ein Pfund Bienen-Wachs / und ein halb Pfund Tannen Hartz / Olibanum 4. Untzen / Gold-Glette / zu einem reinen Pulver gemacht / und Bleyweiß / iedes 12. Untzen / Kalbs-Fuß-Oel / ein Nössel: Setzet das Oel mit dem Wachse und Hartze über das Feuer / so bald als sie zerschmoltzen / thut die Pulver hinein / und rühret es continuirlich mit einem Stecken um. Wenn es genung gekocht ist / so nehmet es vom Feuer ab / und giesset es auff ein Bret / so mit Kalbs-Fuß-Oel bestrichen ist / und machet Zapffen daraus. Streichet dieses Pflaster auff Schaff-Leder / und leget es auff den schmertzhafften Ort. Nehmet einen Tag in der Wochen vom Electuario Caryocostino ein / einer grossen Mußcaten-Nuß groß / in weissem Wein zerrühret / und haltet euch warm darauff. Viele Personen haben sehr grosse Hülffe befunden / in dem sie dieses Pflaster applicirt / und das Caryocostinum eingenommen haben.

Das verlohrne Gehör wieder zu bringen.

Nehmet die Kruhme eines Brodtes / so mit Kümmel-Saamen und Wacholderbeern geknäten worden / und so bald als es aus dem Ofen kommt / tuncket

cket selbige Kruhme in starcken Spiritu vini ein/und appliciret sie so warm/ als es der Patiente leiden kan/ so daß der Dampff in sein Ohr gehe. Wenn das Brodt abgenommen ist/ so stopft das Ohr mit ein wenig Baumwolle zu/ so in bitter Mandel-Oel und Rauten-Oel eingetunckt ist. Der Dunst von Poley/Dosten/ Wermuth und Würtz-Nälcken hat auch einen sehr guten Effect diejenigen zu curiren/ so nicht wohl hören können.

Die Flechten und schuppichte Räudigkeit zuvertreiben.

Nehmet eine Untze Salmiack/ zu Pulver gerieben/ und vermenget ihn mit weisser Seiffe und frischen Schweine-Fett iedes 2. Untzen; machet ein Unguentum davon/ und bestreichet den preßhafften Ort alle Morgen und Abende mit demselben.

Für einen Magen/ der wehe thut.

Nehmet einen halben Bogen dick braun-Lesch-Papier/schneidet es in der Form eines Hertzens/und tauchet es ein in Brandtewein/ und altem Licht-Fette/zusammen zerlassen/ eines so viel als des andern/ und leget es auff die Hertz-Grube.

Ein vortrefflich Unguentum den Brand vom Schieß-Pulver zu heilen.

Nimm eine Hand voll Grindkraut/ 12. Köpfe von der Haußwurtz/ Gänse-und junger Hüner Dreck/ iedes ein Pfund; Zerstoß die Kräuter/ und vermenge sie wohl mit dem Gänse-und Hüner-Koth; alsdenn nimm zwey Maaß Fett von einem wilden Schweine/

ne/ und koche es alles zusammen eine Viertel Stunde lang; drücke es durch/ und verwahre es zum Gebrauch.

Für das Seiten-stechen/ oder zu einer Contusion in der Seiten.

Nehmet die Kernen von Welschen-und Hasel-Nüssen/ von ieden 2. Untzen/ Feigen und Raute iedes eine Hand voll/ ein Stück Jngber/eine halbe Untze Saltz/ und einen Löffel voll Honig: und vermenget sie alle wohl unter einander. Nehmet hiervon einer Mußcaten-Nuß groß 3. mahl des Tages/ und streichet es auff Leder/ und leget es auff den preßhafften Ort.

Für den Stein.

Nehmet den Stein/ welcher in der Gallen eines Ochsen wächset/ machet ihn zu Pulver und trincket so viel davon in weissem Wein/ als auff einem Groschen liegen bleibt. An stat des weissen Weines könnet ihr ihn in Posseto einnehmen/ worinnen Bertram gekocht ist. Oder nehmet das grüne Zeug/ welches sie gemeiniglich mit den Austern bringen/ waschet es/und trucknet es zu Pulver: gebet davon eben soviel als vom vorigen/ in einem starcken Trunck von Wasser-Pfeffer-Wasser.

Ein berühmtes Schmertz lindern des Clystier/ welches alsbald Linderung macht/ in den Paroxysmis des Steines.

Nehmet Poley/ Tausendgülden-Kraut/ Wermuth und Camillen-Blumen/ iedes eine Hand voll

süß

süß Fenchel- und Fönugräck-Saamen/ Wachholder-beeren und Lorbeeren/ iedes eine halbe Untze; Zerstosset alles/ und kochet es in anderthalb Nössel Posseti biß auff ein Nössel; drückt es durch/ und thut hinein 2. Untzen Seck/ braunen Zucker/ und Flachs-saamen-Oel/ iedes 3. Untzen.

Einen Menschen zu præserviren/ daß er nicht von der Peste inficirt werde.

Nehmet von beyden Arten der Aloe/ Zimmet und Myrrhen iedes 3. Qventlein/ Würtznäglein/ Muscaten-Blumen/ Lignum Aloes, rothen Bolus, Mastix und Camphir/ iedes ein Qventlein: stoßt sie zu einem Pulver/ und nehmet davon alle Morgen und Abende einen Scrupel in einem Glaß Canary-Wein ein.

Für ein Wehtage und Verkältung/ so im Haupte lieget.

Nehmet Storax und Benzoe iedes eine Untze/ zerstosset sie/ und nehet sie ein in braun Papier/ und leget es hinten auff das Haupt.

Für Blut-Auswerffen.

Nehmet Mäuse-Dreck/ reibet es zu Pulver/ und gebet so viel davon/ als auff einem grossen Dreyer liegen bleibt/ in einem Vierthel Nössel des Safftes von Wegerich und Beinwäll/ mit Zucker süsse gemacht/ alle Morgen/ so bald der Patient auffstehet/ und

und alle Abende/ wenn er zu Bette gehet. Dieses muß er also continuiren eine Woche lang.

Das Kröten-Oel zu machen/ welches überaus nützlich ist im Zipperlein/ Hals-Geschwüren/ und allen alten Schäden.

Nehmet 6. Kröten/ kochet sie in 3. Nössel Baumöl/ biß sie schwartz worden; alsdenn drücket das Oel heraus/ und thut ein halb Pfund Bienen-Wachs darzu: Wenn das Wachs zerschmoltzen ist/ so giesset das Oel in einen Topff/ und behaltet es zum Gebrauch. Wenn ihr es kochet/ so nehmet euch in acht/ daß das Töpffgen feste bedecket sey.

Ein berühmtes Wasser das Gesichte hell zu machen.

Nehmet Aloe und Zuckercand/ iedes 2. Qventlein/ Camphir ein halb Qventlein/ roth Rosen- und Augentrost-Wasser iedes 3. Untzen; schwencket sie sehr wohl unter einander/ und waschet die Augen drey mahl des Tages darmit.

Die fallende Sucht zu curiren.

Nehmet gepülverte Eichenmispeln/ præparirte Hirnschale von einem Menschen/ iedes ein Qventlein; gebet alle Morgen einen Scrupel davon in einem Vierthel Nössel Pöonien-Wasser: gebet mehr oder weniger/ nachdem das Alter des Patienten ist.

Wie man die Haare soll wachsen machen.

Schneidet die Haar offte ab/ und wenn es glatt ab ist/ so badet das Haupt wohl mit Brandtewein/ oder mit dem Spiritu von Honig/ und bestreichet es alle Tage zweymahl mit Bären-Fett.

D. R--i Pillen für die Colic.

Nehmet Pil. ex duobus und Extract Rudii, iedes 15. Gran/ Londonisch Laudanum ein Gran/ machet 5. Pillen daraus/ mit einem Tropffen von Anis-Oel. Ehe ihr sie eingebet/ lasset erstlich ein Clystier von Hiera picra gemacht/ administriren; und wenn dasselbe operirt hat/ so gebet die Pillen ein. Wenn der Leib unterwerts verstopfft ist/ so daß der Patiente nichts von sich bringen kan/ gleichwie in den gar grossen Schmertzen zu geschehen pflegt; so gebet ihme 2. Untzen von Hrn. D. Lovveri Tinctura ein/ und nach einer Stunde lasset ihn 2. Maaß Epsom-Wasser trincken; zerlasset aber in dem ersten Glase anderthalbe Untze vom Sale mirabili Glauberi. Und so die 2. Maaß ihn noch nicht zum Stuhl bewegen/ so lasset ihn noch ein Maaß mit noch einer Untze des Saltzes einnehmen. Aber es ist gar selten/ daß die 2. ersten Maaß nicht solten ihren Effect haben.

Die Sommersprossen zu vertreiben/ und die Haut schöne zu machen.

Nehmet Oleum Tartari, und süß Mandel-Oel/ eines so viel als des andern/ schwencket sie wohl unter

ter einander/ biß sie weiß werden; und alle Nacht/ wenn ihr zu Bette gehet/ bestreichet euch darmit.

Wider die Flechten und Haar-Wurm.

Nehmet den Safft von der Haußwurtz/ vermenget ihn mit so viel Gersten-Mehl/ als gnug ist/ biß daß es werde wie ein Cataplasma. Leget es auff den preßhafften Ort/ und wiederholet es alle 24. Stunden. Oder/ nehmet ein halb Nössel Holunder-Blumen-Wasser/ und eine Untze Aquæ Reginæ Hungariæ, vermischet sie/ und machet den Ort offt damit naß.

Ein Tranck ad Rachitidem, oder für das Auswachsen der kleinen Kinder.

Nehmet Wurtzeln von Cichoren/ Blätter von Eibischwurtz und Huflattich/ iedes 2. Untzen/ Löffel-Kraut 6. Hände voll / Odermennig / Benedict-Kraut und Wasser-Kresse/ iedes eine Hand voll; koche sie in 24. Maaß neu ungejohren Bier; und wenn ihr es in ein Tönnichen thut/ so hanget darein einen Beutel/ mit diesen folgenden Sachen darin eingebunden: Nehmet China-Wurtzel länglicht zerschnitten/ Eichen-Engelsüß/ zerstossen/ iedes 4. Untzen/ Hirschhorn/ Frauen-Haar/ und Süßholtz länglicht zerschnitten/ iedes 3. Untzen/ ausgenommene Rosinen und Corinthen zerqvetschet/ iedes ein Pfund/ gülden Leber-Kraut und Hirschzunge/ iedes 4. Hände voll: thut einen Stein in den Beutel/ damit er nicht möge oben auffschwimmen/ so wird es innerhalb 8. Tagen fertig zutrincken seyn. Dieses

soll des Kindes ordinairer Tranck seyn. Es wird besser seyn / daß man die Qvantität nur halb auff einmahl mache.

Für hitzige rothe Augen.

Nehmet eine Untze wohl pulverisirten Galmey-Stein / Froschleich-Wasser / ein halb Nössel / vermischt sie wohl unter einander / und waschet die Augen des Tages 3. oder 4. mahl damit.

Für die klebrichten Feuchtigkeiten / so die Augen zusammen backen.

Lasset den Patienten / wenn er im Bette ist / ein wenig vom Unguento Tutiæ, in einem Löffel zerlassen / nehmen / und seine Augenlieder damit ansalben / doch daß er sie erstlich feste zusammen thue. Des Morgens muß er ein wenig Wegerich- oder Rosen-Wasser nehmen / und es abwaschen.

Von Hr. D. Lovver, wie man das übermäßige Schwitzen / so von einer verderbten Fermentation des Blutes herrühret / helffen soll.

Nehmet Drachen-Blut / Muscaten-Nüsse / gedörrete Rhebarbara / iedes ein Qventlein / Antimonii Diaphoretici, und Florum sulphuris, iedes 2. Scrupel / Mastix zu Pulver gemacht / ein halb Qventlein / Sal prunellæ 2. Qventlein ; vermischet sie / und machet eine Massam mit so viel Cypressen-Terpentin / als gnug ist. Daraus machet Pillen von

von einer mittelmässigen Grösse/ und nehmet deren 4. alle Morgen und Abende.

Ein bewehrtes Mittel die eingeschrunckenen Sehn-Adern wieder zu rechte zu bringen.

Nehmet einen Schaaffs-Kopf/ schneidet ihn in zwey/ und knüpfet ihn zusammen/ und kochet ihn/ biß er sehr mürbe ist; Alsdenn leget ihn auff eine Schüssel/ nehmet die Beine alle heraus/ und thut darzu rectificirten Spiritum Vini, und Rosen-Oel/ iedes eine ziemliche Qvantität; und leget es auff den preßhaften Ort/ so warm als es der Patiente leiden kan: wiederholet dieses auffs neue alle 24. Stunden/ biß der Patiente Hülffe davon befunden. Ihr könnet den Schaafs-Kopff mit einer Hand voll Pappeln kochen.

Des Freyherren von Chesterfield vortrefliches Pulver die Geburt in Kindes-Nöthen zu fördern.

Nehmet Kümmel-Saamen/ Saffran/ Cardamömlein/ Datteln/ und weissen Agtstein/ eines so viel als des andern; machet es zu einem reinen Pulver/ und gebet in den Nöthen einen Scrupel davon ein/ in einem Trunck gebrannten rothen Frantzen-Weines/ oder Muscat-Blüth-Bier.

Ein Recipe die schwartze und gelbe Sucht zu vertreiben/ von D. I--n.

Nehmet von der innern Rinde des Saurdorns

klein geschnitten/eine Untze/Saffran ein halb Qventlein/ rothen Sandel/ eine halbe Untze; infundiret sie eine gantze Nacht in weissem Wein/ worinnen etliche Stücken Stahl abgelöschet worden/und gebet davon alle Morgen ein Vierthel eines Nössels ein.

Tenesmum, oder das stete Verlangen zu helffen/ da man immer zu Stuhl gehen will/ob es schon nicht von nöthen ist.

Nehmet einen alten Tachstein / der von Rauch sehr schwartz worden/ reibet ihn zu einem kleinen Pulver/ vermenget es mit kochendem Essig/ und leget es auff des Patienten Hintersten. Oder füllet 2. Säcklein mit Weitzen-Kleyen an / kochet sie in weiß Wein-Eßig/ und lasset den Patienten zuweilen auff einem/ und alsdenn wieder auff einem andern sitzen/ so heiß als er es leiden kan. Lasset auch das folgende Clystier offte administriret werden. Nehmet ein halb Nössel des Decocti von gebrannten Hirschhorn/ Oel/ und Rosen-Honig/ iedes eine Untze/ einen Ey-dodder/und ein Vierthel einer Untze von Diascordio. So die Kranckheit aber von einem Ulcere herkommt/ dessen ihr gewiß seyn möget/ so Materie oder Eiter unter des Patienten Excrementen vermenget ist; so nehmet Rosen-Oel 2. Untzen/ Schleim von Tragacant 3. Qventlein/ Aloe und Weyrauch/ iedes ein halb Qventlein; vermischet sie mit weissem Wachs/ und machet eine Salbe darauß; darinnen tuncket Lumpen ein/ und thut den Darm hinauff.

Die Bräune zuvertreiben.

Nehmet von einem gepülverten Schwalben-Neste und weissen Hunds-Koth/eines so viel als des andern / vermischet sie mit Honig/ und leget es wie ein Pflaster auff des Patienten Halß. Waschet auch seinen Halß aus/ mit diesem Gurgel-Wasser: Nehmet Wegerich-Blätter/ Hasen-Klee/ und Pomgranaten-Rinde / iedes eine kleine Hand voll/ kochet es in reinen Wasser biß auff ein Nössel / drücket es durch/ und thut darzu 2. Qventlein Sal prunellä/ Rosen-Honig / und Maulbeer-Syrup iedes eine Untze. Lasset dem Patienten zur Ader im Arme/ nehmet nur ein wenig auff einmahl hinweg/ und wiederholet es nach 12. Stunden. Gebet ihm einmahl des Tages ein Clystier / mit Hiera picra gemacht/ und etwas Steinsaltz hinein gethan. Das Schröpfen auff den Schultern / und Blut-Lassen unter der Zunge/ ist offt mit erwünschten Ausgange gebraucht worden. Der Patiente soll offt und viel von Gersten-Wasser trincken.

Die berühmte weisse Salbe zumachen/ welche auff den Magen gelegt/ dessen Schmertzen und Schwachheit; auff den Bauch/ die Colic; und auff den Rücken gelegt/ die Nieren-Schmertzen curirt.

Nehmet von dem besten Baumöl 3. Nössel/ Bleyweiß und Minium/ iedes ein Pfund / weisse Seiffe 12. Untzen; rühret sie wohl unter einander / und

kochet sie / biß die Massa eine graue Farbe kriegt; alsdenn machet Zapffen daraus / die denn eine lange Zeit gut bleiben.

Zu einem Bruche.

Nehmet Weyrauch und Olibanum, iedes 2. Untzen / Burgundisch Pech / Mastix und Camphir / iedes eine halbe Untze / Hirsch-Unschlit / Bienen-Wachs und Venedischen Terpentin / iedes eine Untze; kochet sie in einem Nössel weissen Weines / biß es so dicke / wie eine Salbe wird; streichet etwas davon auff Schaaffs-Leder / und leget es auff den Bruch.

Den Schaarbock zu curiren / von Hrn. D. C--n.

Nehmet Conserve von Löffelkraut und Römischer Wermuth / iedes 2. Untzen / Blätter von Jelängerjelieber / zu Pulver gemacht / und pulv. rad. ari compos. iedes 3. Qventlein / præparirten Stahl eine halbe Untze / Tartari Vitriolati 2. Qventlein / destillirt Oel von Sassafraß 6. Tropffen / vermenget sie / und machet ein Electuarium mit so viel Pomerantzen Syrup / als gnug ist. Hiervon nehmet einer Muscat-Nuß groß 2. mahl des Tages in 6. Löffel voll von dem folgenden Julep. R. Aquæ compos. raphani silv. und lumbr. terrestr. iedes 3. Untzen / Löffelkraut-Wasser ein halb Nössel / Stahl-Wein 4. Untzen / Corallen-Syrup 2. Untzen. Gebet auch einmahl in der Woche den folgenden Bolum ein: R. Einen Scrupel Mercurii dulcis, und ein halb

halb Qventlein Rhebarbar / machet einen Bolum daraus/mit Electuario von Sassafras.

Für die Wundheit und Verstopffung am Magen/ so von einer grossen Verkältung herrühret.

Nehmet 2. Untzen Hirsch-Unschlit / sperma ceti, und Muscatblüth-Oel / iedes ein Qventlein / Bienen-Wachs eine halbe Untze / Saffran zu Pulver gemacht/ ein halb Qventlein; streichet es auff ein dinn Leder/ und leget es auff den Magen: tropffet auff das Pflaster 4. oder 5. Tropffen Zimmet-Oel/ und reibet sie über das gantze Pflaster.

Den Stein zu curiren.

Nehmet rothen Steinbrechs-Wurtzeln/ Juden-Kirschen/ lingua avis (oder Aeschbaum-Saamen) und Beeren vom weissen Dorn / iedes eine Hand voll; macht sie trucken in einem Ofen / stosset sie zu Pulver / und gebet davon ein Qventlein auff einmahl ein in einem Trunck weissen Wein/ des Tages zweymahl.

Das Seiten-Stechen zu curiren/ von Hrn. D. Lovver.

Lasset dem Patienten zur Ader / auff der schmertzhafften Seite. So bald als es geschehen / so gebet ihm eines von diesen Pülverlein ein: Nehmet Krebsaugen 2. Qventlein / Sal prunellæ und Blumen vom rothen Mohn/ iedes ein Qventlein / salis volatilis cornu cervi ein halb Qventlein; vermischt

sie unter einander. Die Dosis ist ein halb Qventlein alle 4. Stunden in 6. Löffel voll von diesem Julep: Nehmet Cardobenedicten-süß-Fenchel- und roth Mohn-Wasser/ iedes 3. Untzen; Spiritûs salis armoniaci 2. Qventlein/ Syrup von rothem Mohn anderthalbe Untze. Nehmet Graß- und Mannsträu-Wurtzeln/ ieder 2. Untzen/ Gerste und Süßholtz klein zerschnitten/ iedes eine Untze/ ausgenommene Rosinen 2. Untzen; kochet es zusammen in 3. Nössel Wasser biß auff ein Maaß/ seiget es durch/ und thut darzu Syrup von Frauenhaar 2. Untzen/ Sal prunellæ anderthalb Qventlein/ und lasset es den Patienten als seinen ordinairen Tranck trincken. Des Abends/ so die Pein sehr groß ist/ gebt ihm von 15. biß 20. Tropffen vom Laudano liquido, in einem bequemen vehiculo ein.

Ein Empyema oder Geschwür der Lunge zu curiren.

Nehmet von Eibischwurtzeln 2. Untzen/ Erd-Ephey/ Hufflattig und Frauenhaar/ von ieden eine Hand voll/ Feigen/ Süßholtz und Rosinen/ iedes anderthalbe Untze; kochet sie zusammen in 3. Nössel Wasser biß auff ein Maaß; seiget es durch/ und machet es süsse mit Syrup von Hufflattig. So man es offte trincket/ so maturirt es das Apostema, und macht/ daß es bald auffbricht.

Nehmet auch Lohoch sanum, Mandel-Oel/ und Syrupi Balsamici, iedes eine Untze/ Syrup vom weissen Andorn 2. Untzen/ vermenget sie/ und nehmet mit

mit einem Stecken von Süßholtz offte davon. Wenn das Geschwür auffgebrochen ist / so nehmet gepülverte Veil-Wurtzel und Schwefel-Blumen / iedes 2. Qventlein / Cyprischen Terpentin / so viel als gnug ist / Pillen zu machen: weltzet die Pillen in Pulver von süssem Holtz / und nehmet davon 4. alle Morgen und Abende. Sie werden die eiterichte Materie beydes reinigen / und ohne Schmertzen abführen. Der Patiente muß alle mahl / wenn er die Pillen eingenommen / und auch sonsten / wenn er durstig ist / ziemlich viel von dem folgenden Wund-Trancke trincken / welcher sein Geblüthe reinigen / und die Lunge vor Fäulung bewahren wird.

Nehmet Sanickel / Mauß-Oehrlein / Odermennig / Johannes-Kraut und Scabiosen / iedes eine Handvoll / Graß-Wurtzeln 2. Untzen / Rettige / oder Ziser-Erbsen eine halbe Untze / klein geschnitten Süßholtz eine Untze; kochet sie in 3. Nössel Wasser biß auff ein Maaß / drücket es durch / und machet es süsse mit Syrup von Erd-Ephey.

Es ist nöthig / eine gelinde Purgantz einmahl in der Wochen einzunehmen / um die Ursache der Kranckheit abzuführen.

Für Magen-Würmer.

Nehmet Gehlsucht-Wurtzel / langen Pfeffer / Aloe / iedes eine halbe Untze / pülvert sie / und vermenget sie mit Schweine-Fett und Theriack / eines so viel als des andern / und wenn es wohl unter einander gemenget / so nehet es in einen viereckichten Beutel /

tel ein/ und leget ihn auff die Hertzgrube/ und lasset ihn 9. Tage lang darauff liegen. Trincket allezeit den dritten Tag ein Posset um oder Wattig mit Theriack gemacht.

Ein überaus gutes Mittel für eine Inflammation der Augen.

Nehmet das Weisse von einem neu-gelegten Ey/ zerschlaget es sehr wohl mit einem Qventlein Alaun klein gepülvert; tuncket ein Stück feiner Leinwand hinein/ und leget es auff die Augen; wenn es warm worden/ nehmet es wieder ab/ und leget ein ander Stücke auff vorige Weise darauff/ und thut dieses eine Stunde lang. So die Inflammation sehr groß ist/ wiederholet es alle Abende und Morgen; sonsten ist es des Abends genung.

Ein berühmtes Pulver einen Bruch zu heilen.

Nehmet Scharleyen und Beinwäll/ iedes 2. Hände voll/ oder Wege-Graß/ Gottes-Gnad und Bären-Klau/ iedes eine Hand voll; trocknet sie in einem Ofen/ und machet sie zu einem reinen Pulver: thut darzu eben so viel am Gewichte/von gepülverten Aniß-Saamen und Süßholtz. Gebet davon alle Morgen und Abende ein Qventlein in einem beqvemen Liquore, 3. Wochen nach einander.

Salbet den preßhafften Ort mit diesem Oele an/ welches sammt dem Pulver sehr guten Effect gethan. R. Das Oel von Schwalben/ und von Pomerantzen/

rantzen/ iedes 2. Untzen/ Chamillen-Oel eine Untze/ schwencket es unter einander/ und bestreichet den Ort damit.

Ein vortrefflich Hertz-stärckend Wasser/ zu Ohnmachten und Schmertzen am Hertzen.

Nehmet Melissen/ Garten-Müntze/ rothe Salbey/ und Burretsch/ iedes 2. Hände voll/ Schlangenmord/ eine Hand voll/ Aniß-Saamen 3. Untzen/ Würtznäglein/ Muscat-Nüsse/ Jngber/ Zimmet/ Cubeben und Galgan/ iedes eine halbe Untze/ vom rechten Nantischen Brandtewein ein Maaß/ starck Bier 4 Maaß. Zuschneidet die Kräuter/ und zustosset die Gewürtze/ thut sie zusammen in einem irdenen Hafen/ und lasset sie die gantze Nacht feste zugedeckt stehen; des morgens thut sie in ein zinnern Destillier-Zeug/ distilliret mit einem geschwinden Feuer; aber das Gefässe muß wohl lutiret seyn. Von diesem Wasser nehmet 3. oder 4. Löffel voll/ mit feinem Zucker süsse gemacht/ wenn es euch beliebt.

Hrn. D. S--mi Brust-Syrup zu machen/ welcher allerhand Husten vertreibet.

Nehmet eine Hand voll Frauenhaar/ kochet es in einem Maaß Wasser biß auff ein Nössel/ seiget es durch/ und thut darzu Jsop- und Hufflattich-Wasser/ iedes ein Nössel: Nehmet 2. Untzen Süßholtz geschabet und klein geschnitten/ Anis-Saamen zerqvetscht eine halbe Untze/ 6. blaue Feigen/ läng-

licht zerschnitten / Rosinen / davon die Steinlein ausgenommen / 2. Untzen: kochet sie / biß das Wasser auff ein Nössel eingekocht ist; alsdenn drücket es durch / und thut darzu 4. Untzen Zuckercand / und lasset es wieder kochen: wenn es dicke wird / so thut darzu Syrup von Violen und Burretsch / iedes 3. Untzen. Rühret es über dem Feuer so lange um / biß es dicke wird; alsdenn nehmet es ab / aber es muß nicht kochen / wenn ihr den Syrup hinein gethan habt.

Einen Tranck zu machen / welcher die Würmer der Kinder tödtet.

Nehmet gebrannt Hirschhorn / Purtzel-Saamen / Corallen-Moß und Johannes-Kraut / eines so viel als des andern; kochet sie sehr wohl in Brunnen-Wasser; seiget es durch / und gebet davon alle Morgen nüchtern / eine gantze Woche durch / einen guten starcken Trunck zu trincken.

Den kalten Brand zu heilen.

Nehmet 4. Untzen rectificirten Wein-Geist / Methridat und Venedischen Theriack / iedes ein Qventlein / Bäy-Saltz 2. Qventlein; zerlasset es alles in dem Wein-Geiste / badet den Brand sehr wohl damit / und leget ein Tuch / so darinnen eingetunckt / darüber: Es wird innerhalb 12. Stunden machen / daß man gutes Fleisch sehen kan. Den Schaden muß man baden 2. oder 3. mahl in 12. Stunden / und muß er wohl gereinigt werden / ehe man ihn badet.

Zu

Zu einer Contusion oder geronnen Geblüth an denen Augen oder sonst im Angesichte.

Nehmet Eyweiß/ zerschlagt es wohl mit Milch-Rahm/ tuncket ein Leinen-Tüchlein hinein/ und legt es auff den gestossenen oder geschlagenen Ort. Es wird das Blut wegnehmen/ und in kurtzer Zeit Linderung geben: wiederholet es alle 12. Stunden.

Ein offt probirtes Mittel für diejenigen/ so zum Nasen-Bluten geneigt seynd.

Nehmet eine gedörrete Kröte/ nehet sie in einen Beutel ein/ und machet ihn feste an/ auff der Hertz-Grube. Wenn man es in dem blutigen Flusse applicirt/ so vertreibt es solchen alsobald/ und so man es liegen lässet/ verhindert es/ daß selbiger nicht wiederkommt. Der Moß/ so auff eines Menschen Hirnschale wächst/ wird auch sehr gelobet/ daß er das Blut stille.

Die Wehetagen des Haupts zu vertreiben/ welche zu gewissen Zeiten/ wie ein kalt Fieber/ wiederkommen.

Nehmet 2. Scrupel von der Jesuiten Rinde/ genennt Qvinqvina, machet einen Bolum daraus/ mit so viel Negel-Blümlein-Syrup/ als darzu genung ist; wiederholet es alle 6. Stunden. Wenn man diesen Bolum also 3. Tage nach einander einnimmt/ so ist es selten/ daß er nicht seinen erwünschten Effect habe.

Zu denen Augen / so mit einem hitzigen Flusse beschweret sind.

Nehmet Raute / zerstosset sie mit ein wenig Rosen-Wasser / drücket den Safft heraus / lasset ihn stehen / und klar werden / waschet die Augen offte mit dem allerklähresten davon.

Ein vortrefflich Ungventum zu allerhand hitzigen Geschwulsten / oder für den Brandt.

Nehmet ungepflantzten Jsop / Haußwurtz / inwendige Rinde von Holunder / und vom Eschbaum / iedes eine Hand voll: thut sie in ein Maaß dicken und frischen Milch-Rahmes / setzt ihn über das Feuer / kochet ihn gelindiglich / und rühret ihn offte um. Lasset es kochen / biß es zu einem Oele wird; alßdenn nehmet es vom Feuer ab / und drücket es durch: tuncket ein Tüchlein darein / und leget es auff den Schaden / und leget offte ein anders darauff.

Zu einer Verstopfung am Magen oder in der Lunge.

Nehmet gepülverter Alantwurtzel / eine halbe Untze / Schwefel-Blumen / Pulver von Süßholtz / und Anis-Saamen / iedes eine Viertheil Untze / geläuterten Honigs / ein Viertheil Pfund: vermenget alles wohl unter einander / und nehmet einer Muscat-Nuß groß alle Abende ein / wenn ihr zu Bette gehet / und trincket etwas warmes darauff.

Ein

Ein sehr herrliches Mittel die Schmertzen der Gicht oder des Zipperleins zu vertreiben.

Nehmet von dem besten Oleo Palm. 2. Untzen/Terpentin-Oel/ und Kröten-Oel/ iedes eine Untze/ vermenget sie wol unter einander/ uñ reibet den preßhaften Ort zweymahl des Tages damit/ mit einer warmen Hand. Darnach legt ein Emplastrum de Minio darauff/ um das Glied zu stärcken / und die überbleibenden fæces des Humoris zu vertreiben. Gleicherweise Opium in Spiritu Vini Camphorato auffgelöset / hat man befunden/ daß es in den allergrausamsten Schmertzen Linderung gibt.

Für die kalte Seiche/ so von Spanischen Fliegen in den Vesicatoriis verursacht worden.

Nehmet 3. Qventlein Tragacant / kochet es in 3. Nössel Gersten-Wasser biß auff ein Maaß: als denn seiget es durch/ und machet es süsse mit Syrup von Eibischwurtz / und lasset offte einen Trunck davon trincken.

Ein vortrefflich Niese-Pulver/ so sehr nützlich ist im Schlage.

Nehmet weisse Nieswurtz ein Qventlein/ Mäyen-Blümlein 2. Qventlein; vermischet sie/ und machet es zu einem Pulver/ und blaset etwas davon mit einem Feder-Kiel in die Nase hinauff.

Ein sonderliches Mittel für die Wassersucht/ welches die wässerichten Humores gar gewaltiglich abführet.

Nehmet von der Jalappen/ zu Pulver gemacht ein halb Qventlein/Gummi gutta 10. Gran/Jngber 4. Gran/ machet einen Bolum darauß/ mit so viel Syrup. de spina Cervina, als genung darzu ist: Nehmet ihn alle Morgen/ 14. Tage nach ein ander ein. So ihr den Bolum nicht hinunter schlucken könnet/ so könnet ihr die Pulver in ein Vierthel Nössel weissen Weines thun/und eine halbe Untze Syrupi de spina Cervina hinein thun.

Ein Asthma, oder Engbrüstigkeit und kurtzen Aden zu curiren/ von Hn. D. H. S.

Nehmet 3. Untzen Flachs-Saamen-Oel/so frisch ausgepresset ist/ Syrupi Balsamici eine Untze/ oder Zuckercand zu Pulver gemacht/eine halbe Untze/vermischet sie wohl untereinander/ und gebet offte einen Löffel voll davon ein.

Wie man ein Cataplasma von Rüben machen soll/ so allerhand harte Geschwulsten nicht allein maturirt/ sondern auch vertreibet.

Nehmet 6. grosse Rüben/schabet sie reine/und kochet sie in der Suppen von gesaltzen Rindfleisch/biß sie mürbe sind: alsdenn nehmet sie heraus/ und schabet sie wieder: Und wenn ihr sie zerstossen habt/ so thut sie in ein Töpfgen/ mit einem Vierthel Pfund

Schaf-

Schaffen-Unschlit/ klein zerschnitten/ und einer Untzen Venedischen Terpentin; kochet alles wohl unter einander/ thut 2. Untzen Rosen-Oel darzu/ leget es 2. mahl des Tages auff den preßhafften Ort/ so heiß als man es leiden kan. Dieses wird in einer kurtzen Zeit den Humorem entweder vertreiben/ oder so er sich zur Schwerung neiget/ selben beydes auffbrechen und heilen.

D. I--i Pulver/ um einen offenen Leib zu machen/ und die Dauung zu befördern.

Nehmet Cremoris Tartari 2. Qventlein/ Tartari Vitriolati ein Qventlein; vermenget sie und theilet es in 6. Papierlein/ lasset den Patienten alle Morgen eines in einer Habergrützen-Suppe einnehmen.

Adstringirende Pillen für den Saamen-Fluß zu machen.

Nehmet præparirte rothe Corallen/ Mastix/ rothen Bolus, und Os sepiæ, iedes 2. Scrupel/ Croci Martis adstringentis ein Qventlein/ Cerussæ Antimonii ein halb Qventlein: machet Pillen darauß mit Cyprischen Terpentin/ und nehmet davon 3. ein/ alle Abende und Morgen. Aber nehmet erstlich von dem folgenden Electuario, einer grossen Muscatennuß groß/ alle Morgen 14. Tage oder 3. Wochen lang. R. Jalap, Cremor Tartari, Sal prunellæ, und gepülverte Rhebarbara/ iedes 2. Qventlein/ gewaschten Terpentins 3. Qventlein/ Electuarii Lenitivi an-

derthalbe Untze/ feuchtet es mit Syr. de spina cervina an.

China-Suppe zu machen/ so ein bewehrtes Mittel für die Schwindsucht ist.

Nehmet von der besten China-Wurtzel/ dünne zerschnitten/ eine halbe Untze/ weichet sie 12. Stunden lang in einem Maaß Wasser; alsdenn kochet es über einem gelinden Feuer/ biß es halb eingekocht ist. Nehmet ein groß jung Hun/ zerstosset es/ und kochet es in 2. Maaß Wasser/ mehr oder weniger; und weñ es ein wenig gekocht hat/ so thut das Decoctum der China-Wurtzel darzu/ sammt einer Hand voll Endivien/ ein Sträuchlein Rosmarin/ ein wenig Muscat-Blüth/ und ein Stücke feine Semmel: lasset es kochen/ biß nur anderthalb Nössel übrig bleibt; davon nehmet ein halb Nössel alle Morgen/ und um 5. Uhr des Nachmittags.

Für eine Contusion und Verrenckung.

Nehmet Bilsen-Kraut 2. Hände voll/ Hundeszunge/ Nachtschatten/ Alantwurtzel/ und Fünfffingerkraut/ iedes eine Hand voll; zerstosset sie/ und kochet sie in 2. Maaß vom besten Baum-Oel: Zuletzt wenn es fast genug gekocht hat/ so thut darzu ein Nössel vom besten Aqua vitæ, und ein Viertheil Pfund Bienen-Wachs in kleine länglichte Stücklein zerschnitten; lasset es kochen/ biß es recht grün worden; alsdenn drücket es durch/ und bewahret es zum Gebrauch.

Eine

Eine Salbe zu machen/welche die Krätze geschwinde vertreibet.

Nehmet eine Hand voll von den Wurtzeln des rothen oder gelben Ampfers/ sauber geschabt/ und in dünne Stücklein zerschnitten/ zerstosset sie/ und thut sie in ein halb Pfund frische Butter oder Schweine-Fett/ lasset es schier eine halbe Stunde gelinde kochen; alsdenn nehmet es vom Feuer ab/ und drücket den Liquorem heraus/ thut darzu einen Löffel voll gepülverten Schweffel/ und halb so viel Ingber. So ihr haben wollet/ daß es mehr außtrocknen soll/ so thut einen Löffel voll klein gepülverten Minii darzu/ und salbet zwey mahl des Tages/ an denen Orten wo es jücket.

Ein schleuniges Mittel für Schmertzen in den Ohren.

Nehmet ein wenig Honig/ zerlasset es in einem Löffel/ und lasset davon etwas in das Ohr/ so weh thut/ tropfen/ so warm als es der Patiente leiden kan/ und stopfet hernach das Ohr mit einem Stücke schwartzer Wolle zu/ so in bitter Mandel-Oel eingetunckt ist.

Hn. D. Lovveri Electuarium, um den Husten zu vertreiben/ so mit einem kitzelnden Fluße vergesellschaftet ist.

Nehmet Conserve von rothen Rosen und von Weiß-Dorn-Beeren/ iedes anderthalbe Untze/Olibanum zu feinem Pulver gemacht 2. Qventlein/

Spiritus sulphuris 12. Tropfen/ Syrup von weissem Mohn/ so viel als gnung ist/ daß man es zu einem dünnen Electuario machen kan. Davon nimmt man einer Muscaten-Nuß groß/ alle Morgen/ des Nachmittags/ und des Abends/ wenn man zu Bette gehet.

Wie man des Hn. D. M. S. Stahl-Pillen machen soll/ welche Chlorosin, oder der Jungfern weisses Fieber/ ohnfehlbahr curiren.

Nehmet Stahl/ so mit Weinstein präparirt 2. Qventlein/ Aloe und Rhebarbara zu einem reinen Pulver gemacht/ iedes ein Qventlein/ vom Syrup der 5. öffnenden Wurtzeln/ so viel als gnug ist/ es zu Pillen zu machen: davon nehmet dreye alle Abende und Morgen ein.

Ein Kalch-Wasser zu machen/ so Diabeten oder das unmässige Harnen curirt/ da man sein Wasser nicht halten kan.

Nehmet ein Pfund ungeleschten Kalch/ thut ihn in 4. Maaß warm Wasser/ rühret es wohl um: lasset es 12. Stunden lang stehen/ biß es sich zu Boden gesetzt; alsdenn giesset das Kläreste ab/ und thut von Sassafras, in dünne Stücklein zerschnitten/ hinein 4. Untzen/ zerspalten Süßholtz/ und zerstossenen Aniß-Saamen/ iedes 2. Untzen/ ausgenommene Rosienen 4. Untzen; lasset es 2. Tage stehen; als-

alsdenn drücket es durch und behaltet es zum Gebrauch. Nehmet davon einen Trunck alle Morgen/ Mittage/ und Abende.

Wie man in den Paroxysmis des Steines Linderung geben/ und die Suppressionem Urinæ, so gemeiniglich dabey ist/ helffen soll.

Nehmet Schnecken-Schalen und Bienen/ eines so viel als des andern; machet sie in einem Ofen mit einer mässigen Hitze trucken: alsdenn zerstosset sie zu einem zarten Pulver. Davon gebet so viel ein/ als auff einem Groschen liegen bleibt/ in einem Vierthel Nössel Bohnen-Blumen-Wasser/ alle Morgen/ und lasset 2. Stunden darauff fasten. Continuiret dieses 3. Tage lang. Man hat offt befunden/ daß es den Stein zermalmet/ und den Urin alsbald befördert hat.

Wie man D. T--i Diæt-Tranck für den Scharbock machen soll.

Nehmet Löffelkraut/ Pach-Bungen/ Wasser-Kresse/ Odermennig/ Fünff-Finger-Kraut/ und Saur-Klee/ iedes eine Hand voll/ Limonien und Pomerantzen-Schalen/ iedes eine Hand voll/ Wurtzeln von wilden Merrettig/ dünne zerspalten 3. Untzen/ infundiret sie 24. Stunden über warmer Asche/ in so viel starcken Biere/ als selbige bedecken kan. Nehmet auch Ingber/ langen Pfeffer/ und Aniß-Saamen/ alle zerstossen/ von iedem eine Untze/ ke-

chet sie in einem Maaß Wasser / biß ein Nössel drauß worden. Dieses sammt den Gewürtzen thut zu dem vorigen Infuso, und wenn ihr das klare abgeseiget habt / so thut 2. Maaß weissen Weines darzu / behaltet es feste zugedeckt / um an stat des ordinairen Trancks zu gebrauchen.

Die Wassersucht zu curiren.

Nehmet Pil. Cochiæ minor. Sal prunellæ, von iedem einen Scrupel / Gummi gutta 6. Gran / machet es zu Pillen / mit Elixir Proprietatis, lasset es den Patienten 2. oder 3. mahl in der Woche einnehmen. Nehmet Guajacum und Sassafras, iedes 4. Untzen / Corticis Winterani (Winters-Zimmet) eine Untze: kochet sie in 6. Maaß Wasser biß zu vieren; drücket es durch / und in dem es noch warm ist / giesset es auff ein Pfund ungelöschten Kalch / lasset es 12. Stunden stehen / biß es sich gesetzt; alsdenn giesset das klahre ab / und thut darzu von den Gipfeln des Pfriemen-Krautes / und Tausendgülden-Krautes / iedes eine Hand voll / weissen Andorn 2. Hände voll / Wachholderbeeren / so zerstossen / und Entzian-Wurtzel so zerspalten / iedes eine Untze. Nachdem es 2. Tage lang infundiret / wird es zu eurem Gebrauche fertig seyn.

Für eine innerliche Contusion, oder für geronnen Blut im Leibe.

Nehmet Irländischen Schieffer / Sperma Ceti, iedes ein halb Qventlein / machet einen Bolum daraus

aus / mit einem Qventlein von Venedischen Theriack: Nehmet ihn alle Abende ein/ und trincket einen Trunck Braunschweigischer Mumme darauff.

Für Schmertzen in der Seite.

Nehmet ein halb Pfund von dem Kothe eines Hengstes/ infundiret es 12. Stunden lang in einem Maaß destillirten Cardobenedicten-Wassers: seiget es durch/und edulcoriret es mit Violen-Syrup. Trincket einen Trunck davon alle 4. Stunden/ biß sich der Schmertzen geleget hat.

Ein offt probirtes Wasser für einen wundten Mund.

Nehmet ein halb Nössel Essig von weissen Wein/ des besten Alauns einer Nuß groß/ rothe Salbey/ Agley/ und Violen-Blätter/ iedes eine kleine Hand voll / kochet sie zusammen. Zuletzt thut einen Löffel voll Honig hinein/ drücket es durch/ und edulcoriret es mit ein wenig von feinem Zucker/ und waschet euren Mund alle Morgen und Abende damit aus.

Eines Kindes Angesicht zu heilen/ so mit einer Wässerichten Feuchtigkeit ausschlägt.

Nehmet Kalbs-Füsse/ kochet sie sehr wohl/ nehmet das Fett/ so oben auff dem Liquore schwimmet ab/ und vermenget es wohl mit Rosen-Wasser/ bestreichet des Kindes Angesichte offte damit. Lasset das Kind ein oder 2. mahl die Woche mit einem

Infuso Rhabarbari purgiren/ biß es curiret ist.

Ein fürtrefflich Præservativ wider alle ansteckende Kranckheiten.

Nehmet Raute und Salbey/ iedes eine Hand voll/ kochet sie in 3. Nössel Muscateller-Wein/ biß es ein Maaß wird; alsdenn seiget es durch/ und thut hinein/ Jngber und langen Pfeffer zu Pulver gemacht/ iedes eine Untze/ Muscaten-Nüsse/ eine halbe Untze/ setzet es wieder über das Feuer/ und rühret es stetes um: wenn es anfänget zu kochen/ nehmet es ab/ und thut darzu eine Untze Methridat/ 2. Untzen Theriack/ ein Vierthel Nössel des stärckesten Angelica-Wassers/ vermischet sie/ und behaltet es wohl vermacht. Wenn ihr euch zu einiger Zeit befürchtet/ daß ihr inficiret seyd/ so gehet zu Bette/ und nehmet ein oder 2. Löffel voll davon ein/ und trincket häuffiglich von einem Polseto oder geläuterten Milch-Trancke/ so mit Ringelblumen gemacht ist. Fahret also fort hiermit/ alle Abende und Morgende 3. Tage nach einander.

D. H--i Hertzstärckende Tropfen/ die man gebrauchen kan/ in allen Ohnmachten/ absonderlich in denen/ so von der Mutter herkommen.

Nehmet ein Qventlein Camphir/ zerlöset ihn in einer halben Untze rectificirten Wein-Geistes/ Tincturæ Castorei, und Spiritus Lavendulæ, iedes 2. Qvent-

Qveutlein/ vermischet sie/ und gebet von 10. biß 20. Tropffen in einem oder 2. Löffel voll Aquæ Hystericæ. Ihr könnet es entweder im Paroxysmo eingeben/ oder gerade vorher/ um dessen Ankunfft zu verhüten.

Ein vortreffliches Recipe, wie man ein Schnecken-Wasser destilliren soll.

Nehmet Milch von einer rothen Kuh/ und Schnecken/ von ieden 2. Maaß/ grün Pfrimmen-Kraut/ Melissen/ Garten-Müntze/ Huflattich/ und Pfaffen-Blatt/ iedes eine Hand voll/ zerstossen Aniß-Saamen/ und zerspalten Süßholtz/ iedes 2. Untzen/ Frauen-Haar/ Erd-Epheu/ Löffelkraut/ Geißbart/ und Chamillen/ iedes eine Hand voll/ 3. Sevilische Pomerantzen/ in Spalten zerschnitten; lasset sie eine gantze Nacht mit einander stehen/ und des Morgens thut sie in ein Destillier-Zeug mit noch 4. Maaß Milch/ destilliret mit einer gelinden Hitze/ und edulcorirt das Wasser mit Zucker/ und trincket davon al-Morgen/ Nachmittage/ und Abende.

Für die Schwindsucht.

Nehmet Engelsüß/ Wald-Salbey/ und roth Fenchel-Wurtzel/ iedes eine Hand voll/ Isop/ Betonien/ und Erd-Epheu/ iedes 2. Hände voll; kochet sie in so viel neuem ungegohrnen und ungehopften Biere/ als gnug ist; drücket es durch/ und trincket alle Morgen und Abende einen Trunck davon.

Ein Astringirend Clystier.

Nehmet 12. Untzen vom Wasser/ worinnen die Schmie-

Schmiede ihr Eisen ablöschen/ zerlasset 3. Qventlein Venedischen Theriack/ und 2. Qventlein rothen Bolus darinnen/ gebet es alle Tage/ biß der Durchlauff auffgehöret.

Ein bewehrtes Cataplasma um allerhand harte Geschwulsten zu helffen.

Nehmet ein Pfund Eibischwurtzeln/ ein halb Pfund weisse Lilien-Wurtzeln/ Feigen/ und weisse Schmer-Wurtzeln/ von ieden 4. Untzen/ Chamillen-Blumen 2. Hände voll; schneidet die Wurtzeln und Feigen klein/ und kochet alles zusammen/ in so viel ungehopften Biere als gnug darzu ist/ biß sie weich werden: Alsdenn nehmet sie/ und zerstosset sie/ thut Flachssaamen und Fönugräcksaamen zu Pulver gemacht darzu/ iedes 3. Untzen/ machet ein Cataplasma daraus/ und leget es alle Tage zweymahl auff die Geschwulst: befeuchtet es auch allemahl/ wenn ihr es auffleget/ mit Flachssaamen-Oel.

Hn. D. Lovveri Pilulæ Hystericæ.

Nehmet Galbanum, und gepülverte Myrrhen/ iedes ein Qventlein/ Biebergeil 4. Scrupel/ Sal volatile Succini, 2. Scrupel/ Asa fœtida, ein halb Qventlein/ machet Pillen daraus mit Pöonien-Syrup/ und gebet zweymahl alle Tage viere davon/ in 2. oder 3. Löffel voll Rauten-Wasser.

Wie man einen Diæt-Tranck für den Schaarbock machen soll.

Nehmet außerlesene Rhabarbarn/ und Entzian-Wurtzel/ in dünne Spalten zerschnitten/ von ieden 2. Untzen/ gelbe Grind-Wurtzel/ und junge Wurtzeln vom Holunder/ iedes ein Pfund/ Jngber/ und zerstossenen Aniß-Saamen/ iedes 2. Untzen/ Erd-Ephey/ Gipfel vom Cypreßbaum und von einer Tannen/ von ieden 2. Hände voll/ kochet es in 6. Maaß Wasser/ biß auff 4. Maaß; drücket es durch/ und behaltet es zum Gebrauch.

Pilulas Pectorales zu machen.

Nehmet die Blumen von Benzoi und Sperma ceti, iedes 2. Qventlein/ gepülverten Anißsaamen/ und Japanisch-Erde/ iedes anderthalb Qventlein/ Balsami Sulphuris anisati, so viel als gnug ist/ Pillen zu machen: dieselben weltzet in gepülverten Süßholtze um/ und nehmet davon 3. oder 4. alle Morgen und Abende ein.

Eine gute Dauung zu verursachen.

Nehmet eine Untze Cardomömlein/ eine halbe Untze Cubeben/ ein Qventlein Zimmet/ Wurtz-Nägelein/ und Aniß-Saamen/ iedes eine Vierthel Untze; machet sie zu einem reinen Pulver/ alsdenn machet mit Syrup von Nägel-Blümlein ein weiches Electuarium daraus. Davon nehmet einer Muscaten-Nuß groß/ ohngefehr eine Stunde vor der Mittags-Mahlzeit/ und trincket ein Glaß weissen Wein darauff.

Für

Für einen bösen Halß.

Nehmet Wegerich- und Froschleich-Wasser / iedes 2. Untzen / Sacchari Saturni ein Qventlein / Maulbeer-Syrup eine Untze / vermenget sie / und spühlet den Halß offte damit aus.

Die Gedärme zu stärcken / und einen unmässigen Durchlauff zu helffen.

Nehmet von der besten Rhabarbara / 2. Scrupel / wickelt sie in ein Papier / und haltet sie gegen das Feuer / reibet sie zu Pulver / und machet einen Bolum mit alter Rosen-Conserve davon / und thut 4. Tropffen vom Spiritu Vitrioli darzu. Er muß alle Morgen und Abende eingenommen werden / biß der Durchlauff vergangen; und muß man einen Trunck vom Decocto des gebrannten Hirschhorns darauff thun.

Ein extraordinaires Pflaster / welches auff den Nacken gelegt / verhindert / daß der Fluß nicht auff die Augen / oder auff einen andern Theil des Hauptes falle.

Nehmet Tragacant / Mastix / Olibanum, und rothen Bolus, iedes 3. Qventlein / Myrten-Saamen und Pomgranaten-Blumen / iedes ein Qventlein / Gummi Elemi 3. Qventlein / Burgundisch Pech ein halb Pfund / Venedischen Terpentin eine halbe Untze; zerlasset das Burgundische Pech / und das

das Gummi Elemi zusammen; alsdenn thut die andern Sachen pulverisirt hinein/ und den Terpentin gantz zur letzte: rühret es wohl unter einander/ und machet Zapffen daraus / streichet es auff Schaaffs-Leder / und leget es hinten auff den Nacken.

Für die güldene Ader.

Nehmet die Gipfel von Petersilien/ Woll-Kraut / und Holunder-Sprossen/ von ieden eine Hand voll; kochet sie in so viel frischer Butter/ als gnug ist/ biß sie grün aussiehet/ und den Geruch der Kräuter heraus gezogen: drücket sie durch/ und bestreichet den Ort 3. oder 4. mahl des Tages damit.

Ein offt bewehrtes Mittel für einen bösen Halß/ oder bösen Mund.

Nehmet von gelindem ungehopften Biere 3. Nössel/ Schällkraut eine Hand voll/ Honig ein halb Pfund / des besten Alauns so viel als genug ist/ es scharff zu machen; kochet es halb ein/ nehmet den Schaum ab / so bald als er sich erhebet; drücket es durch/ und bewahret es zum Gebrauch. Es ist ein überaus herrlich Mittel für die Kinder-Pocken/ wenn sie entweder im Munde/ oder im Halse sind. Es ist gleicherweise ein schleunig Mittel für einen alten Schaden/ so ihr Salbey/ Jsop/ und Rosmarin/ darzu thut/ iedes eine Hand voll/ und die Qvantität des Schällkrauts gedoppelt. Wenn ihr den Schaden wohl gewaschen habt/ so leget ein Pflaster von

der

der grünen Salbe darauff. So man die Zähne reibet mit einem Blatte von Salbey/ so in diesem Wasser eingetuncket ist/ so werden sie in kurtzer Zeit weiß.

Wie man die grüne Salbe machen soll/ welche die Wunden an einigem Orte des Leibes heilet und reiniget/ und die Geschwulsten zeitiget oder vertreibet.

Nehmet grüne Taback-Blätter/ Petersilien/ Raute/ Rosmarin/ rothe Salbey/ Schällkraut und Fenchel/ eines so viel als des andern: Zerstosset die Kräuter/ und kochet sie in frischer Butter/ biß sie schwartz werden: alsdenn thut Jungfer-Wachs und Tannen-Hartz hinein/ iedes eine Untze/ auch des besten Alauns/ zu Pulver gemacht/ ein Viertheil Untze/ und feinen Zucker 2. Untzen: wenn es gelinde eine kleine Weile gekocht hat/ so drücket es durch/ und giesset es in einen irdenen Topf.

Eine gelinde Vomitiv zu machen/ welches sicher und herrlich operirt/ in allen Zufällen/ wo Vomiren vonnöthen ist.

Nehmet von einem biß zu 2. Qventlein weissen Vitriol, Oxymel von Meer-Zwiebeln 2. Untzen/ vermenget sie wohl unter einander/ und gebet davon einen Löffel voll auff einmahl ein/ in einem Truncke Cardobenedicten-Wasser. Gebet davon mehr oder weniger/ nach dem es die Nothdurft erfordert.

Für

Für den Mutter-Fall.

Nehmet ein Maaß guten alten Canarien-Seck/ eine Hand voll von den Gipfeln des jungen Pfriemen-Krautes; kochet sie zusammen/ biß nur ein Nösel bleibt: drücket es durch/ und trincket davon/ nachdem es mit feinem Zucker süsse gemacht worden.

Wie man Hn. D. S--ni berühmtes Wurm-Pulver machen soll.

Nehmet Rhabarbara/ Corallenmoß/ gebrannt Hirschhorn/ und Wermuth-Saamen/ iedes 2. Qventlein/ machet es zu einem saubern Pulver/ und vermenget 6. Tropfen Wacholder-Oel darunter: Gebet von einem Scrupel biß auff ein Qventlein ein/ nach dem das Kind alt ist/ alle Morgen und Abende/ in einem beqvemen Vehiculo.

Wie man den rothen Balsam machen soll/ welcher allerhand frische Wunden/ und Brand vom Feuer/ Oel/ Wasser 2c. heilet.

Nehmet ein Maaß des besten Baumöls/ Rosmarin und Betonien-Blumen/ Gipfel von Johannes-Kraut/ iedes 2. Hände voll; thut sie in eine Glaß Bouteille, und lasset sie einen gantzen Sommer an der Sonnen-Wärme stehen/ so daß die Bouteille feste vermacht sey. Darnach drücket es durch/ und thut eine Hand voll zerstossene Wurtzeln von der Anchusa zu dem Oel. Wenn ihr es gebrauchet/ muß es so warm als Blut seyn.

Wie man ein schön Hertz-stärckend Wasser machen soll/ welches die Verstopfungen der Leber und Miltz eröffnet/ die Winde austreibet/ und das Hertze und den Magen stärcket.

Nehmet Aniß-Saamen/ Coriander-Saamen/ Lignum vitæ, Alant-Wurtzel/ Süßholtz/ und Rhabarbara/ iedes 2. Untzen/ außgenommene Rosinen ein Pfnnd: zerspaltet das Süßholtz und die Rhabarbara/ und zerstosset die andern Sachen: Infundiret sie 14. Tage lang in 3. Maaß Brantewein/ das Glaß aber/ worinnen sie infundiret werden/ nuß an einem warmen Orte stehen/ feste zu gemacht seyn/ und alle Tage umgeschwenckt werden. Ihr könnet 3. oder 4. Löffel voll davon auff einmahl einnehmen.

Ein vortreflich Unguentum zu flüssigen und hitzigen rothen Augen.

Nehmet frisches Schweinefett 3. Untzen/ waschet es erstlich in rothem Rosen-Wasser/ und darnach in weissem Wein/ worinnen Galmey-Stein ist offte abgeleschet worden: vermischet es mit præparirter Tutia, eine Untze/ Blutstein/ und rothem Coral/ iedes 1. Scrupel/ Succotrinische Aloe/ einen Scrupel/ machet ein Unguentum darauß/ mit Fenchel-Wasser. So eure Augen sehr wehe thun/ oder wund seyn/ so thut in beyde Augen-Winckel/ ein wenig/ so

groß

groß/ als der Kopf einer Stecke-Nadel ist: Sonsten dürffet ihr nur die Augen-Lieder unten herum bestreichen / mit ein klein wenig davon/ nach dem es erstlich in einem Löffel zerlassen worden. Gebraucht es nur des Nachts/ und so es trocken wird/ so feuchtet es entweder mit Fenchel-oder mit Rosen-Wasser an.

Ad Rachitidem, oder für das Außwachsen der Kinder.

Nehmet ein Pfund Mäyen-Butter/ Raute/ Chamillen/ Pappeln und Melissen/ iedes eine Hand voll/ zerstosset die Kräuter mit der Butter/ und backet es in einem Hafen mit braunem Brodte; wenn es aus dem Ofen kommt/ drücket den Liquorem herauß/ und salbet des Kindes Gelencke und Rücken alle Morgen und Abende damit an/ und behaltet es alle mahl eine Stunde darnach im Bette. Fahret also fort das Kind zu salben/ biß der Liquor alle verthan ist.

Zu stinckenden Füssen.

Nehmet Rock-Alaun/ brennet es/ biß es weiß wird/ reibet es zu Pulver/ und streuet es 3. oder 4. Tage nach einander/ unten in eure Strümpfe.

Wie man D. H--i Pilulas Cephalicas machen soll/ welche das Haupt reinigen/ und das Gesichte erhalten.

Nehmet Aloe Rosata, und Pil. Cochiæ maj. iedes

 ein

ein Qv. Resin. Jalap. und Extract. Elleb. nig. iedes einen halben Scrupel/ destillirt Fenchel-Oel 8. Tropfen: Machet Pillen darauß/ mit Rosen-Syrup/ und nehmet 4. oder 5. des Abends/ 1. oder 2. mahl in der Woche.

Ein sonderbahres Unguentum für den Brand vom Feuer/ Wasser/ und dergl.

Nehmet Blätter von der rothen Grind-Wurtz/ und Pappeln-Blätter/ von ieden eine grosse Hand voll / 2. Köpfe von der Haußwurtz/ grünen Holunder/ davon die Rinde abgeschabet ist/ eine kleine Hand voll: waschet die Kräuter und den Holunder/ schneidet sie klein/ und kochet sie in anderthalben Nössel Milch-Rahm/ biß ein Oel daraus wird; den Schaum aber/ der sich erhebet/ nehmet mit einem Löffel ab: darnach seiget es durch/ und thut 3. Qventlein klein pulverisirt Bleyweiß hinein.

Eine Medicin für den Stein.

Nehmet Stächbaum (oder Wald-Distel) eine Hand voll/ machet es trucken/ un̄ stosset es zu Pulver: gebet davon/ von einem / biß auff 2. Qventlein/ in einem Trunck warmen weissen Wein/ mit einem Stücke Butter hinein. Nehmet gleicherweise 2. Hände voll Hünerkraut/ thut es in ein Stück Leinwand/ und leget es so warm auff des Patienten Nabel/ als er es leiden kan/ und leget offte ein anders wieder darauff.

Für einen verstopften Leib.

Nehmet von der Pulpa Casſiæ, so gantz frisch extrahirt worden/ anderthalbe Untze/ Cremoris Tartari 2. Qventlein/ vermenget sie/ und gebet einer grossen Muscaten-Nuß groß ein/ alle Tage eine Stunde

vor

vor der Mittags-Mahlzeit/ und continuirt dieses 8. Tage nach einander.

Ein überaus guter Tranck/ welchen man in allerhand Fiebern gebrauchen kan.

Nehmet 2. Untzen von gebrannten Hirschhorn/ kochet es mit einer Rinde Brodt in 3. Nössel Wasser biß auff ein Maaß/ seiget es durch/ und thut darzu Zimmet-Wasser mit Gerste gemacht/ 2. Untzen/ Cochiniel/ ein halb Qventlein / edulcorirt es mit feinem Zucker/ und lasset den Patienten häuffiglich/ so offte als ihn dürstet/ davon trincken. Zerreibet die Cochinilam und den Zucker in einem Mörsel unter einander.

Ein berühmtes Niese-Pulver/ welches die Sinnen erfrischet / und das Haupt bewahret/ für allerhand Kranckheiten/ so von Verkältung herkommen.

Nehmet die Wurtzel von der Haselwurtz/ ein Qventlein / Biebergeil/ einen Scrupel/ Muscaten-Nüsse / Rosmarin / und Lavendel-Blumen / iedes ein Qventlein / machet es zu einem reinen Pulver/ und gebrauchet es so offte/ als euch beliebet.

Einen flüssigen Schaden zu heilen/ welcher entweder an den Beinen/ oder sonsten an einem andern Orte des Leibes sich befindet.

Nehmet von der Wurtzel der runden Osterlucey/ und Zuckercand/ von ieden 2. Untzen; zerspaltet die Wurtzel/ und zerstosset den Zuckercand/ kochet sie in anderthalb Nössel weissen Wein/ biß auff ein Nössel; alsdenn nehmet es vom Feuer ab/ und decket es

feste zu. Wenn es kalt ist/ so drücket es durch/und waschet den Schaden alle Tage zweymahl damit. Wenn der Schade wohl gereinigt ist/so nehmet ein Stücke Bley/schlaget es sehr dünne/stechet es voll Löcher/ thut es in Quecksilber/ und reibet es mit einem Lumpen/biß es übersilbert ist. Leget es auf den Schaden/ an stat eines Pflasters/ und fahret mit dem Wasser fort/ biß der Ort wieder gantz gesund ist. Eine oder 2. gelinde Purgantzen werden die Cur sehr befördern/in dem sie die Ursache abführen.

Ein herrliches Pulß-Pflaster/ für allerhand kalte Fieber.

Nehmet eine Hand voll Raute/ eine halbe Untze Olibanum, Bay-Saltz und Essig von weissem Wein/ iedes 2. Löffel voll; zerstosset und vermenget sie wohl unter einander/ und leget es auff den Pulß an beyden Händen 3. oder 4. Stunden vorher/ ehe der Paroxysmus kommt. Lasset den Patienten auch/ gerade vor der Ankunfft des Fiebers/Paradieß-Körner/ und Serpentariam Virginianam, iedes ein halb Qventlein/ mit Venedischen Theriack zu einem Bolo gemacht/ einnehmen/ und wohl darauff schwitzen.

Küchlein von der Rhabarbara zu machen/ welche den Magen stärcken/und die Verstopfungen der Leber und der Miltz öffnen.

Nehmet eine halbe Untze Rhabarbern zu einem reinen Pulver gemacht/4. Untzen Zucker/ Schleim

von

von Tragacant/ so in Rosen-Wasser auffgelöset ist/ so viel als gnug ist/ Küchlein daraus zu machen.

Eine sehr angenehme Purgantz für diejenigen/ so viel Schleim und Galle bey sich haben.

Nehmet 2. Qventlein Senna, Mechoacan und Rhabarbara klein zerschnitten/ iedes ein Qventlein/ zerstossen Coriander-Saamen ein Qventlein/ Tamarinden/ eine Vierthel Untze: Infundiret sie in einem Vierthel eines Nössels von weissen Wein/ 12. Stunden lang; alsdenn drücket es durch/ und thut Syr. de spina cervina, und Ros. von iedem eine halbe Untze hinein/ vermenget sie/ und gebet es des Morgens nüchtern ein. Ihr könnet das Gewichte vermehren oder vermindern/ nachdem es operiret.

Für den weissen Fluß der Weiber/ oder für einigen andern Fluß.

Nehmet eine halbe Untze Diascordii, Venedischen Theriack und candirten Jngber/ iedes 3. Qventlein/ rothe Corallen/ Drachen-Blut und Granatē-Schalen/ von ieden 2. Qventlein/ Croci Martis adstringentis ein Qventlein; machet mit Corallen-Syrup ein weich Electuarium daraus/ davon gebet einer Muscatnuß groß/ alle Morgen/ um 5. Uhr des Nachmittags/ und des Abends wenn die Patientin zu Bette gehet/ und soll sie 6. Löffel voll vom Infuso der rothen Rosen/ so mit Spiritu Vitrioli säuerlich

gemacht ist/ darauff trincken. Sie muß 2. oder 3. mahl mit einer beqvemen Purgantz vorher purgiren/ehe sie das Electuarium gebrauchet.

Wie man Hrn. D. O---i Electuarium stomachicum machen soll/ so eine fürtreffliche Medicin ist/ für diejenigen / so einer kalten Natur sind.

Nehmet 2. Untzen von der Conserv der Römischen Wermuth/ candirten Jngber eine halbe Untze/ Zimmet 2. Qventlein/ kleinen Galgan eine halbe Un[illegible]e; machet es zu einem Electuario mit Wermuth-Syrup. Die Dosis ist einer Muscaten-Nuß groß/ eine Stunde vor der Mittags-Mahlzeit/ und nimmt man 6. Löffel voll Entzian-Wein darauff.

Für die Schmertzen und Hitze im Rücken.

Nehmet vom rothen Sandalo 3. Qventlein/ rothe Rosen-Blätter / eine Hand voll/ weichet sie eine gantze Nacht lang in einem Nössel Rosen-Wasser/ seiget es durch/ und waschet den Rücken des Tages 2. mahl mit der Tinctur. Wenn ihr es 2. oder 3. mahl gebraucht habt/ so werdet ihr befinden/daß sich die Hitze vermindert/ und der Rücken sonderlich davon erqvicket wird.

Für einen Flecken und Fell in den Augen.

Nehmet ein neu-gelegtes Ey / bratet es/ biß es hart ist / zerschneidet es/ und nehmet den Dodder her-

heraus/ thut an dessen statt ein Qventlein gebrannten Alaun/ und 20. Keller-Eselgen hinein: bindet die halben Stücken zusammen in einem dinnen Stücke Leinwand/ und drücket den Safft zwischen den Fingern heraus. Von diesem Saffte lasset des Tages 2. mahl 2. Tropffen in das leidende Auge tropffen: Der Patiente aber muß allezeit darnach eine Vierthel Stunde lang auf seinem Rücken liegen.

Für eine Contusion an den heimlichen Gliedern.

Nehmet eine Hand voll Hirschzungen-Blätter/ machet sie auff einem Papiere vor dem Feuer trucken/ stosset sie zu Pulver / und machet mit Rosen-Oel ein Cataplasma daraus: Selbiges leget auff den leidenden Ort/ und wiederholet es alle 24. Stunden.

Für die Krätze.

Nehmet vom Unguento der Grindwurtz 2. Untzen/ Sal prunellæ und Schwefel-Blumen/ iedes 3. Qventlein/ vermischet sie/ und machet ein Unguentum daraus / mit etlichen wenigen Tropffen vom Rhodiser-Holtz-Oel / daß es wohl riechen mag/ und lasset es alle Morgen und Abende gebrauchen. Ein Decoctum von den Taback-Stengeln/mit Urin, oder mit Eßig gemacht/ hat viele geholffen/ ohne daß sie etwas anders gebraucht.

Ein vortrefflicher Gargarismus, so die Zähne bewahret / und das Zahnweh verhütet.

Nehmet Granaten-Rinde / und von der Wurtzel des Fünfffinger-Krautes / iedes eine halbe Untze / Eisenkraut eine Hand voll / Galläpffel und Eckern / iedes 2. Qventlein / Alaun einer Muscaten-Nuß groß: kochet sie in Eßig von weissem Wein / seiget es durch und spühlet den Mund alle Morgen damit aus.

Zu verfaulten und Schaarböckischen Zahnfleische.

Nehmet gepülverte Myrrhen und Taback-Asche / iedes 2. Qventlein / Alaun ein Qventlein / rothen Bolus und Drachen-Blut / iedes anderthalb Qventlein / Rosen-Honig 3. Untzen / Spiritûs Vitrioli so viel als gnug ist / daß es säuerlich werde: Reibet das Zahnfleisch alle Morgen damit / und des Abends / wenn ihr zu Bette gehet.

Ad Paroxysmos Convulsivos, für den Krampff der kleinen Kinder.

Nehmet Saamen von rothen Nesseln / und Pfauen-Koth / eines so viel als des andern / vermenget sie / und gebet einem Kinde so viel / als auff einem Groschen liegen kan / alle Morgen / in 2. oder 3. Löffel voll Pöonien- oder schwartz Kirschen-Wasser / und haltet damit an / zum wenigsten 4. oder 6. Wochen nach einander.

Eine

Eine bewehrte Artzney für den Stein/welche auch sonderlich gut ist in convulsivis und paralyticis affectibus.

Nehmet 6. Pfund schwartze Kirschen/ zerstosset sie in einem Mörsel/ biß die Kernen zerqvetschet sind; alsdenn nehmet gepülverten Agtstein/ und præparirte Corallen/ von ieden 2. Untzen; thut sie mit den Kirschen in ein Destillier-Zeug/ und destilliret das Wasser mit einem gelinden Feuer herüber. So ihr es für den Stein einnehmet/ so vermischet ein Qventlein gepülverten Agtstein unter einen Löffel voll des Wassers/ und trincket 3. oder 4. Löffel darauff: So ihr es aber ad Paralysin oder Convulsiones einnehmet/ so nehmet 4. Löffel voll des Morgens nüchtern ein/ und ist nicht nöthig/ etwas anders darzu zu thun.

Für eine Contusion und geronnen Geblüth.

Nehmet gepülverten Gagatstein/ genannt Gagates, lasset den Patienten alle Morgen in einem Truncke eines beqvemen Liquoris so viel davon trincken/ als auff einem Groschen liegen kan/ so lange/ biß er gäntzlich wieder gesund ist. Oder/ nehmet die jungen zarten Sprößlein von einer Eichen/ machet sie trucken/ und stosset sie zu Pulver/ und gebet davon eben so viel und auff eben solche Manier ein/ wie von dem ersten.

Ein vortrefflich Cataplasma, welches man auff alle Glieder und Orte legen kan/ die gestossen oder gequetschet sind.

Nehmet des besten Baumöls/und Kalbfüß-Oels/ iedes ein halb Nössel/ Honig und Terpentin/ iedes 2. Untzen/ rothen Bolus zu Pulver gemacht/ 6. Qventlein/ Schweine-Fett 4. Untzen/ Eßig von weissen Wein/ ein halb Pfund: Lasset sie zusammen in einẽ Töpfgen kochen/ und zuletzt thut so viel Bohnen- oder Weitzen-Meel darzu/ als genug ist/daß es dicke werde: Streichet es auff/ und leget es warm auff den verletzten Ort/ und alle 12. Stunden nehmet es ab.

Für die rothe Rose.

Nehmet Mauer-Pfeffer und Milch-Rahm/weissen Wein-Eßig/ Leber von einem wilden Schweine/ getrucknet und zu Pulver gemacht/ eines so viel als des andern; zerstosset sie wohl zusammen/ und machet es mit Semmel-Kruhmen dicke/ wie ein Mueß; leget es auff den Ort/ und alle 12. Stunden ein neues.

Wie man des Hrn. Hauptmann Grüns berühmtes Pulver machen soll/ welches die Geschwürlein im Munde heilet/ wackelnde Zähne feste macht/ allerhand alte Schäden heilet/ und mit einer Feder in schwache und böse Augen getropfft/ dieselben trefflich stärcket.

Nehmet eine Untze Camphir/ sehr dinne geschabet/

schabet/4. Untzen grünen Vitriol zu Pulver gemacht/ thut sie beyde zusammen in einen Schmeltz-Tiegel/ und calciniret sie mit einem mässigen Feuer/ und muß der Tiegel feste zugedeckt seyn. Wenn es nun gnug calcinirt ist/ wird es harte seyn/ und alsdenn nehmet den Tiegel vom Feuer ab/ und wenn er kalt worden/ so brechet ihn in Stücken/ und nehmet/was drinnen ist/ heraus/ reibet es zu einem saubern Pulver/ und vermenget es unter 4. Untzen des rothen Boli, zu einem kleinen Pulver gemacht. Wenn ihr von nöthen habt/ das Pulver zu gebrauchen/ so nehmet eine halbe Untze davon/ thut es in ein Becken/ und giesset ein Maaß heiß kochend Wasser darauff. Wenn es kalt worden ist/ so thut es samt dem Pulver in eine Bouteille, und gebrauchet es des Tages zweymahl. Allemahl/ wenn ihr es gebraucht habt/ schwencket das Glaß um. Dieses Wasser heilet in einer kurtzen Zeit allerhand Fisteln/ so man es hinein spritzet.

Für die schwartze Sucht/ genannt Icterus ater.

Nehmet eine Hand voll der langen Blätter/ so auff den Stengeln der Artischocken wachsen/ thut sie in einen Topff/ mit 3. Nössel ungehopfften Bier; lasset den Topff an einem warmen Orte 12. Stunden lang wohl zugedeckt stehen: Nehmet von dem Liquore ein halb Nössel ein/ mit

mit einem Viertheil Nössel weissen Wein / alle Morgen nüchtern / 9. Tage nach einander. Knüpffet ein Qventlein Saffran in ein Stück Leinwand ein / und henget es in den Topff. Die Blätter müssen zerstossen werden / ehe sie in das Bier gethan werden.

Ein Electuarium für einen Husten / oder für eine grosse Verkältung.

Nehmet geläutert Jungfer-Honig / und starck ungehopfft Bier / so noch gantz neue und ungegohren / iedes ein Nössel / vom besten Malagischen Seck ein halb Nössel / Safft von Süßholtz / 4. Untzen ; kochet es alles zusammen fast eine Stunde / alsdenn nehmet es vom Feuer ab / und thut hinein gepülverte Alantwurtzel / Veil-Wurtzel / und Benzoi iedes eine halbe Untze / vermischet es zusammen / und nehmet alle mahl einen Löffel voll davon / wenn euch der Husten plaget.

Für ein Kind / so die böse Seuche oder die Fräiß hat.

Nehmet Dill / Tausendgülden-Kraut / und Sevenbaum / iedes eine kleine Hand voll ; zerstosset sie / und bratet sie in einem halben Nössel des besten Baumöls / drücket das Oel herauß / und bestreichet des Kindes Magen alle Morgen und Abende damit. Leget auch die Kräuter auff des Kindes Magen / so warm / als euch deucht / daß das Kind es vertragen kan.

Ein überaus herrliches Oel für die Lähmung eines Gliedes vom Schlage oder Schlag-Flüssen.

Nehmet einen frisch-getödteten Fuchs/ziehet ihm die Haut ab/ nehmet sein Eingeweide heraus/ und thut in seinen Bauch Dill / Beifuß/ Chamillen/ Je länger ie lieber/ Aeberraute/rothe Salbey/ Dosten/ Hopfen/Rosmarin/ Melissen/Betonien/süssen Majoran/ und Lavendel-Blumen/ von ieden eine Handvoll/ und müssen alle wohl zerstossen werden. Nehmet auch die Oele von Rauten/Biebergeil/und Chamillen / iedes 4. Untzen / und vermischet diese Oele mit den Kräutern: Thut es alles in seinen Bauch hinein/ und wenn das geschehen/ so nehet denselben feste zu/ und bratet ihn bey einem guten Feuer/ fanget das Oel/ so von ihm tropfet/auff/und bestreichet damit das lahme Glied des Tages zweymahl/ und reibet es wohl hinein/ über einer Pfanne voll glüender Kohlen.

Wie man Hn. D. Lovveri Gurgel-Wasser machen soll/ welches allerhand Hitze und Entzündung des Halses kühlet.

Nehmet Froschleich/ und Wegerich-Wasser/ iedes 2. Untzen/ Bley-Zucker/ ein Qventlein/ Maulbeern-Syrup/eine Untze/ vermenget sie/und waschet euren Halß offt damit aus.

Für

Für die Würmer der kleinen Kinder.

Nehmet Methridat und Honig / iedes für 6. Pfennige / Muscat=Blüthen=Oel / für einen Groschen / zerlasset sie unter einander / und streichet es auff ein Stück Schaff=Leder / so in der Form eines Hertzens geschnitten ist. Nehmet Oel von Sevenbaum und Wermuth / iedes 6. Tropfen / gepülverte Aloe und Saffran / iedes ein Qventlein; reibet diese Oele über das Pflaster und streuet die Pulver auch darauff: alsdenn machet es ein wenig warm / und leget es auff des Kindes Magen / mit dem scharffen Ende auffwerts gekehret.

Wie man Hrn. D. L--i Cataplasma machen soll / welches allerhand Geschwulsten zeitiget / und Hitze und Entzündungen hilft.

Nehmet Eibischwurtzeln / ein halb Pfund / weisse Lilien=Wurtzeln / ein Vierthel Pfund / Feigen / und weisse Zaunrüben=Wurtzeln / iedes 2. Untzen / Chamillen=Blumen / eine Hand voll; kochet sie in neuem ungejohrnen Biere / biß sie weich sind; alsdenn zerstosset sie in einem Mörsel / und vermischet sie mit Flachssaamen / und Fönugräck=saamen / zu Pulver gemacht / iedes eine Untze: Machet ein Cataplasma darauß / und leget es warm auff den preßhafften Ort /

und

leget alle 12. Stunden ein frisches auff. Allemahl/ wenn ihr es auffleget/ so feuchtet es mit frisch-gemachten Lein-Saamen-Oel an. Die Wurtzeln müssen in dünne Spältlein zerschnitten werden/ ehe ihr sie in dem Biere kochet.

Für die hitzigen Flüsse der Augen.

Nehmet eine Hand voll Raute/ und 3. Untzen weissen Wein/ stosset sie unter einander/ drücket den Safft heraus/ lasset es stehen/ biß es sich zu Boden gesetzt; waschet die Augen mit dem allerklähresten davon/ alle Morgen und Abende.

Für eine Schwindsucht an der Lunge.

Nehmet 50. Schnecken ohne ihre Schalen/ 4. Hände voll Erd-Epheu/ das Weisse von 9. frisch-gelegten Eyern/ Kruhmen von weissem Brodte/ ein Pfund/ 4. Muscatennüsse/ dünne zerschnitten/ 2. Pomerantzen-Schalen/ 4. Maaß Küh-Milch/ ein Maaß Seck: thut sie in ein Destillier-Zeug/ damit man Rosen destillirt/ und destillirt mit einem mässigen Feuer. Nehmet ein Vierthel Nössel von dem Wasser/ mit Syrupo Balsamico süsse gemacht/ zweymahl des Tages ein.

Wie man Hn. D. Lovveri Pillen machen soll/ welche die Verstopfungen öffnen/ eine gute Complexion machen/ und den Magen stärcken.

Nehmet anderthalb Qventlein von den Magen-

Pillen/ so mit denen Gummi gemacht sind / von gepülverter Entzian-Wurtzel ein Qventlein/ Wermuth-Saltz/ ein halb Qventlein/ præparirten Stahl/ so mit Schwefel geschehen 2. Qventlein; machet Pillen daraus/ mit so viel Elixir Proprietatis, als gnug darzu ist: davon nehmet 3. alle Abende und Morgen ein.

Eine

Eine Zugabe

Etlicher herrlichen und bewehrten Mittel/ welche der berühmte Englische Medicus Cook, am Ende seines Mellificii Medicinæ & Chirurgiæ, mitgetheilet hat;

Nebst etlichen andern köstlichen/ nützlichen/ und offt probierten Artzney-Mitteln Englischer Medicorum.

Ein Artzney-Mittel für die Wassersucht und für den Scharbock/ welches unterschiedlichen Personen von Qualität geholffen.

NEhmet Löffelkraut/ einen halben Scheffel/ wälsche Wermuth und gemeine Wermuth/ von ieden zwey Hände voll/ rothe Salbey drey Hände voll/ der Gipfel von Rosmarin eine Hand voll:

pflücket die Stiele von den Blättern ab/ und waschet die Blätter in Kofend; alsdenn machet sie trucken mit einem Tuche/ und zerstosset sie in einem Mörsel: Thut sie in einen steinern Krug/ nebst 2. Maaß Spanischen Seck/ und 4. Maaß Rheinischen Wein; thut auch hinein ein halb Pfund präparirten Stahl/ so in einen Leinwandten Beutel gebunden ist/ und von länglicht-zerschnittenen wilden Merrettig 2. Hände voll; lasset es 5. Tage stehen/ und wenn ihr davon trincken wollet/ so seiget es durch/ und trincket ein Wein-Glaß voll des Morgens/ und ein anders um 4. Uhr des Nachmittags.

Ein ander vortrefflich Mittel/ so offt wider den Schaarbock geholffen.

Nehmet von den grösten Blättern des Löffelkrauts/ n. 12. und 20. außgenommene Rosienen/ nebst anderthalb Qventlein länglicht-zerschnittenen wilden Merrettich: thut es zusammen in ein Maaß Bier in eine Boutaille, und trincket davon nach 2. Tagen/ an stat eures ordinairen Trånckes. Man kan nach Belieben so viele Boutaillen davon machen/ als man will/ und es eine Zeitlang trincken.

Eine Latwerge für den Schaarbock/ so vortrefflich ist.

Nehmet Conserve von Löffelkraut 2. Untzen/ Conserve von Reisselbeeren/ eine Untze/ gepülverte Krebsaugen anderthalb Qventlein; davon ist die Dosis eine halbe Untze des Abends und Morgens.

Ein

Ein köstlich Cataplasma für eine Contusion am Auge/ von stossen oder dergl. und ist offt probirt worden.

Nehmet das Weisse von einem Eye/ zerschlaget es/ biß es zu einem Oele wird; alsdenn nehmet grüne Raute/ pflücket die Blätter ab/ und schlaget sie zusammen/ biß sie wie eine Conserve werden: vermischet es unter das andere/ und streichet es auff etwas Flachs/ und leget es auff den beschädigten Ort.

Ein Mittel/ so die schwartzen Würmer in dem Angesichte tödtet.

Nehmet Bäy-Saltz/ machet es wohl trucken am Feuer/ oder in einem Ofen/ biß es weiß wird: davon nehmet einen Löffel voll/ und destillirt Müntz-Wasser 3. Untzen/ kochet sie wohl unter einander/ und bestreichet das Angesichte darmit.

Ein vortrefflicher Diæt-Tranck/ und Pillen für den Stein.

Nehmet Eibischwurtzeln/ ein halb Pfund/ rothen Steinbrech 4. Untzen/ außgenommene und zerstossene Hagenbutten/ ein halb Pfund/ außgenommene Rosienen/ anderthalb Pfund/ bindet sie in ein Säcklein/ und henget es in 6. Maaß guten ungehöpften Kofend/ thut ein Pfund Honig hinein/ und nach 5. oder 6. Tagen trincket es an stat eures täglichen Trbanckes.

Die Pillen: Nehmet Cyprischen Terpentin/ eine

Untze/ Krebsaugen/ 3. Qventlein/ Sal prunellæ 4. Scrupel/ Muscatnuß 1. Qventlein/ præparirte Millepedes oder Keller-Eselgen 3. Qventlein/ Syrup von Eibischwurtz/ so viel als gnug ist; machet 6. Pillen aus iedweden Qventlein/ und schüttet sie um in gepülverten Süßholtz.

Ein Clystier/ so in den Paroxysmis des Steines vortrefflich ist/ und offt probiret worden.

Nehmet das gemeine Decoctum zu den Clystieren/ 10. Untzen/ Venedische Seiffe 10. Qventlein/ Venedischen Turpentin/ und das Infusum des Croci Metallorum eines ieden eine halbe Untze/ destillirt Oel von Aniß Saamen 20 Tropfen/ Londonischen Theriack (oder an stat dessen einen andern gemeinen Theriack 3. Untzen/ vermischet sie zu einem Clystiere.

Des Abends aber/ wenn ihr zu Bette gehet/ nehmet Laudani Opiati anderthalb Gran/ des Electuarii von Lorbeeren/ einen Scrupel/ vermischet sie.

Ein Electuarium wider das Getöß und Saussen der Ohren.

Nehmet des Pulvers/ genannt Species Diambræ, und des Pulvers genannt/ Aromaticum Rosatum, eines ieden ein halb Qventlein/ Conserve von Rosmarin-Blumen/ und von Salbey-Blumen/ eines ieden anderthalbe Untze/ und machet mit Syrup von Citron-Schalen ein Electuarium. Davon nehmet einer Muscatnuß groß/ frühe des Morgens/

und des Abends vor der Mahlzeit. Dieses hat geholffen/ wenn alle andere Mittel nichts helffen wollen.

Ein Diæt-Tranck für ein roth Angesicht/ für Verstopfungen/ Stein und Gelbesucht.

Nehmet gelbe Ampfer- oder Grindwurtzeln/ zerspaltet sie/ und nehmet den inwendigen holtzichten Theil heraus/ und von Cichoren Wurtzeln/auch also zu bereitet/ eines ieden 4. Hände voll/Sauerampfer/ 2. Hände voll/thut sie alle zusammen in ein Netz/darinnen man Kohl kochet: darnach henget sie in 24. Maaß gut Bier/ und nach 6. Tagen trincket davon einen Trunck des Morgens frühe: So es nicht 3. oder 4. Sedes macht/ so nehmet einen andern Trunck des Nachmittages um 4. Uhr/ und fasset allemahl 2. Stunden darauff.

Ein herrliches Mittel für allerhand Brand.

Nehmet Baumöl/ ein Pfund/ Holunder-Sprößlein/ so nicht grösser sind/ als die Spitze eines Fingers/ und nehmet davon die inwendige Rinde/ und von den kleinesten und jüngsten Blättern/ eines ieden anderthalbe Hand voll/ Wegerich/ Haußwurtz/ eines ieden eine halbe Hand voll/ Essig von weissen Wein/ einen Löffel voll/ Urin 3. Löffel voll/ vom Unschlit eines Lichtes/ so mit Baumwolle gemacht worden/ anderthalbe Untze; kochet sie an einem gelinden

Feuer eine Stunde lang; drücket es durch/ und thut darzu gelbe Wachs/ anderthalbe Untze: darnach las- set es auff warmer Asche stehen/ biß ein Ungventum daraus wird: selbiges streichet auff ein Tuch und le- get es auff den verbrandten Ort.

Ein berühmter und bewehrter Tranck ad Rachitidem, oder für das Auswachsen der Kinder/ für die Würme und wider die Miltz Beschwerung.

Nehmet Tamarisken-Holtz oder die Rinde davon/ und die Rinde von Eschbaum und Ephey/ eines ie- den 3. Qve[illegible]l. infundiret sie in einem Maaß Bier/ und nach 24. Stunden könnet ihr davon trin- cken. Wenn es ausgetruncken ist/ so thut mehr Bier zu den Ingredientien/ und wiederholet dieses das dritte mahl: hernach nehmet frische Ingredientien. Man muß es continuirlich trincken/ und ie öffter man es trincket/ ie besser es ist.

Ein fürtreffliches Pulver vor diejenigen/ so mit Winden geplagt sind.

Nehmet Saamen von der Groß-Kletten 2. Un- tzen/ Aniß-Saamen und Süßholtz/ eines ieden eine Untze/ machet sie alle zusammen zu einem zarten Pul- ver/ und menget darunter etwas Zucker candit. Die Dosis ist ein Qventlein auff einmahl.

Eine sichere und köstliche Salbe für die Krä- tze der kleinen Kinder.

Nehmet Amb ar liquidum, oder natürlichen Bal- sam

sam / eine Untze/ bitter Mandel-Oel 3. Untzen/ vermischet sie.

Eine Salbe für allerhand Pein und Schmertzen/ und für Verletzung von stossen oder fallen.

Nehmet das Oel von Kalbes-Füssen 2. Pfund/ Muscateller-oder Canarien-Wein / ein halb Pfund/ den Saamen und die Blätter von Odermennig/ von den Stielen abgepflückt/ und klein zerhackt 2. Hände voll/ Lavendel/ so auch also zubereitet ist/ eine Hand voll: Thut sie zusammen in einen Topf/ verschmieret ihn wohl mit Teige / und lasset es mit gemeinem Brodte in einem Backofen stehen und backen/ darnach drücket es durch. Wiederholet dieses 2. oder 3. mahl/ und thut allemahl so viel Wein und Kräuter zu dem Oele. Bestreichet damit den schmertzhaften Ort zweymahl des Tages/ und reibet es wohl ein an einem Feuer.

Ein herrlich Mittel für die Krätze/ so offt probiret worden.

Nehmet Unguentum Enulatum, so ohne den Mercurium gemacht ist 2. Untzen/ lebendigen Schwefel/ anderthalb Qventlein/ gebrant Alaun/ und Camphir/ eines ieden einen Scrupel/ Rosenöl 2. Qventlein/ destillirt Oel von Salsafras/ 8. Tropfen/ vermischet sie untereinander.

Ein herrliches Augen-Wasser/ so von Hrn. D. Willis communiciret worden.

Nehmet Camphir ein Qventlein/ schneidet es

klein/thut es in ein Glaß mit etwas Limonien-Saft/ und stopffet es zu; lasset es eine Nacht zusammen stehen; den nechsten Morgen thut es alles zusammen in ein halb Pfund vom Phlegmate Vitrioli, und vermachet das Glaß wohl/ und setzet es hin zum Gebrauch. Wenn ihr es gebrauchen wollet/ so drücket es durch/ und thut etwas davon in einen Löffel/ machet es warm/tuncket einen Finger oder ein Stück Leinwand hinein/ und netzet damit eine Zeitlang des Morgens und Abends das Auge und die Augenlieder und den Schlaff. Dieses Wasser ist auch gut für allerhand Brand.

Für kalte Fieber.

Für kalte Tertian und Qvartan-Fieber/ nehmet Saltz von Wermuth und Cardobenedicten/ eines ieden 15. Gran/ Tartari Vitriolati 6. Gran/ Perlen-Zucker ein halb Qventlein: machet ein Pulver daraus/ und nehmet es ein/ so bald das Fieber kommt. Das Jesuiten Pulver von Qvinquina gemacht/ hat wohl viele curirt / aber nicht so sicher/ geschwinde/ und annehmlich/ wie diese Saltze. Es ist auch gar theuer/ und rühmet man an dessen Stat dieses folgende: Nehmet die Rinde von Frantzosenholtz und Aeschbaum/ eines ieden ein Qventlein/ Extract von der Enzian- und Angelicken-Wurtzel/ Antimonium Diaphoreticum, die weissen Flores Salis Armoniaci, eines ieden einen Scrupel/ Myrrhen 2. Scrupel: vermischet sie/ und machet ein Pulver daraus/ welches

in

in 8. Doses eingetheilet werden muß/ und nimmet man es in einem bequemen Vehiculo ein.

Viele Quotidian und Quartan-Fieber/ absonderlich aber viele kalte Tertian-Fieber/ sind mit der folgenden Medicin curirt worden/ wenn man sie das dritte/ oder auch das andere mahl/ ja auch wohl das erste mahl eingegeben / und zu weilen vorher purgiret hat. Nehmet Cardobenedicten Wasser 2. Untzen/ Theriack-Wasser 2. Qventlein/ Wermuth-Saltz/ ein halb Qventlein/ Spiritus Salis Armoniaci einen halben Scrupel/ Syrup von Korn-Rosen 3. Qventlein/ vermischet sie. Dieser Tranck auff einmahl eingenommen/ machet wohl schwitzen / und gehet offtmahls das Fieber das erste mahl weg.

Eine gewisse Person / so 28. Jahr alt war/ ward etliche Monath lang mit einem viertägigen Fieber geplagt ; da er aber das folgende Pulver 3. mahl in Rheinischen Weine eingenommen hatte/ ehe ihm das Fieber an kam/ so war er vollkommen curirt. R. Saltz von Cardobenedicten/ von Wermuth / und Sal prunellæ, eines ieden Saltzes einen halben Scrupel/ Bezoarticum minerale 5. Gran/ Perlen-Zucker 2. Scrupel/ vermischet sie/ und machet ein Pulver daraus. Es hat auch viele andere curirt/ ohne einige Recidiv.

Ein ander herrliches Mittel/ so viele hundert Personen am Fieber curiret/ und gleichsam eine Universal Fieber-Artzney ist.

Nehmet Storchenschnabel-Kraut/ und Teuffels-

Ab-

Abbiß-Wurtzel/ eines ieden eine Untze/ kochet es in einem Maaß Wasser/ biß auff ein Nössel; solches theilet in 3. Theil/ für 3. Doses: ehe sie es abtrincken/ sind sie gemeiniglich curirt. Es hilfft auch in hitzigen Fiebern/ und purgiret nicht.

Arcanum Rußicum für den Schaarbock/ Wassersucht/ lauffende Gicht/ und fast für alle andere Kranckheiten/ sonderlich für langwierige Kranckheiten/ und ist ein treflich Mittel für den gemeinen Mann.

Nehmet Gamanderlein/ von beyderley Art/ Tausendgülden-Kraut/ Entzian/ Rhapontick/ runde Holwurtz/ eines ieden eine gleiche Qvantität/ so viel man will/ und machet ein Pulver daraus. Von diesem nehmet alle Morgen ein Qventlein mit Honig-Wasser/ 40. Tage lang/ und alsdenn ein halb Qventlein ein Vierthel/ halb oder gantz Jahr lang. Dieses hat ein berühmter Medicus in Moscau fast in allen Kranckheiten gebraucht/ und sehr geheim gehalten/ und ist erstlich nach seinem Tode offenbahr worden. Ein gewisser Herr zu London gebrauchte es 14. Tage lang für die lauffende Gicht/ und hat ihn wie er selber bekannt/ gleichsam verneuert.

Ein köstlicher Tranck/ so den Leib von vielen innerlichen und äusserlichen schweren Kranckheiten reiniget/ wie folget.

Mit diesem ist zu London ein Goldschmidt Geselle geholffen worden/ der in Wahrheit nicht über 15. Pfund

Pfund Fleisch an seinem Leibe gehabt. An einem andern Orte ist einer Frauen damit am Krebs geholffen worden/ der schon weit um sich gefressen hatte. Deßgleichen ist auch eines Musici Haußfrau am Krebs geholffen worden/ mit diesem Stück. Es ist sonst noch treflich gut zu andern Kranckheiten am Leibe/ als vor die **Dürre** und **Catharren**/ für die **Wasser-und Lungensucht**/ für die/ so eine **hitzige Leber** und **rothe kupferichte Angesichter** haben/ für die **Frantzosensucht**/ und dergleichen Kranckheiten/ so von einem bösen und verderbten Geblüthe herrühren/und heilet allerhand Schäden in kurtzer Zeit.

Folget der **Tranck**. Nehmet Sarsaparilla 2. Pfund/ gemein Brunnen-Wasser 12. Maaß/ (etliche nehmen 24. Maaß/) Ligni sancti, klein gestossen/ oder gefeilt 3. Pfund/ Cardobenedicten-Kraut 4. Untzen/ Stæchados citrinæ (oder Mottenkraut) 3. Untzē/ Stæchados Arabicæ (oder welschen Thymian) 4. Untzen/ (etliche wollen 3. Untzen) thut diese obgemeldte species in einen irdenen oder küpfernen Hafen/ daß ein wohl geschlossener Deckel darauff gehe/ daß der Dampf nicht mag herauß komen. Giesset die 12. (oder wie etliche wollen 24.) Maaß Wasser daran/ lasset sie 1. Tage und Nacht darinnen weichen; dann setzet es zum Feuer/ und lasset es fein gemach einsieden. Wäre aber dieser Tranck zu starck/ daß es der Patient nicht erleiden könte/ so soll man es geringer machen/ und etlich Maaß Wasser mehr (e. g. 36. oder 40) zu denen Speciebus nehmen. Wenn es aber einer

so

so starck brauchen könte/so wäre es desto besser. Dar-
nach nehmet 4. Loth Turbit/ den allerweissesten und
frischesten: Man muß ihn also erkennen/ daß/ wenn
er entzwey gebrochen wird/ und inwendig gleusset
wie ein Glaß/ so ist er gerecht. Den selben stosset
auch. Alsdenn nehmet hermodactylos, die auch fein
frisch seyn 2. Untzen: Die müssen in Wein fein sau-
ber gewaschen werden; darnach wiederum getruck-
net/ uñ zu Pulver gestossen werden. Nachmahlen neh-
met ein Pfund von der Rinde des Ligni sancti auch
klein gestossen/ Ligni aloes, eine Untze/ klein pulveri-
sirt/ (wenn die Schäden sich flüssig erzeigen/ ist von-
nöthen das Lignum zu brauchen) wollt ihr den
Tranck süsse machen/ daß es desto besser zu trincken
sey/ so nehmet vom Polypodio, so viel euch beliebt/
klein gestossen. Darnach nehmet 3. Maaß guten
alten Wein/ thut die gemeldte Pulver alle darein/
lasset es 24. Stunden maceriren/ und wenn der obe-
re Tranck schier gesotten ist/ so giesset den Wein
sammt den Pulvern in den Hafen/ rühret es wohl
um/ und lasset es anderthalbe Stunde starck einsie-
den. Darnach nehmet es vom Feuer hinweg/so ist
der Tranck fertig zum Gebrauch.

Wenn ihr sehet/ daß der Mensche sehr auswirfft/
so thut mehr Cardobenedicten darzu: denn es ist eine
Anzeigung/ daß der Mensche schadhaf im Leibe ist.
Das thut man nur darum/ damit der Patient in-
wendig im Leibe geheilet werde; denn es heilet ein
Mensche auswendig nicht/es sey denn/ daß er inwen-
dig

dig erst heil sey. Wenn ihr sehet/ daß der Schmerzen groß ist/so netzet Tücher in dem Trancke/und also naß warm auff den Schaden gebunden/ stillet den zen. Wenn ihr aber spüret / daß der Schaden sich nicht fein hübsch will schicken zu heilen/ so gebrauchet mehr hermodactylos, so machet es/ daß der Schaden flüssig wird/ und sich reinigt: und kan man davon nehmen/ nach der Beschaffenheit und Ansehen der Kranckheit/ 3/ 4/5/ oder auffs meiste 6. Loth/ und nicht mehr.

Wenn der Krancke seinen natürlichen Stuhlgang hat / darff man keinen Turbit in dem Trancke geben. Allein am ersten muß er gebraucht werden/ biß der Mensche im Leibe offen wird/ und seinen natürlichen Stuhlgang hat: denn er macht sehr purgiren; derohalben braucht ihn nach eurem Verstande.

Wenn ihr mercket/daß der Schaden zu geschwind zu heilen will/und viel unnatürlich Fleisch will wachsen/so thut Lignum Aloës im Tranck: das macht/daß der Schaden zurück schlägt/und wird nicht stinckend. Und wenn der Schade an einem Orte ist/ da nicht will Fleisch wachsen/so thut mehr Stæchados darein: denn diese leidet keinen Schaden am Leibe. Ist es/ daß sich der Schade wohl erzeiget/ und im Grunde desselben neben andern Fleisch ein fleischfärbig Blätterlein sich erzeigt/ das hübsch roth ist/ so heilet der Schade recht / und darff man auch des Zusatzes nicht/ sondern man braucht den ersten beschriebenen Tranck immerfort/ biß die Schäden heil werden. Und so der Patiente hitzig wäre/ daß er nicht

schlaf-

schlaffen könte/ so setzet man mehr Stæchados Arabi-
cæ zu/ nach dem es von nöthen ist.

Diæta: der Krancke soll mit keinem andern Wa-
ser die Hände/das Haupt/ oder den Schaden/als m
dem vorbeschriebenen Trancke waschen/ auch nich
anders trincken als eben diesen Tranck. Sei
Fleisch soll fein durchbraten seyn/ nicht gesaltzen/o
ne Brühe/ohne was von selbem heraus kommt; ke
ne Suppen/Eyer/ Gesotten/ noch Fisch: nur gebra
Kalbfleisch/ Hüner/ Schäffen/ Cappaun/ und we
Brodt. Er soll ehe er auffstehet 2. Stunden vo
her/einen warmen starcken Trunck thun/und darau
schwitzen; und deßgleichen zu Nacht wieder eine
Trunck/ und soll sich halten/ wie am Morgen. J
mehr er trincken wird des Trancks/ ie besser: Da
aber gleichwohl essen/ wenn er will.

Eine fürtreffliche Ptisana oder Tranck zu Gesundheit/ iedermänniglich/ so wohl kleinen Kin-dern/ als alten Leuten/ in allerhand Kranckheiten es sey zu curiren/ oder zu præserviren/ und ist gleichsam eine Universal Artzney.

Nimm anderthalb Pfund frischen Haber/eine gu
te Hand voll frische wilde Cichorien-Wurtzel/ 12
Maaß Brunnen-Wasser/oder so aus der Erden od
Bächen quillet; alsdenn nimm einen saubern Top
thue die Wurtzeln in kleine Schnibgen geschnitte
darein/ wie auch den Haber/ sauber abgewaschen
Gieß die 12. Qvartier Brunnen-Wasser daran/ un
las

laß es auff die Helfte einkochen/welches du mit einem Stecken messen kanst: Alsdenn giesse es durch ein Tuch/daß der Haber und die Wurtzeln zurück bleiben. Dañ lasse es nochmahlen auffwallen/und thue darzu ein Loth Sal prunellæ, und anderthalb Viertel Pfund Moscovade Zucker/ nimm es alsdenn vom Feuer/ laß es zugedeckt stehen Tag und Nacht/ und wenn es erkaltet ist/ gieß es sanfft ab in etliche Butellen/ damit die niedergesetzte Materia nicht unter den Tranck sich vermische/ mach es feste zu/ setz es in einen Keller/ daß es nicht frieret/ so wird es sich setzen. Alsdenn kan man davon trincken/ kalt oder warm; doch muß man in Winterszeit eine warme Stube haben/so man es auff einen Nothfall gebrauchen muß. Aber im Früh-Jahr/Herbst/und insonderheit in den Hundestagen ist es am besten.

Folget der Gebrauch und Kräfte dieses Trancks.

Von dieser Ptisana könnet ihr trincken des Morgens nüchtern 2. oder 3. Stunden vor der Mahlzeit/ 2. gute Becher voll/ und 3. oder 4. Stunden nach der Mahlzeit wieder 2. andere Becher/ und damit 14. Tage nach einander continuiren. Die Krancken und Schwachen dürffen nur einen Becher vor/und einen nach Mittag/wie gedacht/gebrauchen/und werden eine grosse Linderung empfinden. Die aber voller böser Feuchtigkeit und verstopft seyn/ können vorhero ein Clystier/ oder sonsten eine gelin-

de Purgantz gebrauchen/ ehe sie diese Ptisana oder Tranck trincken. Man kan diese Artzney auch das gantze Jahr durch gebrauchen/ausgenommen/wenn es eine gar grosse Kälte ist; in den Hundstagen aber ists am besten/ welches zu verwundern.

In währender Zeit/da man die Artzney gebraucht/ darff man sich nicht enthalten/ noch auch sich sonsten zärtlich tractiren/ sondern wie gewöhnlich: wiewohl es auch wahr ist/ daß eine gute Diæt sehr hilft.

Dieser Tranck ist angenehm zu gebrauchen/ und angenehm in seinen Wirckungen/ denn er machet keine Schmertzen/ noch einige Bewegung/ und hat die Tugend/ daß er vollkömmlich purgiret die Nieren/ da er denn gnugsam harnen/ ausspücken/ und nasenschneutzen verursachet. Er erleichtert das Gehirn/reiniget die Lunge/die Leber/die Miltz/ vertreibt alle innerliche Unreinigkeit/ Fäulung/ und Malignität/ wie auch alle Hauptwehe/den Sand/ und den Stein/ so unlängst generirt ist/ auch allerhand Fieber/ so wohl continuirliche/als intermittentes oder kalte Fieber/als da sind/das Tertian, Quartan und dergl. Fieber/ ob man schon gleich lange daran labourirt: wie auch alle Colicken und Seitenwehe/äusserliche Geschwulst/die Krätze/ die Schwerigkeit des Leibes/ auch die Schwermüthigkeit. Er ermuntert die Sinne/ und verkläret die Augen/ erwecket den Appetit/ macht wohl schlaffen und ruhen/ macht fett/ gibt Krafft und Stärcke/ und völlige Gesundheit.

Man

Man spühret die Wirckung dieses Trancks wohl 3. biß 4. Monath hernach/ wenn man solchen gebraucht/ und empfindet man die Besserung von Tag zu Tag.

Diese Artzney ist heilsam und gut/ daß sie die innerlichen Theile des Leibes ohne einige Empfindligkeit reiniget/ so daß man kaum eine Motion oder Bewegung fühlet/ und an stat/ daß sie (gleich wie viele andere Artzneyen thun) den Leib schwächen solte/ so stärcket sie denselben und machet das Gemüthe frölich; und an statt/ daß sie einen Eckel erwecken solte/ macht sie einen grossen Appetit/ und sehr wohl schlaffen. Aber das allerwunderlichste ist/ daß sie in den Hundstagen/ da die gröste Hitze ist/ und man keine Artzneyen wegen besorgender Gefahr/ so daher entstehen könte/ gebrauchet/ alsdenn diese Artzney bessere Wirckung thut/ als sonst in keiner Zeit des Jahres/ und erneuret die Kräfte dergestalt/ daß den Menschen deucht/ er sey wieder verjünget. Und aus allen Experimenten/ so man hierinnen gethan/ scheinet es/ daß es eine universal Artzney allerhand Kranckheiten zu curiren sey.

Sie hat auch noch diese Tugend/ daß man sie kan alle Tage gebrauchen zur Gesundheit: Aber es ist genung/ daß man sie jährlich 15. Tage nach einander gebrauche/ in den Hundestagen/ oder im Herbst/ oder im Frühling.

Sie macht nicht dünnleibig/ wie es etliche gern haben wollen/ und nicht wahrnehmen/ daß alle pur-

girende Artzneyen ein Gift bey sich haben/ und dahero die Natur schwächen/ und allmählich gar über einen Hauffen werffen.

Diese Ptisana ist erfunden von dem berühmten Medico, Doct. de S. Catharina, der dessen jährlich 3. mahl gebraucht/ im Frühling/ in den Hundstagen/ und im Herbst/ und durch Tugend dieser Artzney hat er gelebet 120 Jahr.

Diese Ptisana hat unlängst ihre Kraft und Tugend sehen lassen/ bey einer fürnehmen Frauen/ die 15. Jahr nach einander Hauptwehe gehabt; dagegen man kein Remedium finden können; zu deme war ihr durch die Gicht der lincke Arm vertaubet: Diese ist in 14. Tagen von dem Hauptweh genesen/ und ist ihr der Arm mit männiglicher Verwunderung wieder zu recht gebracht worden.

Ein herrliches und bewehrtes Pulver wider Gift und Malignität zur Zeit der Pest/ und in den hitzigen giftigen Fiebern und Seuchen/ auch in Haupt- und andern Kranckheiten nützlich zu gebrauchen.

Nimm des gerechten Einhorns/ von der wahren Elendsklau/ eines ieden 1. Qventlein/ gebrandt Hirschhorn/ wahre Terra sigillata, eines ieden ein halb Loth/ präparirte Perlen u. Corallen/ eines ieden ein Qventlein/ Liebsteckelwurtzel/ Natterwurtzel/ eines ieden ein halb Loth/ Angelica-Wurtzel 1. Loth/ Bibinell-Wurtzel/ Baldrian-Wurtzel/ eines ieden 2. Loth/ Alantwurtzel/ Boli Armeni, eines ieden 4.

Loth

Loth/ schönen weissen Canarien Zucker 8. Loth. Dieses alles klein gepulverisirt/ und wohl unter einander gemischt/ behalt in einer Schachtel zum Gebrauch.

Wenn nun iemand kranck wird/ so gib Achtung/ ob die Kranckheit von der Hitze oder von der Kälte herrühret: kommt die Kranckheit dem Patienten an mit Hitze/ so gib ihm ein von diesem Pulver/ ein Qventlein/oder eines Ducaten schwer/in Sauerampfer-Wasser/ oder in Bier-Eßig/ oder in Holunder-Salssen/ oder in blau Violen Saft/ wie er es am besten einnehmen kan. Stösset aber den Patienten die Kranckheit an mit kälte/so gibt man ihme von diesem Pulver/in obgedachter Dosi, in kalten oder warmen Wein / oder in Bier/ oder Holunder-Latwerge ein. Darauff laß den Patienten 2. Stunden/ oder aber/ wenn er so lange nicht tauren kan/ nur eine Stunde wohl schwitzen; darnach laß er sich fein sauber abtrucknen / die Leilacher an die Luft hengen/gehe auch den Tag nicht aus/ und in summa, er halte sich wie ein Aderlasser.

Dieser Gestalt nun diß Pulver gebraucht/ dienet solches (1) wider alle alte und neue Fieber/ (2) wider die Krätze/ wenn man solches im Bade mit dem Schweiß 3. mahl nach einander gebraucht/ (3) ist es gut für alles Reissen im Leibe/ (4) auch für die Mutter/ (5) vor alles Blut- und Eiter-auswerffen/ (6) für Seitenstechen / nur drauff geschwitzt/ (7) es ist auch gut für die Gewalt Gottes oder den Schlag/ (8) auch für den Grieß und Stein/ (9) wenn ein

Mensch eine Ribbe im Leibe entzwey gefallen hätte/ und nur von diesem Pulver trincket in Bier/ so heilet es/ (10) es vertreibet auch alles geronnen Geblüt aus dem Leibe.

In summa, es ist ein köstlich Kleinodt/ und Artzney im Hause/ so auch mehr als an 200. Personen ist probirt worden.

Die rothen Flecken/ so um sich fressen/ auch den Haarwurm und Erbgrindt/ wie auch böse giftige Raude/ die fast auff den Aussatz gehet/ zu curiren.

Nimm 1. Pfund Antimonium, 5. Pfund Weinstein/ Nitrum 3. Untzen/ stoß sie zu einem Pulver/ trag das vermischte Pulver bey wenigem in einen Hafen/ über glüenden Kohlen; wenn es wohl puffet/ so ist es recht/ und decke es iederzeit zu mit einem Deckel. Zuletzt rühre es mit einem höltzern Stecken um/ und wenn es wohl fleust/ so ists recht. Nimm ihn aus dem Feuer/ und setz ihn in einem messingen oder küpfernen grossen Kessel/ und geuß darauff mit einer Kellen siedend heiß Wasser/ so fänget es an aus dem Haffen zu lauffen/ das acht aber nicht/ gieß immer mehr hernach/ biß der Haffen nicht mehr überläuffet und das Brausen aus ist. Dann laß es stehen/ so wird es im Kessel und Haffen über ein paar Stunden wie ein gelieffert Blut. Mit diesem Blut bestreiche die giftige Raude/ rothe um sich fressenden Flecken/ Haarwurm/ Erbgrind rc. Laß von ihm selbst trucken werden/ schabs nicht ab/ streich

streich des Morgens frisches darauff/ so lang biß es selbst abfället/ und eine schöne Haut darunter herfür kommt. Spührestu aber/ daß die Haut nicht schön herfür kommen will/ so fahr wieder von neuen fort/ so lange/ biß ihm geholffen worden. Spührestu aber daß ein unrein Blut darbey ist/ so gebrauch den obgemeldten Tranck/ von der Sarsa, Stæchade, Turbit, rc. um das Blut zu reinigen; oder purgier erstlich mit den Pillen von Turbit, darnach richte ihm ein Butz zu / gib ihm Schwitz-Wasser ein / und laß ihn darinnen schwitzen / biß er zuletzt will schwach werden; alsdenn soll er sich ins Bett legen/ und abtrucknen. Er muß die Diæt darbey halten/ so fängt er auszuschlagen mit Geschwären; die zeuch aus/ wie sonsten/ und heile sie nicht bald zu/ und auff die giftige Raude streiche das rothe Blut/ wie oben gelehrt. Das Baden mustu 8. Tage nach einander treiben/ auch wohl nach Gelegenheit des Tages 2. mahl. Kanst auch wohl unterweilen einen Tag inne halten. Auff diese Art hat man viel curiret/ die halb aussätzig gewesen/ Frantzosen gehabt/ und dergleichen.

Ein vortrefflich Pulver für Wunden und äusserliche Verletzungen/ so besser ist als alle Wund-Balsam/ Wund-Oele/ Wund-Salben und Pflaster.

Nehmet gemein Saltz ein Pfund / Drachen-Blut/ genannt Sanguis Draconis 2. Untzen/ machet

sie zu einem Pulver/ und vermischet sie/ so ist das Pulver fertig.

Es heilet eine Wunde alsobald/ wenn es nur einmahl applicirt worden/ so es nur kan auff den Boden oder Grund der Wunde kommen/und innerhalb einer halben Stunden/ wenn es applicirt worden/ nimmt es alsobald den Schmertzen und die Geschwulst hinweg/ und ziehet Dorn/ Spreissel und dergleichen heraus. Lasset es darauff liegen/ biß es von sich selber abkommen will.

Nehmet das Weisse von einem Eye/ zerschlaget es wohl; alsdenn nehmet so viel Flachs/ oder Werck/ oder geschabete Leinwand/ als den Schaden bedecken kan/ und so viel von dem Eyerweiß/ als man damit das Werck oder Flachs anfeuchten kan/ und rühret so viel Pulver unter dieses Eyerweiß/ biß es so dicke wird wie Honig/ und vermischet es wohl untereinander; alsdenn rühret das Werck/ oder den Flachs/ oder die geschabete Leinwand hinein/ und leget es auff den Schaden/bindet es gar gelinde darauff/nur so feste/ daß es nicht abfallen kan. Und ob es wohl alsobald heilet/ so ist es doch am besten/ daß man es 48. Stunden darauff liegen låst. Und solte es ja nicht gantz heile seyn/ so kan man nur ein klein wenig mehr darauff legen: aber es ist unter tausend Verletzungen und Schnitten nicht einer/ alwo man es 2. mahl gebrauchen dürfte/ es sey denn ein tieffer Hieb oder Stich/oder Schuß im dicken Beine/ da es nicht zum Boden und Grunde des Schadens komen kan:

Aber

Aber was allerhand gemeine Schäden und Wunden anbelangt/ ob sie schon noch so weit uñ groß/ oder zerrissen seyn/ so heilet es dieselben das erste mahl/ und niñet allen Schmertzen und Geschwulst in einer halben Stunde hinweg/ und stillet das Blut alsobald. Aber ie eher man es aufflegt/ ie besser es ist. Es stillet auch das Bluten der Nasen/ mit Flachs hinauff gesteckt.

So ihr aber auff dem Meere seyd/ da man kein Eyerweiß haben kan/ so nehmet das Pulver/ und streuet es auff den Schaden/ und duncket ein Stückgen feine Leinwand oder Lumpen in dem See-Wasser ein/ und drücket das Wasser wieder wohl heraus/ leget es vielfach auff den beschädigten Ort/ und bindet es/ (wie oben gemeldt) gar gelinde darauff/ so wird es eben so wohl thun/ als auff die andere Art.

Man muß aber dieses Pulver an einem trucknen Orte bewahren/ oder bey sich tragen: denn in feuchtem oder Regen-Wetter wird es gerne feuchte. Derowegen behaltet es nahe einem Feuer oder Camin/ und so es ja solte feuchte worden seyn/ so machet es an einem Feuer wieder trucken/ so wird es eben so gut/ wie zu erst seyn. Solcher massen kan man es wohl 20. Jahr gut behalten.

Philip Paris sein Emplastrum Saturninum, so zu vielen äusserlichen Zufällen dienet/ wie folget.

Nehmet vom besten Baum-Oel 2. Pfund und 8. Loth/ Bleyweiß und Minium, eines ieden ein halb Pfund/ reibet sie zu einem Pulver/ und thut sie sammt

dem Oele in einen grossen verglaseten Topff oder irdene Pfanne/ sammt 12. Untzen guter Venedischer oder anderer Seiffe/ klein geschnitten/ setzet es auff ein gelinde Kohlen-Feuer/ und rühret es wohl um mit einem Eisen/ eine Stunde lang; alsdenn machet das Feuer immer ein wenig grösser/ so lange/ biß der rothe Liquor graue oder oelfarbig wird/ und rühret es immer wohl um: tropfet etwas davon auff ein Brett oder Teller/ und so es sticken bleibet/ oder an den Fingern klebet/ so ists ein Zeichen/ daß es gnug gekocht ist. Darnach machet Zapfen daraus/ und verwahret es zum Gebrauch. Es hält sich 20. Jahr.

Dieses Pflaster auff den Magen gelegt/ ist gut für die Schwachheit/ Unlust/ und Undäuen des Magens/ und macht einen guten Appetit: Auff den Bauch gelegt/ curirt es die Colick und Bauch-Grimmen; auff den Rücken oder über die Nieren gelegt/ stärcket es die Nieren/ stillet den Saamenfluß/ dienet für die rothe Ruhr/ und Schwachheit des Rückens/ und lindert die allzugrosse Hitze der Leber und der Nieren. Es heilet allerhand Zerquetschungen und contusiones, stillet allerhand Schmertzen/ dienet zu erfrohrnen Gliedern/ heilet allerhand Geschwulsten und Entzündungen. Es zeitiget/ öffnet/ und ziehet allerhand Geschwäre und Beulen/ und heilet sie/ wie auch die Wölffe/ Blattern/ und Blasen/ und heilet selbige ohne Auffschneiden.

Ein

Ein Pflaster davon pflegt zu heilen/ wenn die Haut abgerieben ist. Es ziehet die herabfallende Feuchtigkeiten und Flüsse herauß/ ohne auffschneiden/ und dienet wider die grausame Pein des Zipperleins. Auff das Haupt gelegt/ stärcket es das Gesichte; auff den Hintersten gelegt/ dienet es wider alle Zufälle desselben/ als zum Exempel/ wider die güldene Ader/ und dergleichen. Auff den Bauch einer Frauen gelegt/ bringt es ihre Monathliche Zeit wieder/ und hilfft ihr zu Empfangen/ und auff ihre Lenden gelegt/ verhindert es das Mißgebähren.

Eine köstliche Taback-Salbe/ so zu vielen äusserlichen Zufällen dienet.

Nehmet den Safft von grünen Taback/ oder nur einen Extract gemacht von trucknem Taback / ein Pfund Baumöl/ Schaaffen Unschlit/ eines ieden 9. Untzen/ Turpentin 3. Untzen/ Wachs 4. Untzen/ vermischet sie zusammen / kochet es allmählich / biß die Feuchtigkeit verrochen/ und ein Unguentum daraus worden.

Frische Wunden / oder alte Schäden/ Krebs/ Ulcera, Fisteln/ allerhand Brand/ Geschwulsten/ Beulen / Wunden von gifftigen Waffen/ Büchsen-Schuß / oder von einem Biß gifftiger Thiere / Verletzung einer Nerven / oder dergleichen zu heilen / hat man schwerlich ein besser Mittel. Es hält die Schäden reine / verhindert wild Fleisch / und macht eine schlei-

schleunige Cur. Es ist auch ein trefflich Mittel die Krätze/ Rände/ Aussatz/ und allerhand Unreinigkeit der Haut zu heilen; wie auch die Schmertzen vom Zipperlein oder Gicht an Händen oder Füssen/ und andere grausame Schmertzen in den Gliedern/ Gedärmen/ an dem Magen oder Haupte/ wenn man den Ort nahe einem Feuer damit wohl bestreichet. Es ist gut wider Engbrüstigkeit/ kurtzen Athem/ Husten/ und andere Zufälle der Lunge/ wider die Colic/ Darmgicht/ und güldene Ader/ so man die preßhafften Orte damit schmieret. Solcher massen dienet es auch zu erfrornen Gliedern/ Brand vom Blitz/ Finnen/ Sommersprossen/ und Röthe des Angesichts/ und vielen andern dergleichen äusserlichen Zufällen des Leibes/ welche zu lang zu erzehlen wären.

Ein schlecht/ aber treffliches Cataplasma, den Krebs/ Fisteln/ und andere alte Schäden zu heilen.

Machet eine starcke Lauge von ungelöschtem Kalch/ daß das Wasser 5. oder 6. Zoll hoch darüber zu stehen komme: Zuletzt seiget sie ab/ und thut so viel Menschen-Koth hinein/ als gnug ist/ ein Mueß daraus zu machen.

Dieses scheinet gleichsam ein himmlisch Mittel zu seyn/ so vom Himmel herab kommen/ um alle arme Menschen zu curiren/ die mit stete-fliessenden Schäden/ hohlen Fisteln/ faulen/ gifftigen und übel-artigen Ulceribus/ um sich fressenden Krebs/

und

und dergleichen unheilsamen Zufällen geplagt sind; und ob solche Schäden schon 20. Jahr gewähret hätten/und von andern Mitteln nicht könten curirt werden/ so nimmt sie doch dieses Mittel von Grund aus/ samt ihren Wurtzeln hinweg/ gleichsam als ob es durch Zauberey zugienge/ und ziehet allen Unflath/ Fäule/ Gifftigkeit/ Gestanck und üble Art heraus/ also daß gemeiniglich/ wenn es 2/ 3/ oder 4. mahl/ oder doch selten das siebende mahl auffgeleget worden/ der arme Patiente gesund/ und seiner Plage loß wird. Man muß sich verwundern/ daß es die Gifftigkeit und üble Art des gifftigen und um sich fressenden Krebses/ so von etlichen der Wolff genennet wird/ überwinden/ und in einer so kurtzen Zeit gantz austilgen solte/ wie es pflegt zu thun. Man kan es auff keinen äusserlichen alten Schaden vergebens aufflegen/ denn was für Schäden durch andere Mittel sich nicht wollen curiren lassen/ dieselben werden gantz gewiß durch dieses Mittel/ nicht allein sicher/ sondern auch geschwind geheilet/ ausgenommen die Frantzosen und dergleichen Schäden/ die eine inwendige Cur erfordern.

Cataplasma ad Porriginem, für den bösen Grind.

Nehmet schwartz Tannen-Hartz/ ein halb Pfund/ oder auch mehr/ starck Bier/ drey Pfund/ oder Nössel/ vermischet und kochet sie zusammen; alsdenn machet es zu einem dinnen Muesse/ mit feinem

nem Mehle/ entweder Weitzen- oder Rocken-Mehl/ doch ist das letzte am besten. Leget es eines Fingers dicke auff nen Flanneel oder weiß Wollen-Tuch/ in 3. unterschiedene Stücken zerschnitten/ solcher massen/ daß man könte eine Mütze daraus machen/ so man sie zusammen nehen wolte. Leget dieses warm auff den bösen Grind/ des Tages zweymahl/ und wenn ihr es öffnen wollet/ so zerret es fein geschwinde und hurtig mit starcker Gewalt vom Grinde herab/ so wird es die Haare mit den Wurtzeln heraus ziehen. Aber/ ehe ihr es auffleget/ so schneidet erstlich die Haare nur mit einer Scheere/ aber nicht mit einem Scheermesser ab. Diese Application wiederhohlet so lange/ biß die Haare alle mit den Wurtzeln heraus sind/ und der Grind gantz weg ist/ und nicht mehr fliesset. Allzeit wenn ihr es öffnet/ und ein neu Mueß aufflegen wollt/ so waschet den Grind mit Urin von einem andern Menschen/ mit etwas Wein vermischt/ und leget alsdenn das Cataplasma wieder warm darauff/ welches in einer kurtzen Zeit so harte/ wie ein Stein/ auff dem Haupte/ werden wird/ und/ wie zuvor gesagt worden/ iedesmahl mit Gewalt vom Haupte abgerissen werden muß. Wenn der Grind geheilet ist/ so werden die Haare wieder wachsen.

Für den Wurm am Finger.

Nehmet Menschen Koth/ legt ihn warm auff den Finger/ so wird es ihn tödten. Oder leget Balsamum Sulphuris darauff.

Für

Für die Haarwürme alter und junger Leute.

Nehmet alte Karth-Schmiere/ oder an stat deren frische/ streichet den Haarwurm etlichemahl damit an/ und lasset es von sich selbsten trucken werden. Oder nehmet Turpethum minerale, ein Qventlein/ vermenget es mit der Taback-Salbe/ oder nur mit Schweine-Fett 1. Untze/ leget es darauff. Oder/ machet ein Wasser von Alaun und Vitriol/ eines so viel als des andern/ thut es in eine irdene Schüssel über eine Kohlen-Pfanne/ und lasset den Patienten den Ort/ so warm ers leiden kan/ eine Viertheil Stunde oder länger/ des Tages 2/3/ oder mehrmahl/ nachdem es von nöthen/ wohl baden/ so wird es den Haarwurm/ ob er auch noch so schlimm und alt wäre/ heilen.

Le Secret du Roy, oder des Königs von Franckreich Arcanum die Brüche ohne Schnitt zu heilen.

Dieses Arcanum ist der wohl rectificirte Spiritus Salis, und ist die Dosis davon unterschiedlich/ nach dem unterschiedlichen Alter der Patienten/ und kan man es eben den gantz kleinen Kindern eingeben: und ob wohl dergleichen Brüche sich offte nur mit einem Bande helffen liessen/ so kan man doch nichts desto weniger auch dieses Mittel darneben gebrauchen.

Einem Kinde von 2. biß 6. Jahr alt/ gebet 2. 3. oder

oder 4. Tropfen in 1/2/ oder 3. Löffel voll Trincken vermischt/ alle Morgen nüchtern 21. Tage lang ein.

Für ein Kind aber von 6. biß 10. Jahr alt/ vermischet vom selben Spiritu 4. Scrupel unter ein Nössel rothen Wein/ und gebet ihm darvon alle Morgen nüchtern/ ohngefehr 2. Untzen/ 7. Tage lang ein; wiederhohlet es/ biß die 21. Tage um sind.

Für ein Kind von 10. biß 14. Jahr alt/ vermischet 2. Qventlein in einem Nössel rothen Wein.

Von 14. biß 17. Jahren/ drittehalb Qventlein unter ein Nössel Wein: von 17. aber biß 80. Jahr und weiter/ vermischet 5. Qventlein unter ein Nössel Wein.

Das Pflaster/ so man darbey gebraucht/ ist wie folget: R. Mastix in Körnern/ ein Loth/ Gummi Ladani 3. Qventlein/ Hypocist. (oder den Saft von der Wurtzel des Hagenbutten- oder wilde Rosen-Baumes) ein Qventlein/ wohlgetrucknete Cypressen-Nüsse/ n. 3/ terra sigillata, ein Qventlein/ schwartz Pech 3. Untzen/ Venedischen Terpentin/ und frisch gelb Wachs/ eine Untze/ getrucknete Wall-Wurtz/ ein Loth: Machet diejenigen Stücke zu einem Pulver/ die sich pulverisiren lassen/ und kochet es alles zusammen/ und rühret es stetiglich um/ biß es recht dicke/ wie ein Pflaster worden/ welches gebrauchet/ wie folget.

Man muß ein bequemes und starckes Band fertig haben/ und das Pflaster entweder einfach oder gedoppelt/ nachdem es die Noth erfordert/ auff den

Bruch

Bruch legen/ und die Haare an dem Orte erst scheeren. Die Medicin nimmt man frühe Morgens nüchtern ein. Ehe man den Wein ausgeußt/ schwencket man ihn erstlich wohl um. Darnach geusset man ihn 3. Finger hoch in ein Glaß/und trincket ihn. Man muß nichts darauff essen noch trincken/ biß nach 4. Stunden. Man nimmt diese Medicin 21. Tage nach einander ein: so sie aber der Magen nicht wohl vertragen könte/ kan man einen oder 2. Tage (nachdem es nöthig ist) damit inne halten. So lange man es gebraucht/ muß man Tag und Nacht ein Bruch-Band tragen/ und niemahls sitzen/sondern allezeit stehen oder liegen. Man mag viel gehen/ aber nicht reiten/ auch nicht auff einem Wagen oder in einer Kutsche fahren/ sondern allzeit entweder zu Fusse gehen/ oder zu Wasser fahren: auch muß man keinen Excess in Essen und Trincken/ oder sonst in der Diæt begehen. Das Bruch-Band muß der Patiente noch 3. Monath/ nach dem Gebrauch der Medicin, Tag und Nacht anbehalten. Er muß auff kein Pferd steigen/ biß die 3. Monath verflossen/und soll das Bruch-Band so lange tragen/ als man nöthig zu seyn achtet/zur Heilung des Bruches.

Ein Decoctum für die Würmer im Leibe.

Nehmet Kühemilch/ ein Nössel/ Mäusedreck/ ein Qventlein/ kochet sie beyde zusammen/ biß die Körner zergangen; alsdenn machet es mit ein wenig Zucker süsse.

Es ist ein wunderbahr Mittel allerhand Würme im Leibe zu tödten/ sonderlich diejenigen/ so Ascaride genennt werden/ und kleine kurtze Würmer sind/ di sich in den Därmen auffhalten/ sonderlich in den grossen. Es hat geholffen/ wenn alle andere Mit tel nicht haben helffen wollen/ und hat sie in grosse Menge und Anzahl weggebracht/ daß sich die beystehenden drüber verwundert haben. Die gemein Art dieses Decoctum zu gebrauchen ist/ daß man e als ein Clystier gebraucht/ und alle Tage wiederh let/ oder so lange/ biß keine Würmer mehr kommen Es hilfft gemeiniglich in 3/ 4/ oder 5. mahlen Man mag es billich als ein Arcanum halten. Fü die Magen-Würmer kan man es innerlich von Qventlein biß auff 10. oder biß auff anderthalbe Un tzen eingeben. Oder/ man kan den pulverisirten Mä se-Koth von 3. biß 7. Gran in Milch/ oder sonst e nem beqvemen Vehiculo eingeben.

Oder/ nehmet von den Würmern/ so von dem Pa tienten kommen/ machet sie trucken und dörre/ pulve risirt sie/ und gebet sie in einem Clystier von Mil und Honig gemacht/ so wird es die Würmer im gro sen Darme tödten/ wenn sonst nichts helffen will.

Ein Mittel für die Schwindsucht/ Coli Schmertzen des Eingeweides/ und Versto pfung der Monathlichen Zeit.

Nehmet Tartarisirten Spiritum Vini 2. Pfund schwartzen Pfeffer 6. Untzen/ Cardamömlein/ ein Untze/ machet den Pfeffer und Cardamömlein zu ei

einem Pulver/ digeriret sie in dem Spiritu, biß er wie Blut roth wird; alsdenn verwahret ihn auff den fæcibus zum Gebrauch.

Diese Tinctur des Pfeffers ist eine wunderbahrliche Cur für die Schwindsucht/ ob sie noch so alt und schlimm wäre. Man nimmt sie ein in Seck oder Milch/ und zuweilen in süß-gemachten Biere/ gemeiniglich aber in Milch/des Morgens/Mittags/ und Nachts/ und bißweilen 5. oder 6. mahl des Tages/einen Monath oder 6. Wochen lang. Sie ist auch ein schleuniges Mittel wider die Colic/ und allerhand Grimmen und Schmertzen des Eingeweides/ und befördert gewaltiglich die Monathliche Zeit/ wenn man sie etliche Tage nach einander eingibt. Die Dosis ist so viel als das Vehiculum hitzig genug macht/daß es der Patiente vertragen kan.

Ein herrliches Mittel wider die Schwindsucht/ so von unterschiedlichen Medicis zu London dafür gebraucht/ und von etlichen/ als ein Arcanum, gehalten wird.

Nehmet Krebsaugen/ Perlen/ rothe Corallen/ von ieden wohl pulverisirt/ein Qventlein/ vermischet sie/und theilet das Pulver in 4. gleiche Theile: davon gebet dem Patienten alle 6. Stunden eine Dosin in einem Truncke Esels-Milch/ oder in einem Löffel voll vom folgenden Julep/ und mag er ein halb Nössel davon darauff trincken: R. Alexiterian Milch-Wasser/zwey Pfund/Perlen-Zucker/so viel gnug ist/ es süsse zu machen: vermischet sie zu einem Julep.

Oder/ an stat des Juleps kan der Patiente dieses ge-
brauchen/ und seinen ordinairen Tranck seyn lassen.
Nehmet drey Untzen Gerste/ zwey Qventlein Süß-
holtz/2. Maaß Wasser/ kochet sie/biß die Gerste auf-
bricht; alsdenn thut eine kleine Hand voll roth.
Mohn-Blätter hinein/ so lange als man kan hun-
dert zehlen. Davon soll er ordinair trincken/und 2.
Theile davon unter ein Nössel Milch vermischen/und
es mit Rosen-Zucker süsse machen. So der Patien-
te einen Durchlauff haben solte/(wie viele Schwind-
süchtige Leute haben/) so kan man etwas Reiß/ und
ein wenig Zimmet in dem Trancke kochen.

Ein geringes Mittel für den gemeinen Mann/ vielerley/ sonst unheilbahre Kranckheiten zu curiren 2c.

Nehmet frischen Kühe-Koth/ des Morgens ge-
sammlet/ 12. Pfund/ Brunnen-Wasser 15. Maaß/ver-
mischet sie/ und digeriret sie in einer gelinden Wär-
me 24. Stunden/ alsdenn lasset es sich wohl zu Bo-
den setzen/ und giesset zuletzt die klahre braune Tin-
ctur ab/ welche gar lieblich riechen wird.

Dieses war das Secret, und die Universal-Medi-
cin einer gewissen Frau in Engelland/ wodurch sie
reich worden. Sie gab es in allen Kranckheiten
und wider alle Zufälle/ und war dermassen glückselig
darmit/ daß sie fast alle diejenigen curirten/ so von
den Aertzten/ als unheilbahr/ verlassen worden/ und
es geschahe gar selten/ daß iemand von ihr ungehei-
let weggieng.

Si-

Sie gab diese Tinctur gemeiniglich auff folgende Weise: Sie hieß den Patienten 5. oder 6. Untzen / (oder ein halb Nössel) davon / alle Morgen nüchtern trincken / und wiederum so viel des Abends / wenn er zu Bette gieng: Und wenn die Kranckheit sehr groß und schwer zu curiren war / hieß sie ihn eben so viel eine halbe Stunde oder eine Stunde vor dem Mittags-Essen trincken. Und so es irgend ein äusserlicher Zufall war / so hieß sie ihn den Ort 2. oder 3. mahl des Tages sehr heiß damit baden / und allemahl eine Viertheelstunde lang. Durch diß eintzige Mittel hat sie fast ungläubliche Curen gethan.

Ein gewisser Medicus zu Oxford giesset Seck auff den Kühe Koth / und destillirt davon ein Wasser / so sonst Aqua omnium Florum genannt wird. Damit curirt er die Leute an der lauffenden Gicht / und dergleichen schmertzhaften Zufällen. Sonsten wird das Allerley-Blumen-Wasser sehr gerühmet / nicht allein in allerhand hitzigen und giftigen Fiebern / und in der Pest selbst / sondern auch im Zipperlein und allerhand Gicht / wider den Stein / Verstopfung des Urins / und sonderlich wider den Schaarbock und Lähmung der Glieder vom Schlag / und für andere Kranckheiten der Nerven / des Geblüts / und der humorum.

Ein gewisser alter Mann in England war lahm an Händen und Füssen / wiewohl sonsten ziemlich wohl auf / ohne daß er zuweilen die Gicht gehabt hatte: Als er aber etliche Morgen nach einander ein Nössel von dem Urin einer rothen Kuh getruncken

hatte/war er curirt. Da andere Leute davon hör-
ten/ thaten etliche dergleichen/ und wurden curi
von lauffenden Gichtschmertzen / und dergle
chen/ in einer gar kurtzen Zeit. Ein gewisser En
lischer Medicus versichert/ daß durch dergleich
Trincken des Urins von einer Kuh viele Leute sin
von dem Schaarbock und von der lauffende
Gicht befreyet worden.

Für allerhand Wehtagen und Schmer-tzen des Haupts.

D. Weston curirte allerhand Wehtagen un
Schmertzen des Hauptes/ indem er ein Pflaster vo
Burgundischen Pech gemacht/ auff den Wirbel/
zuvor geschoren seyn muste/ legte: Solches zieh
die Humores trefflich heraus. Andere machen ei
Niese-Pulver von der Haselwurtz/ und lassen es de
Patienten hinauff schnauben/ so wird es das Hau
in dessen Wehtagen und dergleichen Kranckheit
des Haupts trefflich reinigen/ und grosse Linderun
geben. Und man macht mit einem Vesicatorio hi
ter den Ohren eine Blase/ und läst es offen/ so lan
es lauffen will.

D. Bates sein Liquor in den grossen Schmertze
des Hauptes war dieser. R. Camphir 2. Quentlei
zerlasset ihn in rectificirten Spiritu Vini, vermisch
es mit ein wenig vom Spiritu der Rosen in eine
Schüsselgen über einer gelinden Wärme/ und stre
et auch einẽ Scrupel von gepülverter Muscatennu
un

und ein halb Qventlein Zitwer hinein/ und legt es auff die Stirne/ so wird es alsbald Linderung geben/ sonderlich in Wehtagen/ so von Kälte kommen. Man kan auch etwas davon auff den schmertzhaften Ort giessen/ und mit der Hand hinein reiben; oder man kan es in die Nase hinauff schnauben. Wenn es recht gebraucht wird/ so nimmt es zuweilen den Schmertzen in 3. oder 4. Minuten hinweg. Man kan es nur kalt gebrauchen. So die Schmertzen bald wiederkommen/ so gebraucht man es wieder/ und wenn man es also 3. oder 4. mahl gebraucht hat/ so bleibt der Schmertzen weg. Auff solche Weise gebraucht/ ist es auch gut für **allerhand Flüsse/ lauffende Gicht/ Schlag Lähmung/ Zipperlein**/ und für allerhand dergleichen kalte Zufälle. Man kan auch einen halben Löffel voll davon/ in einem Glaß Wein/ wider allerhand **Wehtagen des Hauptes**/ für den **Schwindel/ Schlaffsucht**/ 2c. einnehmen. So man es in die Nase hinauff schnaubet; hilfft es die **Zahnschmertzen**/ und ist offt probiert worden.

D. Rudgley pflegte auch dergleichen Camphorisirten Spiritum Vini zu gebrauchen/ für allerhand Schmertzen des Haupts/ so von Kälte kommen: In Schmertzen aber von Hitze/ gebrauchte er Camphir/ zerlassen in Wasser mit einer Mandel. Solcher Liquor oder Spiritus stillet auch **Bauchgrimmen**/ äusserlich applicirt/ und kan man auch etwas davon einnehmen.

Viele curiren die Kopff=Schmertzen / inde[m] sie in der Stirne Blut lassen / und purgiren mi[t] Pilul. Aloephang. oder mit dem pulvere Corna[-]chini.

Für den Schwindel.

Im Schwindel purgiret man mit Pil. Aloephang[.] oder mit dem pulv. Cornachini, 2. mahl in der W[o]che; die andern Tage aber gebraucht man den vo[-]rigen Liquorem des Hrn. D. Bates, und des Hr[n.] D. Baynard sein Mittel / welches ist ein Scrup[el] vom Koth der Pfauen / mit etwas Zucker vermisch[t] frühe Morgens / und des Mittags / so ein herrli[ch] Specificum ist / womit auch D. Willis den Schwin[-]del / ob er noch so schlimm war / zu curiren pflegte. O[-]der man kan auch 15. Gran von wohl pulverisirte[m] Cinabari Antimonii darunter mischen / und die[se] Dosin 2. oder 3. mahl des Tages eingeben / i[n] schwartz Kirschen-Wasser / oder dergleichen.

D. Rudgley und Adami Oleum Antiluna-ticum, oder Oel für die Sinnlosigkeit und Tollsucht.

Nehmet Claret oder dergleichen Wein / 2. Maa[ß] Blätter von Erd=Epheu 3. Hände voll / Baum[öl] 6. Untzen / kochet sie zusammen. Leget hernach d[ie] Blätter mit dem Oele angefeuchtet dem Kranck[en] oben auff das Haupt / so mit dem Scheermesser g[e-]schoren worden / so warm als ers leiden kan / und bin[-]det sie darauff / lasset es Tag und Nacht darauff

un[d]

und hernach wiederholet es. Oder man salbet das Haupt nur mit dem Oele fein warm / und reibet es wohl ein / und innerlich giebt man alle Morgen den Safft oder Syrup von Erd-Epheu / in etwas Trincken / oder den Extract der schwartzen Nieß-Wurtzel einer Erbes oder Bonen groß / mit ein wenig Zucker. Von diesem Oele rühmet der obgedachte Adami, daß es ein unfehlbar Mittel sey / und daß er durch den Segen GOttes damit den tollesten Menschen in der Welt wieder zu rechte bringen könne / ohne einige Furcht einer Recidiv. Er rühmet es auch als ein herrlich Mittel wider allerhand **Wehtagen und Schmertzen des Hauptes.**

D.Cockburn's bewerthe Methode ein Delirium oder Sinnlosigkeit in hitzigen Fiebern zu helffen.

Wenn der Pulß anfängt niedrig zu schlagen / und das Angesicht sehr roth wird / und die Augen wunderlich aussehen / und der Patient eine ungemeine Schwerigkeit in seinem Haupte befindet / und also das Delirium sich anhebt / so kommt es davon her / weil das Blut allzulangsam durch die Arterias Carotides des Gesichtes und Gehirnes gehet. Derowegen muß man zu solcher Zeit / oder auch wenn der Patiente schon in einem Delirio ist / die venam Jugularem am Halse öffnen / und 6 / 8 oder 10. Untzen Blut heraus lassen. Wenn aber der Patiente gar zu sehr raset / öffnet man

 die

die Saphænam: oder / so kein Blut kommen will/ und der Puls gar zu niedrig schlägt/ alsdenn applicirt man 2. Schröpff-Gläser im Nacken / und nimmt 6. Untzen Blut heraus/und darauff kan man etliche Untzen aus dem Arme nehmen. Dieses haben auff sein Anrathen auch andere Engländer versucht / und einen wunderbahren Effect davon befunden. Dieser Medicus schreibet auch/ daß Wein-Eßig weit besser sey/als Spiritus Vitrioli oder Oleum Sulphuris per campanam, der Patienten ihre Ptisanam oder ander Trincken darmit scharff zu machen.

Eine andere bewehrte Methode für die Schlaffsucht.

Man vomiret mit dem gemeinen Spey-Weine der Apothecker / oder purgieret mit dem pulvere Cornachini, oder gebraucht ein purgierend Clystier oder Suppositorium, und riechet offt an Biebergeil/ und trincket 3. oder 4. Gran davon mit etwas Oxymel scilliticum: und kan man auch im Nothfall ein groß Vesicatorium oben auff das Haupt legen/ und erstlich mit dem Scheermesser die Haare abscheeren.

D. Cockburns Methode Apoplexiam, oder den Schlag zu curiren.

Die Evacuationes, als da sind/ Vomiren/ Purgiren/ Clystiere/ Diaphoretica und dergleichen sind gemeiniglich ohne Succeß/ dieweil alles Fühlen und

Em-

Empfinden / wodurch die Natur zugleich mit würcken könte/ gantz weg ist; und derowegen so diese keinen Effect haben / so werden andere schwächere Mittel nichts ausrichten. Derohalben muß man erstlich etwas äusserliches gebrauchen/ nehmlich/das Aderlassen im Fusse/ welches eine treffliche Revulsionem macht; oder man nimmt 8. Untzen aus dem Arme/ durch ein grosses Orificium, und darnach / so der Patient viel Blut hat / 16. Untzen aus der rechten Jugulari, dieweil die Jugulares das Blut abführen / vom Busen des Gehirnes/ in welchen die Arterien das ihrige hinein führen. So man dem Patienten/ nebenst dieser Operation, auch einen starcken Spiritum Cornu Cervi zu riechen vorhält/ bringt es ihn aus dem Paroxysmo: darnach kan man ihm ein Clystier geben / und zuweilen etliche Löffel voll eines beqvemen Juleps/ und kan er einen Monat lang im Nacken ein Seton haben. Sein ordinairer Tranck soll seyn / ein Decoctum vom Holtz und Rinde des Guajaci, mit den Santalis in Wasser gekocht.

(Man kan auch die Haare oben auff dem Kopffe mit einem Scheermesser abscheeren / und ein ziemlich groß Vesicatorium drauff legen / so kommt der Patiente bald aus dem Paroxysmo.)

Wenn einen der Schlag gerühret/ von D. Rudgley.

Wenn einen der Schlag gerühret / so käue man nur

nur weissen Senff/ und esse ihn: darnach trincke man 3. Löffel voll Spickenblumen=Wasser/ (man streicht oben die Blumen oder das klare Kertzlein ab/ davon ein Wasser gebrannt) so ändert sichs bald: darnach reibe man die Seite/ Arme und Beine/ die vom Schlag getroffen/ mit warmen Tüchern; alsdenn schmieret sie auch mit Spicken-Oel.

NB. Die vom Schlag getroffenen Gliedmassen/ mit Spiritu oder oleo Cornu Cervi wohl gerieben/ bringt sie in wenigen Tagen wieder zurechte: hat vielen geholffen/ wenn nichts anders helffen wollen. Es dienet auch der Spiritus Cornu Cervi in Suppe des Morgens eingenommen/ gar trefflich wider die Schlag=Flüsse.

D. Rudgley Syrupus ad Paralysin, für Lähmung der Gliedmassen und für den Schaarbock.

R. Betonien 4. Hände voll/ Rosmarin und Salbey/ eines ieden eine Hand voll/ kochet sie in 4. Maaß Brunnen=Wasser/ biß es halb eingekocht ist. Drücket es durch/ und thut 2. Pfund Wacholder=beeren darzu/ und kochet es wieder. Wenn es durchgeseiget ist/ thut darzu 2. Pfund weissen Zucker/ kochet es zu einem Syrup; nehmet es ab vom Feuer/ rühret hinein Jngber/ Cubeben/ Calamus Aromat. (Sena/ so der Patient verstopfft ist) eines ieden eine halbe Untze/ und mischet sie wohl untereinander. Davon nimmt man einen Löffel voll Morgens und Abends.

Dieses

Dieses hat D. Rudgley im Anfange sehr geheim gehalten/ weil er grosse Wunder damit gethan/ und nicht allein vom Schlag gelähmete und herab hangende Gliedmassen damit geholffen/ sondern auch im Schaarbock treffliche Curen damit gethan. Er dienet sonderlich in der Lähme so von Schaarböckischen humoribus herkommt/ und hat Eugalenus Tr. de Scorbuto, dergleichen Syrupum Antiscorbuticum.

Sonsten ist auch das Sal volatile Cornu Cervi biß 20. Gran/ in Brühe oder Wein des Morgens und Abends eingenommen/ ein trefflich Remedium in Verlähmung der Gliedmassen von Flüssen oder vom Schlage. Und reibet man äusserlich die gelähmeten Glieder mit Spiritu oder Oleo cornu cervi, wie vorgedacht.

Für die schwere Noth oder böse Seuche/ ein bewehrtes Mittel.

Ein gewisser Englischer Herr/ genannt Doily, hatte die schwere Noth/ und ward daran von einer Frauen curiret. Er war aber sehr begierig das Remedium zu wissen/ und gab ihr eine grosse Summe Gelds dafür/ welches dieses war. Nehmet grosse Erdwürmer/ machet sie trucken am Feuer/ alsdenn waschet sie in Weine ab/ und trucknet sie wieder am Feuer/ biß sie sich pulverisiren lassen. Es dienet wider allerhand Paroxysmos, die von der schweren Noth/ oder von convulsionibus u. Krampf/ so wol

bey

bey Erwachsenen/ als kleinen Kindern herkommen und gibt man davon einen Scrupel/ mehr oder weniger/ nach dem Alter des Patienten/ in schwartz Kirschen-Wasser/ oder in irgend einem Aqua Cephalica, ein; und ist es am besten zu gebrauchen/ wenn der Paroxysmus sich anfangen will. Und kan man nach Belieben/ 10. oder mehr Gran vom Cinabari Antimonii, wie auch etwas von dem Männlein der Pöonien-Wurtzel darunter mischen.

NB. Es ist dieses Remedium auch etlichen in Deutschland bekandt/ die sammlen die Würmer vom Mäyen an biß in den Julium / hangen sie beym Haupte mit einem Zwirnsfaden/ 8. Tage an der Sonnen auff / und lassen sie trocken werden/ und alsdenn machen sie sie zu einem Pulver. Andere waschen sie erstlich in Weine / oder ersticken sie in Weine; alsdenn hengen sie sie an die Sonne/ oder machen sie in einem Ofen trucken/ und alsdenn pulveriren dieselben. Siehe davon weiter in einer Disputation de Lumbricorum terrestrium usu, unter Hrn. D. Stahlen zu Halle gehalten/ worinnen die Experientz eines gewissen Practici in dieser Kranckheit angeführet wird / der vielen Leuten mit diesem Mittel geholffen. Es hat auch der berühmte Ritter Boyle dergleichen Remedium ad Convulsiones unter seinen Recepten.

Ein ander Experiment wider die schwere Noth und Convulsiones, so wohl alter als junger Leute.

Eine gewisse Matrone in der Graffschaft VVor-

cester in Engeland/ pflegte mit grossem Succeſs die ſchwere Noth und Convulſiones in alten und jungen beſtändig zu curiren/ und was das Mittel/ ſo ſie gebrauchte/ lange Zeit unter ihren Vorfahren geweſen/ und geheim gehalten worden. Es war aber dieſes: Sie nahm einen gantzen Raben/ ſetzte ihn ſo lange und ſo ofte in einen Ofen/ biß man ihn zu Pulver machen konte: Darzu that ſie etwas von der einfachen Pöonien-Wurtzel/ und gab davon ohngefehr ein Qv. mehr oder weniger 3. Tage lang vor und nach dem vollen Monden ein. Darneben gab ſie des Morgens/ Mittags/ und Abends einen Tag um den andern/ etwas von gepülverter einfacher Pöonien-Wurtzel mit Rocken-Mehl vermiſcht/in etwas Trincken ein.

Dieſes Mittel kommt überein mit des Hrn. D. Bates ſeinem Specifico, welches dieſes iſt: Nehmet einen gemeinen Raben/ backet ihn 3. mahl in einem Ofen/ weñ man Brodt bäcket. Es muß aber in einem irdenen Gefäſſe geſchehen/ das wohl vermacht iſt/ und muß es nicht verbrannt werden. Die Doſis iſt ein Qventlein alle Tage eingegeben/ denen/ ſo die ſchwere Noth oder böſe Seuche haben. Es ſchreibet ein ander Practicus zu London von dieſem Specifico, daß er es habe geſehen probirt an 3. Perſonen/ die es curiret hat.

Eine herrliche Methode eines gewiſſen Engliſchen Practici, das verlohrne Gehör wieder zu bringen.

1. Die erſte Urſache der Taubheit iſt eine Verſtopffung

stopfung in dem Loche des Ohres/ da es denn harte wider die Probe fühlet. Wenn ihr derowegen fühlet/ daß es von einer harten Materie herkommet/ so lasset den Patienten auff der andern Seiten liegen/ und giesset ein wenig bitter Mandel-Oel hinein/ daß das Ohr und das Loch davon voll werde/ damit die Materie also möge loß werden/ und muß der Patiente möglichster massen seinen Athem an sich halten. Bald darnach machet das Ohr so trucken wieder/ und reiniget so viel Feuchtigkeit herauß/ als ihr könnet/ mit Baumwolle/ oder Meisseln oder dergl. Alsdenn setzet eine Schraube fein sachte und behutsam in die Materie/ ein Vierthel oder halb Zoll tieff/ und ziehet es herauß. So es aber zu weich ist/ so machet nur eine gemeine Injection von reinem Brunnen- und Rosen-Wasser/ so viel ihr beliebt/ warm. (Und kan man es mit Scharlach oder Saffran färben/ oder einen Tropfen Zimmet-Oel in ein Nössel hinein thun) Wenn nun die Materie alle herauß ist/ so werdet ihr sehen/ daß das Haupt der Trommel so helle wird seyn/ als eine Perle/ da es hingegen zuvor schwartz oder graue war. Währender Cur müsset ihr das Ohr wohl zugestopft halten/ mit einem langen Meissel/ der halb in einem wenig bittern Mandel-Oel eingeduncket ist. So aber der Patiente keine Injection leiden will/ so drehet die Meissel von Baumwolle gantz weich am Ende/ und duncket sie in die obbemeldte Injection ein/ und indem ihr sie drehet/ schraubet sie gleichsam in das Ohr hinein/ biß ihr sehet/ daß der Patient mit seinen Augen wincket. Auff solche

Ma-

Manier nun könet ihr 10. angefeuchtete/und 10. trockene Meissel gebrauchen/ mehr oder weniger/ nach dem euch beliebt die Cur zu beschleunigen. Darnach verbindet ihn mit einem Meissel/ so halb in bitter Mandel-Oel eingetunckt ist/ und thut 1. oder 2. Tropfen Zimmet Oel in eine oder 2. Untzen des Oels/ daß es mag einen guten Geruch haben. Wenn ihr nun sehet/daß das Haupt der Trommel helle worden/ so lasset nur einen Meissel im Ohre 3. oder 4. Tage lang.

2. Die andere Ursache ist ein Geschwär/ nehmlich/ wenn Materie herausfleusset/so grünlicht aussiehet/ und übel riecht. Erstlich gebraucht die oben gedachte gemeine Injection alle Tage/ so lange als das Ohr unreine ist. Alsdenn nehmet ein Nössel von der Sultze von gesaltzenem Rindfleisch/und ein halb Nössel Hefen von Seck/ kochet sie zusammen ein wenig/nehmet den Schaum ab/ und presset es 4. mahl durch. Dieses gebraucht warm/für eine ungemeine Injection, biß die Trommel schöne und helle aussiehet. So aber das Geschwüre dieselbe angegriffen hat/ wird sie röthlicht aussehen/ und so es noch nicht recht heil ist/ wird sie grünlicht und voll Materie aussehen. Wenn ihr das Geschwäre heilen wollet/ und die erste Injection gethan/ und das Ohr wieder trocken gemacht/ so appliciret darnach einen Meissel/ so in bitter Mandel-Oel und Terpentinöel/ in gleicher Quantität zusammen vermischt / eingetunckt ist/und muß solcher biß auff die Trommel geschoben/und al-

offen gelassen werden. Nach der andern Injection aber gebrauchet natürlichen Balsam/ und tuncket nur die Spitze des Meissels hinein; denn so ihr mehr nehmet/ machet es das Ohr riechen/ und muß man alsdenn den Meissel heraus nehmen/ biß auff den nächsten Tag/ und das Ohr einen Tag und eine Nacht offen lassen/ und darnach eine wenigere Quantität gebrauchen. So man die Cur befördern will/ gebraucht man das Wind-Instrumentlein/ nach gethaner Injection/ und Austrockung des Ohres.

3. Die dritte Ursache ist eine Blase voll Wasser/ welche man erkennet/ wenn es gar helle und voll in dem Loche des Ohres ist/ und ist sie gleich derjenigen/ so man in etlicher Fischen Bauche findet. Schneidet derowegen ein Stücke Schwamm/ ohngefehr einen Zoll lang/ und so dicke/ wie einen Finger/ oder nachdem das Ohr sehr weit ist; machet es naß in Wasser/ und bindet es mit einem Stück Bindfaden sehr feste herum/ und lasset es also von sich selbsten trocken werden. Wenn ihr es nun gebrauchen wollet/ so nehmet den Bindfaden ab/ so wird es sehr kleine seyn/ und thut es in das Ohr/ aber nicht zu weit hinein/ damit ihr nicht die Blase zerbrechet. Alsdenn muß sich der Patiente auff die andere Seite lehnen/ und tropffet ihr ihme in sein Ohr/ so viel von seinem eignen Urine warm/ als der Schwamm halten kan/ so wird es das Ohr weiter machen: lasset es eine halbe Stunde also drinne bleiben/ und alsdenn nehmet den Schwamm heraus/ so werdet

ihr

ihr mercken können / daß die Blase ein wenig leer seyn wird. Darauff fahret hinein mit einem Schräublein / (so nicht zu scharff seyn muß) gerade gegen die Mitte der Blase / und drehet es fein sachte von euch weg hinein / und alsdenn ziehet es wieder zu euch. So sie aber brechen solte / so spritzet die obige ungemeine Injection in das Ohr / so wird es selbige gantz reine in 3. oder 4. Verbindungen wegbringen. Darnach verbindet den Patienten mit Balsam / in welchen ihr nach Belieben ein wenig Musk oder Zibeth hinein thun könnet.

4. Die vierdte Ursache der Taubheit ist von einer innerlichen Congelatione, welche man erkennet / so das Haupt der Trommel denckel oder Kornhaftig aussiehet ; denn so es helle aussiehet / wie droben gesagt ist / so fehlet dem Menschen nichts. Diese Congelatio kommt her von Verkältung / und verursacht ein groß Getöß und Sausen / und machet das Ohr sehr trocken ; es ist aber keine Verstopfung dabey. Solche Congelationem nun zu curiren / so bemühet euch erstlich / wie ihr das Ohr fliessen machet / in dem ihr einen Tropfen Aniß-Oel auff der Spitze des Meissels hinein thut / und selben biß zum Haupte der Trommel hinein schiebet. So es noch nicht fliessen will / so gebraucht biß 3. oder 4. Tropfen. So es in 4. Tagen noch nicht geschicht / so mischet einen Tropfen Zimmet-Oel unter 4. Tropfen des Aniß-Oels : Und von dieser Mixtur appliciret einen Tropfen auff einem Meissel auff das Haupt der Trommel. Und so ein Tropffe noch nicht gnug ist / so

thut 2. Tropffen hinein / zu 2. Tropffen des Anis-Oels / und tuncket den Meissel hinein 2c. Zum andern / wenn es fliesset / so gebrauchet das Wind-Instrumentlein 2. oder 3. mahl des Tages / biß der Wind gantz auffgehöret / alsdenn gebraucht eine Injection von Frauen-Milch und Haußwurtz / zusammen gestossen und durchgeseiget. So er innerhalb 3. oder 4. Tagen noch nicht curirt ist / so gebrauchet Wachholder-Oel auf dem Meissel / wie zuvor gelehret worden / und die ungemeine Injection alle 2. oder 3. Tage einmahl / so wird er durch den Segen GOttes bald curirt seyn.

NB. In Taubheit von der letzten Ursache / nehmlich von Verkältung / ist es auch gut / so iemand in des Patienten Ohr den Rauch einer Taback-Pfeiffe bläset / und der Patiente hernach das Ohr mit schwartzer Wolle oder Baumwolle zustopffet / welches auch in vielen andern Zufällen der Ohren hilffet.

Wider das Zahnwehe.

Eine Purgantz eingenommen / oder nur ein Clystier gebraucht / hilfft gemeiniglich. Sonsten wird dieses folgende in England für ein unfehlbahr Secret gehalten; Nehmet Gummi Guajaci, extrahiret es mit weissen Wein oder Brandtewein / nehmet etwas davon allein / oder mit ein wenig Syrup von Holunderbeeren vermischt / (weil es sehr heiß ist) und haltet es in dem Munde / so ziehet es die Flüsse aus / und nimmt den Schmertzen weg. Wenn aber

der

der Zahn hohl ist/ so thut man etwas vom Oleo Guajaci hinein/ und stopffet den Zahn zu/ mit ein wenig Baumwolle. Etliche aber thun Nelcken-Oel oder Campher-Oel mit Baumwolle hinein. So man ein wenig vom Capite mortuo Vitrioli hinein thut/ zerfrisset es den Zahn/ und kommt er Stücken-weise heraus.

Andere nehmen Camphorisirten Spiritum Vini, und thun davon 10. oder 12. Tropffen in die Hand/ und ziehen es in die Nase hinauff: hat vielen geholffen. Etliche halten es im Munde/ oder thun es in den hohlen Zahn.

Etliche æstimiren dieses als eine gewisse Cur des Zahnschmertzens: Sie nehmen ein wenig gepülvert Euphorbium, und thun es gerade an das Ende des Nasen-Loches auff der Seite/ wo der Schmertzen ist. Andere zerlassen das Euphorbium in Brandtewein/ und ziehen ein wenig von dieser Solution in die Nase hinauff. Oder nehmet Euphorbii 3. Gran/ Brunnen-Wasser 3. Untzen/ lasset es 24. Stunden stehen/ und schüttet es offte um. Haltet davon einen Löffel voll im Munde/ und nach einer Weile speyet es aus/ und nehmet einen andern Löffel voll/ thut also/ biß der Schmertzen weg ist.

So das Zahnfleisch geschwollen ist/ so berühret das geschwollene Zahnfleisch/ so weit als es geschwollen ist/ mit Spiritu Vitrioli: Es mindert die Geschwulst in kurtzer Zeit/ und lindert die Zahn-Schmertzen. Ist offt probiret worden.

Für das Bluten der Nasen.

Nehmet ein gantz Stücke Alaun/ stecket es in das Nasen-Loch hinauff/ oder zerlasset es in Wasser/und netzet Baumwolle oder geschabete Leinwand darinnen/ und stecket es hinauff/ so wird es bald stillen. Oder haltet frischen Schweine-Koth an die Nase. Oder gebraucht das obige Wund-Pulver.

Innerlich kan man das folgende eingeben: Nehmet Sal prunellæ ein Loth/ Wegerich-Wasser 12. Loth/ zerlasset das Saltz im Wasser/ und theilet es in 3. Doses ein. An statt des Salis prunellæ kan man nur geläuterten Salpeter 1. Qventlein nehmen/ und in Wasser solviren/und auff einmahl eingeben/ und solches nach Gelegenheit wiederholen.

Für allerhand Flüsse/ oder für den Schnupfen.

Nehmet alle Morgen und Abende in etwas warmen Trincken ein 20. Gran/ (mehr oder weniger) vom Sale volatili cornu cervi allein/ oder mit dem Sale vol. succini versetzt/ biß es besser wird. Gepülverte Quinquina, oder die Tinctur davon/ wird auch sehr gerühmt wider die lauffende Gicht und allerhand Catharren/ und sagt ein Englischer Medicus davon/ daß man kein besser Mittel darwider habe.

Für die Bräune ein bewerthes Stück/ da alle Medici abgelassen haben.

Nehmet reinen Borgel-Speck eines halben Fingers

gers lang/ legts dem Krancken auff die Zunge / daß es wohl hinein komme/ auff den Schlund: last ihn liegen Tag und Nacht / und zergehen / und den Krancken immer dran saugen/ biß nichts mehr dran ist/ so wird er sich brechen. Aber habt acht / daß er sich nicht erſticke: Ihr werdet wunderlich Ding sehen/ von gebrannten Geblüth und zeher Haut / das weg gehet. Gebraucht den Speck noch einmahl wie vor / so wird er gesund. Hernach gebraucht man ein Mund-Wasser/ mit weissen Vitriol (oder Alaun) und Honig/ oder dergleichen / gemacht.

Für die Bräune und Mandeln.

Ein Englischer Medicus schreibt/ er habe viele an der Bräune und an den Mandeln curirt/ auff diese Weise. Er hat ihnen Clystiere geben / und ein Vesicatorium im Nacken applieiren/ auff den Hals aber äusserlich ein Pflaster warm legen lassen / gemacht von gleichen Theilen aus weissen Hunds-Koth und floribus Sulphuris mit etwas Honig. Wenn das Geschwür nicht brechen will/ kan man es mit einem Instrumente öffnen/oder nur mit ein wenig vom Oleo Vitrioli berühren / so wird es bald brechen. Hernach gebraucht man ein Mund-Wasser / und der Patiente lecket offte Rosen-Honig.

NB. So man Pflaster von einem Schwalben-Neste aufflegt / werden selbe bald wieder kalt/ und also schaden offte mehr / als sie nutzen / es sey

 denn/

denn/ daß man erstlich ein Melilot- oder dergleichen Pflaster aufflege / und alsdenn das andere darauff.

Für mancherley Geschwüre des Mundes bey den Kindern und erwachsenen Leuten.

Wenn sie bey den Kindern von böser Milch der Säugammen herkommen/ so soll sie sich guter Diæt befleissigen/ und alles hitzige Getrăncke/ auch hitzige/ scharffe und saltzigte Speisen meiden / und kühlende Sachen essen und gebrauchen. Dem Kinde aber soll man den Mund mit einer Mixtur von Honig/ Alaun/ und Wegerich-Wasser vermischt/offt reinigen/ und hernach mit Rosenhonig oder Nußsaft/ so mit etwas Wein vermischt/ oder mit Maulbeeren-Syrup/ so mit etwas Rosen-Honig vermischt/ oder auch wo es von nöthen/ mit ein wenig gebranten Alaun drunter gemischt/ die Geschwüre überfahren/ und also heilen.

Bey einem alten Menschen aber/ wo sie giftig sind/ muß man purgiren/ und eine schmale Diæt halten lassen/ den Mund aber mit folgenden reinigen. Nehmet Claret-Wein anderthalb Nössel/ gepülverten Alaun 2. Qventlein/ Syrup von Rosen 4. Untzen / vermischt sie. Oder nehmet ein Stücklein weissen/ oder auch Römischen Vitriol/ lasset es eine Viertheistunde lang in Wasser liegen und zergehen/ waschet mit dem Wasser den Mund aus; oder berühret die Geschwüre offte mit einem Stückgen Römischen Vitriol. Hernach kan man den Mund mit ei-

nem Gurgel-Wasser von Gersten oder Rüben mit Wasser gesotten/ auswaschen/ und mit Rosenhonig und Brombeer-Saft vermischt/ oder dergleichen heilen.

Für auffgerissene Leffzen oder böse Lippen.

Berühret den Riß oder das Geschwürlein nur mit einem Tropfen vom Spiritu Salis, so wird es bald heilen.

Für die Zufälle des Zäpfleins.

So iemand das Zäpflein herunter gefallen/ so nehmet die Person bey den Haaren auff der Scheitel/ und ziehet sie etlich mahl starck über sich. Oder er soll den Daumen überzwerch in den Mund stecken/ und mit dem fördersten Gliede den Mund auffdehnen/ so daß die 2. Reyen der Zähne auff den beyden Enden des Daumens zu ruhen kommen/ und also halte er mit dem Daumen den Mund weit gnug aufgesperrt/ so lang er kan/ uñ halte auch zugleich den Athen an sich. Wenn er aber dessen müde ist/ so nehme er den Daumen wieder herauß/ und ruhe ein wenig/ hernach wiederhole er es das andere oder drittemahl/ so wird sich das Zäpflein wieder an seinen Ort begeben. Oder/ man benetzet die Spitze des Fingers mit Spiritu Salis Armoniaci, und berühret damit das Zäpflein gar gelinde. Oder man nehme ein wenig gemeinen Salmiac/ und blase ihn durch eine Feder-Kiel/ oder dergleichen/ in den Ra-

chen auff das Zäpflein zu. Oder nehmet an statt de Salmiacs/ ein wenig gestossen weissen Pfeffer/ un eben so viel gestossen Alaun / unter einander ve mischt/und procedirt damit/ wie mit dem Salmia

Wenn der Zapfen geschossen/ siedet gebrann Alaun in Wein oder Wasser/und gurgelt den Hal etliche mahl wohl damit: Ist gut für alle Gebreche des Halses. So er rohe ist/ schmieret ihn mit sü sen Mandel-Oel.

Für die Schwärtze der Zähne/ und Fäu lung des Zahnfleisches/ und die Zähne zu præserviren/ rc.

D. Rudgley's Mittel die Zähne zu præserviren ist: Reibet sie offte mit Rosmarin/ und alle Mor gen kauet ein Blatt oder 2. vom Löffel-Kraut / un reibet die Zähne alsdenn mit dem Speichel. Ode haltet offte eine Tinctur von Myrrhen mit weisse Wein gemacht eine Zeitlang im Munde. Dieses erhält die Zähne/ und das Zahnfleisch / und verhin dert deren Fäulung. Ein ander Medicus zu Lon don gebraucht dieses. Nehmet Myrrhen/ Alaun Drachen-Blut und Bolus, thut darzu Frantzen oder Claret-Wein/ waschet die Zähne damit / und wenn der Wein verbraucht ist / thut mehr Wein zu den Ingredientien. Es erhält die Zähne und das Zahnfleisch/ und machet die wackelnden Zähne wieder feste.

Oder/nehmet Salmiack/Alaun / eines so viel als

des

es andern/ 2. Qventlein / Myrrhen ein Qventlein/ machet ein Pulver daraus/ und berühret damit die wackelnden Zähne/oderdas verfaulte Zahnfleisch.

Wenn das Zahnfleisch vom Schaarbocke auffschwillet/ sehr blutet/ wehe thut/ auch die Zähne gantz schwartz und bloß werden/ gebrauchen etliche Spiritum Vitrioli entweder bloß allein/ oder so zu starck und scharff/ vermischt mit halb so viel Eichenlaub-Wasser/ tuncken einen Pinsel darein/ reiben das Zahnfleisch und die Zähne damit/ und thun also 4. oder 5. mahl/ so wird zwar das grobe/ schwartze/ scharffe Geblüt dadurch herauß gezogen/ und das Zahnfleisch gesäubert/ schadet aber den Zähnen/ und werden davon gerne schwartz. Es ist besser derowegen von Rock-Alaun 2. Loth in einem Nössel rothen Weines zu zerlassen/ und also zu gebrauchen/ und alsobald mit Wasser den Mund auszuspühlen. Andere reiben die schwartzen Zähne offte mit Lemonien-Saft/ biß sie weiß werden/ und waschen allemahl den Mund alsbald darnach mit Wasser aus. Zum Beschluß kan man ein Zahnpulver von gemeinen Weinsteine/ oder von Corallen/ oder Porcellanscherben gemacht/ alle Morgen gebrauchen/ und die Zähne allezeit nach dem Essen mit Wasser reinigen/ und sie gelinde mit einem Zahn-Bürstlein reiben.

Wenn denen jungen Kindern die Zähne nicht wollen hervor kommen.

In England nimt man das Gehirne eines gekochten

ten Hasen / entweder allein / oder mit Honig od
ungesaltzener Butter vermischt/ oder das Fett v
einem Hasen/ und salbet dem Kinde die Kieffer et
che mahl damit an. Etliche nehmen eine gro
glatte Coralle/und reiben alle Stunden des Tag
dem Kinde die Kieffer damit: das macht das Zah
fleisch gleichsam unempfindlich/ und die Zähne kom
men leichte und ohne Schmertzen hervor. So ab
die Pein sehr groß ist/ und nichts helffen will / mu
man einen Barbier mit einem Instrumentlein d
Zahnfleisch tieff öffnen lassen/ so wird es bald bess
werden. Die Halsschnuren von Bilsen= od
Pöonien=Wurtzeln helffen nicht mehr / denn ob e
Zettelgen angehengt wäre.

Für allerhand Husten.

So der Husten von Flüssen oder vom Mage
herkommt/ so purgiret: Im Husten aber / so vo
der Lunge und Brust herrühret / dienet das purg
ren nicht/ sondern es ist gut in dergleichen Huste
ja in allen Zufällen der Brust/ Milch=Coffe etlic
Wochen/ oder so lange es von nöthen ist / zu gebrau
chen/ und alle Tage davon ein Nössel oder mehr neh
men. Das Sal volatile cornu cervi 20. Gran
Morgens und Abends eingenommen / ist gut i
schleimichten Winter=Husten; Es ist auch der Spi-
ritus cornu cervi von 8. biß 15. Tropffen des Mor
gens und Abends in warmen Bier oder in einem di-
stillirten Wasser eingenommen/ ein trefflich Reme-
dium

um wider den Husten / ob er gleich noch so starck
. So der Husten von Verkältung kommt / so
witzet mit einem warmen Decocto von Cardobe=
dicken=Kraut / und die folgende Nacht / wenn ihr
Bette gehet / nehmet ein halb Qventlein Methri=
tein / und trincket ein Gläßlein Seck oder etwas
arm Trincken darauff. Lorbeern gestossen alle
orgen in warmen Biere eingenommen / hat vie=
n im Husten geholffen. Honig mit Wasser ge=
cht und getruncken / ist auch ein gut Mittel. Oder
ehmet Corinthen / waschet sie in Wasser / kochet und
ärmet sie / biß sie auffschwellen / und esset sie warm.
ratet Feigen in Brandtewein alle Abend und
orgen / iedesmahl 3. oder 4. Rauchet dörre
lätter von Hufflattich an statt des Tabacks / in ei=
er Taback=Pfeiffe. Wenn der Husten sehr hefftig
t / mit vielem dicken Ausspeyen / so ist es sehr dien=
ch / daß man im Nacken ein Vesicatorium gebrau=
e / und so es zu geschwinde zuheilet / so kan man ein
nders hinter den Ohren gebrauchen / so wird der
chleim nicht so sehr auff die Lunge fallen / und den
usten erwecken als sonsten / wie D. Willis erfahren
at.

Warmes Bier getruncken mit Butter drinnen
erlassen / hilfft trefflich zu Winters=Zeit. Oder
ehmet gepülverten Anis=Saamen / Alant=Wur=
el und Süßholtz / vermischet sie mit Honig; neh=
net es ein / so offt als von nöthen ist.

Für

Für den erstickenden Husten der kleine
Kinder gibt man ihnen in Engelland dieses ei
R. Musc. Pocul. (ist muscus pulmonarius, ei
Art des Baum Mosses) ein Qventlein/ Zucker ca
di 2 Qventlein/ machet ein Pulver darauß/ u
gebet davon einen Scrupel in einem bequemen S
rupe/ des Tages 2. mahl ein/ so das Kind über e
Jahr alt ist; wo es aber nicht ein Jahr alt ist/ gi
man ihme nur einen halben Scrupel auff einma
Die Sohlen der Füsse salbet man ihnen entwed
mit Fette von einem wilden Schweine/ oder m
einer Salbe von gemeinem Schweinefette u
Knoblauch gemacht. Auff ihren Magen leg
man schwartze Seiffe mit Aqua Vitæ oder Bra
tewein vermischt. Oder man leget ihnen dieses vo
dem Halse an biß über den Magen: Nehm
Milch-Rahm 2. Pfund / Leinsaamen-Oel u
Honig / eines ieden 4. Untzen / rühret sie wo
unter einander; darnach kochet sie über einem mä
ligen Feuer/ biß ein Oel draus wird / iedoch daß e
immer umgerühret werde. Erstlich salbet d
Brust und den Magen damit; alsdenn leget brau
Papier darüber / so ziemlich breit und mit diese
Oele bestrichen ist. Dieses alleine hat zuweilen g
holffen / und zuweilen der obengedachte Muscus al
leine/ und ist nach D. Willis Meynung der Mo
von Eichen der beste.

Für

Für kurtzen Athem und Engbrüstigkeit.

Ein gelindes Vomitiv dienet trefflich fast in allerley Engbrüstigkeit. Wenn der Paroxysmus da ist/ so ist sperma ceti von einem halben biß auff ein gantz Qventlein in warmen Bier eingegeben/ eines von den allerherrlichsten Mitteln. Saffran ist ein bewerthes Mittel für kurtzen Athen und Engbrüstigkeit: man nimmet ohngefehr einen Scrupel davon in süssem Weine ein. Keller-Eselgen / genannt Millepedes, gepülvert / und ein Scrupel in Wein eingenommen/ (oder/ so ihrer ohngefehr 200. zerdrückt/ und in einem Maaß Wein oder Bier eingeweicht/ und hernach durchgeseiget werden / und man offte nach Nothdurff davon trinckt /) helffen nicht allein trefflich in diesem Zufalle/ sondern auch in allerhand Verstopffungen der Nieren und Blase/ im Steine/ Gelbersucht/ Colick/ Krebs/ Kropff/ Auswachsen der Kinder / Frantzosen und verlohrnem Gesichte/ wie auch in allen flüßigen und übelärtigen Schäden.

Eine gewisse Person in England hat vielen Leuten in Engbrüstigkeit geholffen / und ist ihr Arcanum gewesen/ daß sie ihnē ein Vierthel Nössel vom Saffte der wilden Aepffel frühe Morgens nüchtern/ und wiederum um 4. Uhr des Nachmittags eingegeben/ aber allemahl zuvor warm geröst/ und in Honig eingetaucht Brodt/ hinein gestecket hat,

Unter

Unter denen Manuscripten des Hrn. D. Ru
gley hab ich den folgenden Tranck gefunden / so
Engbrüstigkeit sehr köstlich ist.

Ein köstlicher Tranck denen suspiriosis un Asthmaticis, die da verstopft sind / und denen die Miltz und Leber faulet / und anfangen Hydropici zu werden.

Thue Wasser und gantz frische Wachholder-Be
ren in eine Zinnerne Kanne / mache sie oben fest zu
thue auch ein wenig Zimmet darein / und gantze
Zucker candi, so viel / als du es wilt süsse haben / un
ein halb Loth präparirten Coriander / (in distillirte
Essig gelegt) laß es in einem Kessel voll Wasser et
wa 2. Stunden wohl sieden / daß es werde wie ein
Julep. Es treibet den Schweiß aus / heilet inner
liche Glieder / und vertreibet alle Fäule.

Ad Pleuritidem, für Seitenstechen / mit ei nem Fieber / Husten und Engbrü stigkeit.

Die Medici præscribiren gemeiniglich am ersten
andern und dritten Tage / das Aderlassen im Arme
entweder auff der Seite / wo die Kranckheit lieget
oder auch auff der andern Seite gegen über. Etli
che Englische Medici aber gebrauchen alhier kein A
derlassen / ob auch schon der Morbus malignus u. Epi
demicus wäre / sondern sie geben alsbald im Anfan
ge Specifica, wie auch kühlende Acida, Diaphoretica,
und Diuretica, nach Gelegenheit unter einander
vermischt / und versichern / daß solcher massen das
Sei-

Seitenstechen weit sicherer/ leichter / und geschwinder zu curiren sey/als durch das Aderlassen. Ein gewisser Medicus zu Londen schreibet/er habe nicht allein sich selber/sondern auch viele andere/ohne Blutlassen/sehr glücklich/eben an einer Pleuritide exquisita curirt/durch ein Secretum Resolutivum, welches die Violentz der Kranckheit innerhalb einer Stunde gäntzlich wegnehme; und das sey der Spiritus salis Armoniaci, welchen er auf folgende oder dergleichen Weise eingiebt. Nehmet Spiritus salis armoniaci, 20. Tropffen / rectificirten Wein=Geist / ein halb Quentlein/Syrup von Korn=Rosen/ eine Untze/vermischet sie zu einer Dosi, die man des Morgens und Abends wiederholet. In mittler Zeit recommendiret er dieses. R. Zimmet=wasser / Rosen=wasser/oder vielmehr Korn=Rosen=wasser / von jeden 3. Untzen/ Spiritus salis Armoniaci, 25. oder 30. Tropffen / vermischet sie / und geben dann und wann einen Löffel voll/wodurch der Krancke plötzliche und unfehlbare Hülffe befinden wird. Er schreibet/daß er einen Empiricum gekandt / der eben dergleichen gethan/indem er nur 3. Gran Laudani, in einem Glaß Canarien-Seck zerlassen / zu trincken eingegeben: und daß es andere thun / mit dulcifirten Spiritu Nitri, oder mit dem folgenden. R. Spiritus Nitri, Spiritus Vini ana, einen halben Scrupel/ Korn=Rosen=wasser/4. Loth/vermischet/und gebet es ein wenig warm ein.

Der berühmte Engländer Cook rühmet dieses. R. Petersilien=Jsop=und Fenchel=Wasser / eines so

viel als des andern/ eine Untze/ Theriack-Wasser/ eine halbe Untze/ Spiritus salis armoniaci, ein halb Quentlein/ Laudani opiati 4 gran/ Syrup von weissen Mohn/ eine Untze/ vermischet sie. Man gibt davon etliche Löffel voll auff einmahl nach Gelegenheit. Dieses hat in kurtzer Zeit gantz sicher ohn alles Aderlassen/ nicht allein allerhand Seitenstechen curirt/ sondern auch Peripneumoniam, die Entzündung der Lunge/ Brust/ und anderer Theile. An stat des Spiritus salis armoniaci kan man das Sal volatile cornu Cervi gebrauchen. Der Patiente muß im Bette seyn/ um die Wirckung dieser Medicin zu befördern/ damit ein Schweiß desto leichter darauf erfolgen möge: jedoch ist es nicht allezeit nöthig/ darauff schwitzen zulassen. Auswendig gebraucht man Unguentum de Althæa, oder die Salbe von Taback/ oder ein Cataplasma von Taback gemacht/ und darnach Emplastrum de Galbano Crocatum auffgelegt/ oder Emplastrum Sulphuris mit Lorbeeren gemacht. etc. Der Patiente muß die gantze Kranckheit lang/ an stat seines ordinairen Getränckes ein Gersten-Wasser warm trincken/ so von Süßholtz/ Mohn-Blättern/ und Frauen-Haar gemacht ist. Der Wein aber ist höchst schädlich/ wie auch alle Sachen/ so den Husten verursachen. Wenn die Kranckheit curirt ist/ ist es gut zu purgiren.

Ad Peripneumoniam, für die Entzündung der Lungen. Die innerlichen Mittel/ so für das Seitenstechen dienen/ dienen auch hier. Darneben kan man schröpffen auf dem Rücken und Schultern/

tern/ und im Nacken Vesicatoria oder ein Setaceum gebrauchen; auch durch erweichende Clystiere eine Revulsion machen/aber alle starcke purgirende Dinge meiden.

Für Blut-Auswerffen.

Der obgedachte Engländer Cook schreibet/ daß er in allerhand Blut-Auswerffen/was auch nur dessen Ursache sey/dieses ein herrlich Mittel zu seyn/oftmahlen befunden habe/ daß man die Wurtzeln von Nesseln kaue/ und den Saft hinunter schlucke/ oder daß man den Saft von Nesseln/ wie auch ein Decoctum davon gemacht/einnehme. Amatus Lusitanus sagt/daß viele/so von allen Medicis verlassen worden/ sich haben curirt/indem sie den Saft von Nesseln biß auf 4. Untzen ohngefehr 6. oder. 7. Morgen nach einander nüchtern getruncken.

Oder/nehmet dieses lindernde Pülverlein alle 5. Stunden ein. R. Saltz von Cardobenedicten und Wegerich/Sal prunellæ, eines jeden ein halb Quentlein/Cinabaris Antimonii 12. gran / vermischet sie/ und theilet es in 6. gleiche Doses ein. Wenn sich etwas Geblüte aus der Brust erheben will/ so nehmet alsbald ein Pülverlein ein. Wenn es sich aber verlohren/ kan man mit der folgenden Mixtur etliche Tage nachfolgen. R. Tincturæ Antimonii Tartarisatæ, Spiritus cornu cervi, ana, anderthalb Quentlein/vermischet sie. Von dieser Brust-Mixtur gebet 40. Tropffen 3. mahl des Tages ein.

Für Pein und Schmertzen am Magen.

Ein Specificum ist/das distillirte Wasser von Chamillen-blumen/biß auf 3. Untzen auf einmahl warm

eingenommen/ oder an dessen statt nur ein Decoctum von den Blumen eingenommen/vertreibet die Pein auff eine wunderbarliche Weise. Es ist auch ein herrlich Experiment das Wasser der Königin von Hungarn in einem bequemen Vehiculo oder Tranck eingenommen. Man kan den Magen vorher/ wo es vonnöthen/durch ein Vomitiv reinigen.

Für das Zittern und Schlagen des Hertzens/ wie auch für andere Zufälle des Hertzens.

Nehmet 3. oder 4. Untzen vom Spiritu Angelicæ, mischet darunter ein halb Quentlein von Zimmetöhl/und gebet davon ohngefehr einen halben Löffel voll/oder 2. Quentlein in 2. Löffel voll Seck. Es ist auch ein trefflich Mittel für den Schmertzen am Magen und Hertzen/ und für Mattigkeit und bösen Magen in der Schwindsucht/ wie auch für allerhand Ohnmachten und Mattigkeit.

Für Ohnmachten und Mattigkeit.

In der Ohnmacht spritzet dem Patienten Rosenwasser/oder in Mangel dessen nur frisches Wasser ins Angesicht/leget ihn auff den Rücken/haltet heiß Brod/ oder Rosen-wasser / oder Zimmet-wasser an die Nase/oder so es eine Frau ist/ etwas das starck riecht/als Spiritum salis armoniaci, Rauch von Taback und dergleichen ; gebet dem Patienten auch eine Cruste Brod in starcken Wein oder Aqua vitæ getaucht in den Mund/und kan man auch auff das

Hertze

Hertze etwas Theriack oder Methridat legen. Hernach kan man das Hertze und die Lebens-Geister mit der obgemeldten Mixtur vom Spiritu Angelicæ und Zimmetöhl stärcken/ und etwas kochen von Eyerdotter/Wein/Zimmet/und Zucker / sonderlich/ so die Ohnmacht von Verschwindung der Geister durch Hunger / starckes Arbeiten / und dergleichen herkommt. Oder gebrauchet an statt der gemeldten Mixtur dieses folgende: Nehmet eine Untze Zimmet/ klein zerschnitten / 3. Untzen feinen Zucker zu Pulver gemacht / vermischet sie / thut darzu 4. Untzen Rosen-wasser/und 6.Untzen starcken Brandtewein; Lasset es zusammen 12.Stunden lang wohl verstopfft stehen/und infundiren; hernach seiget es 2. oder dreymahl durch ein wollen Tuch / und behaltet den Liquorem in einem Glase wohl verstopfft. Gebet davon 2. oder 3. Löffel voll ein. Es ist auch ein herrlich Mittel wider die erstickenden Paroxysmos von der Mutterbeschwerung / indem man nach Gelegenheit 2. oder 3. Löffel voll einnimt/ die Wiederkunfft des Paroxysmi zu verhüten; und kan man es auch im Paroxysmo geben / damit die Frau desto eher davon möge befreyet werden.

So die Ohnmacht von faulen gifftigen Dämpfen/ oder von vielem Bluten oder starcken purgiren entstanden/ gebet Theriac oder Methridat in einem Löffel voll Aqua vitæ oder Zimmet-wasser. So sie aber von vielem Schwitzen herkommt / gebet einen kühlenden Julep von Wegerich- und Rosenwasser mit Syrup von Sauerampffer/ Violen/ Le-

monien-oder Quitten-Safft gemacht/ und ein wenig Sal prunellæ, oder etliche Tropffen Olei Sulphuris oder Spiritus Vitrioli hinein gethan. So sie aber von einer beharrlichen Unterdruckung der Geister herkommt / gebraucht einen wohlriechenden Balsam in die Naselöcher/reibet die Schläffe und Pulß fleißig mit Aqua Vitæ, und applicirt Ventausen und Discutientia.

Dieses folgende Julapium Vitæ hilfft auch trefflich in Ohnmachten/ und grosser Mattigkeit / und wenn die Leute todt kranck liegen. Nehmet 2. Dotter von frischen Eyern/ein Loth weissen Zucker/ 3. Tropffen Zimmet-öhl / ein halb Nössel weissen Wein oder Canarien-Seck/ und vermischet es wohl unter einander.

Für einen kalten blöden Magen/und Undauen.

Ein Wermuth-Safft oder Syrup ist gut / bißweilen ein Löffel voll / sonderlich wenn der Magen erkältet ist/und bewähret für allerhand andere Magen-Kranckheiten/stärckt die Leber / Miltz/ Nieren/ und andere innerliche Glieder.

Setzet einen zinnern Teller auff ein Feuerfaß/ und leget grau Papier 3. oder 4. duppelt / als ein Pflaster/darauff/und giesset drüber rechten guten Brandtewein/ und für 4. oder 6. Pfennige gestossene Neglein ; lasset es zusammen heiß werden/und legt es so fort auff den Magen.

Dieser

Dieser Magen-Wein ist gut. R. Frische Wermuth/ 2. Hände voll/ Balsam (oder Krausemüntze) eine Hand voll/ frischen Calmus/2. Untzen/scharffen Zimmet/ 3. Quentlein/zuschneidet und zustosset die Ingredientien/und bindet sie in ein Tüchlein/ und lasset Wein darauff infundiren; wenn derselbe getruncken ist/ so giesset mehr darauff/ so lange noch einige Krafft darinnen ist. Dienet auch für Magen-Wehe/Auffblehung/und Drucken desselben/und für dergleichen Magen-Kranckheiten.

Oder/ R. Elixir proprietatis ohne einig acidum gemacht/ 3. Quentlein/Spiritus salis armoniaci anisati, ein Quentlein/vermischet sie/und nehmet davon des Morgens 40. Tropffen in etwas Bier oder in einem destillirten Wasser ein; dienet für allerhand Magen-Kranckheiten. Oder/ nehmet Zimmetwasser zuweilen 2. oder 3. Löffel voll. Wenn der Magen sehr unrein seyn solte/so nehmet eine Dosin vom Aqua benedicta, oder gemeinen Speyweine/so man auff den Apothecken hat / zu vomiren ein; Oder nehmet etliche Morgen eine Messerspitze voll Rhebarbara mit Zucker : Oder / nehmet des Abends/ wenn ihr zu Bette gehet/ 2. 3. oder 4. Scrupel von den Pilulis Aloephanginis ein : Sie reinigen und stärcken das Haupt und den Magen / und machen einen guten Appetit / und operiren gantz gelinde. Das obengedachte Arcanum Russicum ist auch gut in diesen Zufällen des Magens.

Für allzugrossen Hunger oder Appetit.

Esset viel Butter und Fett/oder sehr fett Fleisch und trincket starcken Wein/ Brandtewein / oder Aqua vitæ. Oehl ist auch gut/ und kan man ein warm Pfennig-Brod in Baumöhl tauchen und essen. So es von Würmern herkommt / so gebrauchet Mittel wider dieselben.

Sonsten ist Oleum Tartari per deliquium, biß auff 20. oder 30. Tropffen in etwas Trincken eingenommen / ein herrlich specificum für allzugrossen Appetit / sonderlich / so er von allzugrosser Säure und Schärffe des Magens herkommet.

Wider allzugrossen Durst.

Nehmet 3. Loth Zucker/ein Gläßlein voll guten Wein-Eßig/ und ein Maaß frisch Wasser / lasset es einen Sudt thun / und gebrauchets. 2. 3. oder 4. Scrupel vom Sale prunellæ auff einmahl / des Tages 3. 4. oder 5. mahl in frischem Wasser eingenommen/leschet auch den Durst/und alle dergleichen innerliche unnatürliche Hitze. Habern-Schleim leschet auch. Oder nehmet geröllete Gersten / eine Hand voll/waschet sie sauber / schüttet daran anderthalb Maaß Wasser / lasset es mit ein wenig Fenchel in einem vergläseten Geschirr sieden/so lang als ein paar harte Eyer/thut hernach ein Quentlein geschabt Süßholtz darein/und lasset es verkalten.

So es aber vom Mangel der Feuchtigkeit herkommt/als in den Schwindsüchtigen/ muß man ihnen

nen Essen geben/das gute Nahrung giebt. Rühret es aber von einem Fieber her/ muß man selbes curiren: und ist dieser Tranck gut in hitzigen Fiebern und in der Bräune. Nehmet das Weisse von 2. Eyern/zerklopffet es in einem Geschirr zu Wasser/ thut hernach ein klein wenig Zucker/ und ein wenig Rosen-wasser darzu/klopfft es noch einmahl unter einander/ und vermischet hernach dieses alles gar wohl mit einem Maaß frischen Wasser. Man kan auch das Sal prunellæ mit Wasser vermischen und in Fiebern zu trincken geben/aber nicht zu viel auff einmahl/noch zu offt/denn es kühlet den schwachen fieberhafften Magen gar zu sehr. Süsse Julepe und Syrupen vermehren nur den Durst/und verschleimen den Magen.

Für einen erkälten Magen und erkaltet Geblüt.

Nehmet Wachholderöhl/9. biß 12. Tropffen mit Wein/ des Tages einmahl/ oder über den andern Tag.

Für Erbrechen und Eckeln.

So das Erbrechen nicht von der Leber / vom Zwerchfell/Nieren/Därmen/ꝛc. Würmen/Catarrhen oder innerlichen Geschwüren herkommt/ sondern nur von einem verschleimeten oder verderbten Magen/so mag man wo der Schleim im Magen gar zähe ist/selben erstlich durch ein Vomitiv oder durch eine Purgantz/so Rhebarbern in sich hat/ auszuführen suchen/auch den Leib allzeit mit Clysti-

ren offen halten. Hernach mag man den Mag
mit den folgenden Mitteln stärcken. Dieses wi
in London sehr gebraucht/und ist vortreflich in g
tigen Fiebern: R. Wermuth-Saltz einen Scrup
oder halb Quentlein/vermischet unter eine Untze
monien Saft/oder mit dem Saft einer halben
monien/ und gebet es dem Patienten zutrinck
Man kan auch ein wenig gemein Saltz darun
mischen. Es ist ein bewehrtes und gleichsam unfe
bahr Mittel/so alsobald hilft. Oder gebet 2. oder
Löffel voll außgepresten Qvittensafft auff einmah
Oder Eßig und Safft von Müntze/ von beyden e
nen Löffel voll auff einmahl. Oder/so ihr den Mü
tzen-Safft nicht habt/so gebet 2. Löffel voll vom stä
ckesten Wein-Eßig. Müntzen-Wasser ist auch gu
und das destillirte Oehl von der Müntze 2. oder
Tropffen in einem bequemen Vehiculo eingenom
men/ist ein vortrefflich Mittel/ nicht allein für Er
brechen/ sondern auch in allerhand andern Kranc
heiten des Magens. Syrup/ Wasser/ und Oeh
von Zimmet sind auch herrliche Mittel. Dieses cu
rirt das Erbrechen alsobald. R. Conserv. von
Müntze/ ein Quentlein/ Theriac/ 2. Scrupel/ gepül
verten Zimmet/ einen halben Scrupel/ Balsam von
Peru 3. Tropffen/ vermischet sie/ daß ein Bolus oder
Bissen darauß werde. Der Krancke kan auch offt
an Camphir riechen/ oder etliche Gran in ein wenig
Müntz- oder Rosen-Wasser einnehmen. So das
Erbrechen durch den Gebrauch dieser Dinge nicht
auffhören will/ so gebet Laudanum opiatum, 2. oder

3. Gran/

Gran/entweder alleine/oder in Müntz-Wasser zerrühret/ und mit Oleo Sulphuris ein wenig scharff gemacht.

Aeusserlich salbet den Magen 2. mahl des Tages mit distillirten Müntz-Oehl. Und nehmet einen neuen Schwam/ waschet ihn sauber mit Wein/ netzet ihn in guten Rosen-Eßig/ der wohl heiß/ wickelt ihn in ein sauber Tüchlein/ und leget es über den Magen. Oder/ siedet Krausemüntz und Wermuth/ ana eine Hand voll/ Muscatnuß/ Jngber/ Calmus / ana ein halb Quentlein/ in halb Wasser und Wein / und legt es mit einem grossen Schwamm oder vierfachen Bausche warm über den Magen/ und wärmet es offte wieder. Oder/ nehmet eine Rinde/ die groß genung ist/ von geröstem Brodt / befeuchtet sie mit Wein/ und bestreuet sie mit gestossen Mastix / Näglein/ und Mußcatennuß/ und leget sie auff den Magen.

Das Eckeln/ worauff gemeiniglich das Erbrechen folget/ wird mit eben dergleichen Mitteln curiret.

Für das Auffblehen/ Rülpsen / und Winde des Magens ein herrlich Mittel.

Der Spiritus Nitri, zwey oder drey Tropffen in etwas Trincken eingenommen/ hilfft besser denn alle Aromatica, corrigiret den Schleim und Galle/ verhindert/ daß keine Winde im Magen entstehen/ und vertreibet solche/ wenn sie entstanden.

Man

Man muß aber dabey solche Speisen meiden/welch
Schleim und Winde machen. Und kan man auc
den Magen reinigen und purgiren / mit 3. oder 4
Scrupeln von den Pilulis Aloëphanginis, des A
bends/ wenn man zu Bette gehet/eingenommen.

Wider das Schlucken.

Ein gewisser Engländer hilfft vielen / indem e
ihnen nur etwas zu niesen giebt. 2. oder 3. Gra
vom Laudano opiato, entweder allein/oder mit e
nem Quentlein Aloe vermischt / ist ein bewehrte
Mittel. Viele die das Schlucken auff keinerle
Weise vertreiben können/sind gleich davon befreye
worden/so bald sie nur den sauren Safft aus Citro
nen zu sich genommen. Gepülverter Aniß-Saa
me ist auch ein specificum.

Wenn aber nichts helffen will/und die zähen hu
mores im Magen zu sehr anstickẽn / so kan man ein
Infusum vom Croco Metallorum zu vomiren ge
ben/oder etliche Tage mit Hiera picra purgiren/ und
alsdenn ein Quentlein gebrannt Hirschhorn zuwei
len eingeben / oder etliche Messerspitzen voll von
Krebsaugen und Terra sigillata zu Pulver gemacht.

Für den Sood und Brennen im Magen.

Haber/ 20. Körner also rohe gegessen / stillet den
Sood von Grund aus. Ehe man schlaffen ge
het/thue man einen Trunck Quittensafft oder frisch
Wasser.

Dieses ist auch bewehrt. R. Weisse Kreide / eine
halbe

[h]albe Untze/Muscatnuß/ein Quentlein/Zucker/eine [U]ntze/vermischet sie zu einem Pulver. Davon ein [Lö]ffel voll trocken oder mit einem Quitten-Wein o[de]r Safft eingenommen.

Oder/nehmet Krebsaugen 2. Quentlein/ Bolus, [ei]n halb Quentlein/Antimonium Diaphoreticum, [ei]n Quentlein/Rosen-Zucker/eine Untze/ vermischet [si]e/und nehmet einen Löffel voll/ wie oben gemeldt/ [A]bends und Morgens.

[W]enn man sich mit einem starcken Trunck in der Hitze und aus allzugrossen Durst verderbet.

Wofern sich iemand in der Hitze oder sonsten aus [g]rosser Begierde und allzugrossen Durst/mit einem [s]tarcken Truncke verderbt hätte / der nehme das [K]raut Maßlieben (oder Zeitlosen genannt) und [w]asche die grünen Blättlein fein sauber ab/und ma[c]he sie mit Oehl und ein wenig Eßig oder Wein/wie [e]inen Salat an/und esse etliche Tage davon.

Wenn man sich aber mit Essen verderbet/

So nehme man ein Vomitiv vom Sale Vitrioli,oder von Aqua Benedicta ein/ und hernach kan man Elixir Proprietatis gebrauchen/und den Magen stär[c]ken mit einigen von den Mitteln/ deren oben wider Undauen und Erbrechen gedacht worden.

Wenn man sich sehr erzörnet / oder aus einer empfangenen Injurie sein Hertz abfrisset/ und darüber schwermüthig wird.

Man

Man nehme von präparirten Krebsaugen etlich mahl ein: Auch divertire man sich mit reiten/fahren und Gesellschafft.

Für böse/entzündete/oder sonst harte geschwollene Brüste der Weiber.

Wenn die Rose oder der Rothlauff darein kömt/ soll die Frau wohl schwitzen/ mit Holunder Latwerge/oder dergleichen; äusserlich aber die Brüste mit Flachssaamen wohl beräuchern/ und ein beräuchert Tuch darauff legen/ oder auch ein wenig Terra sigillata und Cerussa mit Rosen-wasser unter einander vermischt: Auch eine gelinde Purgantz im Nothfall einnehmen/und die Monatliche Zeit/ wo sie verhindert/ wiederbringen. Wo der Schmertzen sehr groß ist/ so leget man des Sommers Bilsen-Blätter auff; im Winter aber die Bilsen-Wurtzel in warmer Asche gebraten/ und mit Schweinefett zu einem Mueß gemacht.

So es aber eine kalte/ weisse/ phlegmatische Geschwulst ist/ so purgirt mit Jalap/ und reibet die Brust wohl mit warmen Oehl mit ein wenig Saltz vermischt/ oder bähet sie warm mit einem Decocto von Wermuth und Wein gemacht/ worinnen man auch ein wenig Wermuth-Saltz zerlassen kan: Darnach leget das obenbeschriebene Emplastrum Saturninum, oder sonst ein resolvirend Pflaster darauff/ um die Feuchtigkeit zu zertheilen. Wenn das nicht angehet/ muß man es geschwären machen/ und ein Melilot-Pflaster drauf legen/ biß es bricht.

So

So es eine windichte Geschwulst ist / so purgi-
t/ und netzet ein Stück Leinwand in Seiffe / so
Wasser zertrieben ist/ und lasset es wieder tro-
en werden/ und leget es auff. Den Schmer-
n aber zu lindern / salbet die Brust wohl mit
gtstein-Oehl / oder applicirt ein Stück heiß
rod/ wie es aus dem Ofen kommt/ mit Rauten-
ehl angefeuchtet.

So die Geschwulst aber von der vielen Milch
erkommt / und dieselbe darinnen knollicht wer-
en will / so gebrauche man Unguentum de Al-
hæa compositum, welches zuweilen in einem Ta-
e hilfft/ oder man lege Krausemüntze einen gu-
en Theil warm darauff; oder leget Emplastrum
e galbano crocatum Mynsichti darauff/ und kan
an oben darauff ein Säcklein mit warmen Ha-
er legen / so wird es die knollichte Milch zerthei-
en. Oder leget Emplastrum Diachylon über
ie gantze Brust/ und lasset Löchlein in dem Pfla-
ter / damit die Wärtzlein heraus gehen können;
asset es etliche Tage liegen / so wird die Milch
eraus lauffen/ und sich ohne Schmertzen ver-
ehren. Man kan auch innerlich etwas Sper-
na Ceti eingeben. Den wässerichten Theil der
Milch kan eine Frau oder ein Hündlein heraus
saugen / denn sonsten wird die Brust gern von
Tage zu Tage immer härter.

So

So aber die Brüste verabsäumet worden/und al-
so auffschweren müssen/so nehmet Mehl von Flachs-
samen/ kochet es in Wasser/ zu einem Musse/ und le-
get es auff/ so wird es bald brechen. Oder leget
Emplastrum Paracelsi darauf/ so wird es sich öffnen,
oder/ man kan es selber öffnen/ und hernach mit Bal-
samo Sulphuris verbinden/ und Emplastrum Dia-
sulphuris darüber legen. Gebrauchet nicht viel
Meissel/ denn sie thun viel Schaden.

Die offene Brüste der Frauen zuheilen/ auch darneben/ wenn sie einen Schuß in die Brust bekommen; und so die Brüste hart und dicke seynd/ so vertheilet und discutirt es die Materiam lacteam.

Siedet in gutem Bier den Musch von den Ei-
chen-Bäumen/ biß es werde als ein Gemüß: Denn
leget es zwischen 2 Tücher auff die Brust/alle 12
Stunden was frisches. Es hat bey 1200 Frauen
geholffen.

Wenn die Wärtzlein der Brust auff-gerissen seynd.

Salbet sie wohl mit distillirten Oehl von Wachs/
oder Myrrhen an/ so werden die Risse bald heilen.
Oder zerlasset ein wenig weissen Vitriol in Wasser/
benetzet die Wärtzlein ofte damit/ so wird es nicht
allein den Schmertzen bald stillen / sondern auch die
Risse geschwinde zuheilen. Dienet auch sehr wohl
in der Fratte am Hindersten der kleinen Kinder.

Für

Für die Colick und Bauchgrimmen.

Siehe die Mittel/ deren droben schon an unterschiedlichen Orten gedacht worden.

Nehmet guten Salpeter eine Untze/ stosset ihn wohl in einem gläsern oder steinern Mörsel; denn reibet einen halben Scrupel klaren Saffran darunter/ und gebet davon ohngefehr ein halb Qventlein auff einmahl in 3. oder 4. Untzen kalt Brunnen-Wasser ein: Ist ein bewehrt Mittel. Oder gebet dem Patienten ein Qventlein oder 4. Scrupel vom dulcificirten Spiritu Nitri in Melissen-oder Angelicken-Wasser ein; und dienet dieses sonderlich/ wenn die Colick von Winden in den Gedärmen herkommt.

Diese Pillen sind sehr vortrefflich: Nehmet Aloe/ ein Qventlein/ Scammonium 7. Gran/ Laudanum 4. Gran/ vermischet/ und machet Pillen daraus. Diese eingenommen/ wenn sonst nichts helffen will/ nehmen die Schmertzen und Grimmen meistentheils nach einer Stunden hinweg/ und darnach führen sie die schädlichen humores durch den Stuhl ab.

8. oder 9. Tropfen des distillirten Oels von Wachholder-Beeren in Suppe/ oder in etlichen Untzen Korn-Rosen-Wasser eingenommen/ hilfft geschwinde in der grausamsten Colick. Es ist auch vortrefflich/ das distillirte Oehl von Chamillen/ auff besagte Manier eingenommen.

So die Colick aber von einer Entzündung der Gedärme/ oder von Würmen/ oder vom Steine herkommt/ müssen solche Zufälle curirt werden.

Ad Iliacam Passionem, wenn der Patiente die Excrementa durch den Mund von sich gibt.

Es müssen 4. starcke Kerl den Patienten in einem Bett-Tuche wohl hin und her schwingen. Gebrauchet offte Clystiere/darinnen Vinum Emeticum ist/ und gebet eine Pistol-Kugel ein/ so von Regulo Antimonio gemacht ist. Ein gewisser Engländer hat diese Kranckheit curirt/ da der Krancke nicht allein die Excrementa, sondern auch die Clystiere vomirt/ indem er ohngefehr 10. Gran vom Opio crudo zu Pillen gemacht/ eingegeben/ welches der Patiente im Magen behalten/ und darauff etwas schläfferich worden: alsdenn hat er 2. Scrupel Extracti Rudii eingegeben/ und nach anderthalber Stunde ein scharff Clystier administriren lassen/ worinnen schwartze Niesewurtz und Coloquinten gekocht gewesen. Darauff hat der Krancke purgiret/ und keine Excrementa mehr vomirt.

Wo aber die Kranckheit von andern Ursachen/ denn von Wind und verhärteten Excrementis herkommt/ ist es sehr gefährlich.

Ein herrliches Mittel für die Colick und Bauchgrimmen/ so gemeiniglich in einer Stunde hilfft.

Nehmet ein Nössel Wasser/ von Anißsaamen distillirt/ lasset 2. Untzen Rhabarbarn darinnen infundiret stehen: gebet davon 5. oder 6. Löffel voll

auff

auff einmahl/ und ob es schon bald hilfft/ so gebet doch noch eine Dosin.

Ad Choleram, für starckes Erbrechen und Purgiren.

Wenn es allein vom Magen herkommt/ so ist das distillirte Wasser oder das Decoctum von Chamillen-Blumen/ oder auch nur der Safft vom Kraute ein bewehrt und wunderbahrlich Experiment. Aeusserlich leget man heiß Brodt/wie es aus dem Ofen kommt/ in der mitten entzwey geschnitten/ auff den Magen/ und kan man selben erstlich mit Rautenöhl oder mit Kümmelöhl/oder mit Wachholder-Oel salben. Wenn der Schmertzen weg ist/ kan man den Schleim durch purgiren abführen/und den Magen stärcken.

Wenn es aber von scharffer Feuchtigkeit oder Galle herkommt/ so ist das vorhergehende Infusum von Aniß-Wasser und Rhabarbern gemacht/ein gut Mittel. Und legt man äusserlich heiß Brodt in Wein-Eßig getaucht/ auff den Magen.

Wenn das Erbrechen und Purgiren gar zu starck ist und lange währet/ kan man 3. Gran vom Laudano opiato eingeben.

Für die rothe Ruhr.

Gebrauchet Clystiere von 7. oder 8. Untzen Kuh-Milch alleine / oder mit 2. oder 3. Eyerdotter darinnen / oder etwas Eibisch-Wurtzel darinnen gekocht. Gebrauchet alle Tage / oder einen Tag um

den andern etwas Rhubarb in warmer Suppe/oder in einem Trancke. Z. E. R. Geröste Rhabarbern/ gepülvert/ 2. Scrupel/ Muscatnuß einen halben Scrupel/vermischet es / und gebet es des Morgens nüchtern. Oder/ nehmet den Extract von der Rhabarbarn 16. Gran / Laudanum 1. Gran/ Müntz-Oel einen Tropffen/ machet Pillen daraus / auf einmahl einzunehmen. Alle Abende gebet dem Krancken einen Gran vom Laudano opiato, und gebet ihm täglich Milch zu trincken/worinnen etwas Zimmet gekocht ist: so er aber auch ein Fieber darneben hat/ so mischet etwas Wasser darunter/ oder kochet die Milch mit etlichen Eyern darein geschlagen. Man kan auch in die Clystiere Balsamum Sulph. Tereb. (einen halben Scrupel) oder 2. Qventlein gemeinen Terpentin in einem Eyerdotter zerrühret/ thun / so die Därme exulcerirt sind/ und ein solch Clystier 2. oder 3. mahl des Tages beybringen. Lucatelli Balsam im Clystiere / wie Terpentin gebraucht/wird sehr gerühmt in England.

Ein Medicus zu London rühmet dieses Clystier in der grösten Noth. R. Brantewein 8. Untzen/Terpentin-Oel/Aniß-Oel/ana, 10 Tropffen/Suppe von einem Schaaffs-Kopffe 8. Untzen / vermischet sie/ und gebrauchet es warm. Es ist (schreibet er davon) ein Specificum für die rothe Ruhr/ und habe ich damit viele curirt / die dem Tode schon nahe waren. Unter andern habe ich einem damit geholffen/ der schon 12. Wochen daran kranck gelegen/ und zu dieser Zeit kein Fühlen mehr hatte / sondern

alle die Zeichen des Todes an sich hatte. Ich ließ ihm dieses Clystier beybringen / es scheinete / als ob er darauff schlieffe / und blieb das Clystier 12. Stunden in seinem Leibe; zuletzt nach den 12. Stunden erwachte er / und war etwas besser. Wir gaben ihm ein anders / und wiederholeten es alle Tage einmahl / eine Woche lang / nur daß wir immer etwas weniger vom Branteweine nahmen / und also ward er in einer kurtzen Zeit wieder zurechte / daß sich alle / die ihn sahen / drüber verwunderten.

Ein ander Practicus zu London gebrauchet eine Dosin vom Laudano oder præparirten Opio, vermischet mit etwas gepülverter Rinde von einer Eichen / welches die Ruhr bald stillet.

Andere haben in der hefftigen rothen Ruhr / da nichts helffen wollen / Pantoffel-Holtz in Wasser sieden / und den Krancken nach Lust davon trincken lassen / so hat sich davon allgemach der Fluß gestillet.

Ein Medicus zu London hat mir die Eicheln als ein bewehrt und unfehlbahr Mittel wider die rothe Ruhr gerühmet. Man kan 3. oder 4. davon auff dem Ofen trucknen / zu Pulver stossen / und in ein wenig rothen Frantz-Wein oder dergleichen einnehmen.

Für den Durchlauff oder Bauch-Fluß.

Erstlich purgieret / so es von nöthen / mit Rhabarbern / hernach gebraucht eine Dosin vom præparirten Opio mit ein wenig gepülverter Eichen-Rinde vermischt; oder 3. oder 4. gepülverte Eicheln / wie

unter der rothen Ruhr vorhin gemeldet worden. Kauet den gantzen Tag Zimmet/ oder Muscatnuß.

Ad hypercatharsin, wenn nach eingenommener Purgantz dieselbe zu viel operirt/ und nicht auffhören will/und daher der Patiente in grosser Gefahr ist.

Gebet dem Patienten von gutem Theriack/ 1/ 2/ oder 3. Scrupel/in Wein zerlassen/ so wird es sich bald und glücklich stillen. Der Patiente kan auch etwas Theriack-Wasser mit Zimmet-Wasser vermischt gebrauchen/ und darauff schlaffen.

Wenn ein Vomitiv zu starck operirt.

Gebet dem Patienten eine Suppe/ die ziemlich wohl gesaltzen ist/ so wird es bald auffhören/ und durch den Stuhlgang weggehen.

Wider Tenasmum, da man offt zu Stuhl gehen muß/ und doch keine Excrementa weggehen.

Die Cur dieses Zufalles ist fast einerley mit der Cur der rothen Ruhr/ und muß man sonderlich die scharffen humores mit der Rhabarber abführen/ so lang und so offt es von nöthen ist. Machet ein Zäpfflein von dem Unschlit eines Bockes/ und applicirет es: denn dieses lindert den Schmertzen/ und heilet/ so ein Ulcus in Ano ist. So die Kranckheit sehr hefftig ist/ gebet innerlich 2/ 3/ oder 4. Gran Laudani ein/und gebrauchet Clystiere von Schaaff-Fleisch-Brühe/ oder von einem Decocto der Chamillen-Blumen gemacht.

Für

Für einen verstopfften Leib.

Gebet dem Patienten erweichende Clystiere/ und lasset ihn innerlich einnehmen/ ein halb Nössel/ oder ein gantz Nössel von Pflaumen-Brühe/ mit 2. Loth Manna/ oder mit eben so viel laxirenden Rosen-Syrup süsse gemacht. Ein/ 2. oder 3. Untzen süß Mandel-Oel mit einer Untze Manna süsse gemacht/ ist auch gut: und kan der Patiente eine Stunde vor dem Mittag- und Abend-Essen süsse Pflaumen und gebratene Aepffel mit Zucker essen/ oder 3. oder 4. Loth frische Butter mit Brodt vor der Mahlzeit geniessen.

Dieses ist auch herrlich: Nehmet Cassia, so frisch extrahirt ist/ eine Untze/ Cremor Tartari ein Qventlein/ machet einen Bolum oder Bissen daraus.

Dieses ist eines von den besten Mitteln: Nehmet Senet-Blätter 1. Untze/ Canarien- oder andern guten Wein/ anderthalb Nössel/ infundiret es zusammen etliche Tage/ so werdet ihr eine herrliche Tinctur haben. Davon nehmet 2. Untzen/ vermischet darunter extrahirte Caßia und Manna/ iedes 2. Loth/ und gebet es dem Patienten ein. Sonsten ist die Tinctur eine herrliche Purgantz in allerley Kranckheiten/ so von Verstopffungen kommen/ sonderlich in langwierigen Fiebern/ und nimmt man davon 3. oder 4. Löffel voll alle Tage Morgens eine geraume Zeit lang/ ein.

Oder gebet dem Patienten D. Lovveri Tinctur ein/ so im Anfange des Buchs beschrieben ist.

Für die Würmer im Leibe.

Ens Veneris, den kleinen Kindern/ 2. oder 3. Gran/ den Erwachsenen 5. oder 6. Gran/ des Abends oder Morgens etliche Tage in Bier eingegeben/ ist ein herrlich und bewerth Mittel.

Nehmet gemein rein/ oder gereinigt Qveckſilber/ eine Untze/ Reh-Graßwaſſer/ und Burtzel-Waſſer/ iedes 4. Untzen/ (oder an ſtat dieſer Waſſer/ nur gemein Waſſer 8. Untzen) laſſet es 8. oder 10. Stunden mit einander ſtehen/ und rühret es wohl und ofte um; zuletzt gieſſet das Waſſer ab/ und ſeiget und filtrirt es durch. Von dieſem Waſſer gebet dem Kinde 2. Untzen ein/ und wiederholet es/ wo von nöthen/ noch 2. oder 3. mahl/ ſo wird es die Würme aus dem Leibe bringen; und iſt dieſes Waſſer ohne einige Gefahr zu gebrauchen. Es iſt ein bewehrtes Mittel für die Würme/ und wird viel in England und Italien gebraucht. Das Qveckſilber/ ſo im Gefäſſe blieben/ kan man wieder auff ſolche Manier gebrauchen. Wenn man das Gefäſſe/ worinnen das Qveckſilber und Waſſer iſt/ auff heiſſe Aſche ſetzet/ und infundiren läſſet/ iſt es noch beſſer

2/ 3/ oder mehr Gran von blauen Vitriol in Bier mit Honig eingegeben/ iſt ein trefflich Mittel. Oder man gibt etliche Gran vom Capite mortuo, davon Ens Veneris ſublimirt iſt: Wird von etlichen für ein Secret gehalten zu London.

Der Engliſche Medicus, Cook, ſchreibet/ daß ein Qventlein Kreide in Wein oder Ziegen-Milch eingenom-

nommen/ die Würme tödtet/ und verhindert/ daß sie sich nicht wieder auffs neue vermehren. Andere Mittel sehet droben.

Für die Mitesser/ oder kleinen Härlein unter der Haut/ dadurch die jungen Kinder von Tag zu Tag abnehmen/ unruhig werden/ und gleich einem Schatten dahergehen.

Nehmet 2. Loth von der Bryonia, oder Zaunreben/ sonsten Schmerwurtz genannt/ siedet sie wohl in scharffer Laugen/ die von Eichen-Aschen oder dergleichen starcken Aschen gemacht ist/ salbet damit das Kind nüchtern gegen einem warmen Ofen/ so werden die Würmer ihre schwartze Köpfe durch die Schweißlöcher hervorstecken/ solche scheret mit einem Scheermesser ab/ und wiederholet es etliche mahl.

Oder/ machet eine Lauge von Eichen-Aschen/ leget darein über Nacht ein Säcklein mit Hüner-Koth/ des andern Tages wärmet diese Lauge zum Bade/ überschmieret aber vorhero das Kind allenthalben mit Honig und Weitzenmehl/ und gebet ihm auch/ so ihr wollet/ ein wenig zerstossen Senff ein; alsdenn wird das Kind in dieses Bad gesetzt/ und wohl darinnen geschwitzt; darnach wird es heraus genommen/ und überall am Leiblein und Gliedern mit einem Scheermesser barbiret. Dieses wird in einer Wochen 3. mahl verricht: damit werden sie vertrieben.

Für die güldene Ader/ wenn sie blutet.

Gebrauchet keine Aloe/ auch keine starck-gesaltzene und gewürtzte Speisen/ noch süssen neuen Wein. Haltet den Leib offen mit Rhabarber/ oder Diacassia. Gebrauchet den oben beschriebenen Kalch-Tranck Hn. D. Lovveri, um die böse Qualität des Geblüthes wegzunehmen/ als welche die vornehmste Ursache dieses Blutes ist. 20. oder 30. Tropfen vom Oleo Tartari per deliquium ofte in Bier oder Wasser eingenommen/ ist ein trefflich Experiment zu diesem Ende dienlich. Auff die blutende Ader appliciret das oben beschriebene Wund-Pulver/ so von Saltz und Bolo gemacht wird/ so wird es das Bluten stillen/ und auch heilen.

Für die Geschwulst und Schmertzen der güldenen Ader/ sie seyn äusserlich oder innerlich.

Crocus Metallorum applicirt/ lindert den Schmertzen/ und nimmt die Geschwulst hinweg.

Agtstein-Oel entweder allein/ oder mit eben so viel Mandelöl vermischt/ ist ein wunderbahr Mittel: Denn so man den Ort damit ansalbet/ lindert es alsobald den Schmertzen/ und zertheilet die Geschwulst/ wenn man es 4. oder 5. mahl gebrauchet.

Oder/ nehmet distillirt Wachholder-Oel/ tuncket das End einer Feder darein/ und bestreichet die Geschwulst alle 4. Stunden damit: So sie aber innerlich ist/ so sprützet einen Viertheil Löffel voll von diesem

sem Oele hinein/ so wird der Schmertzen innerhalb 2. Stunden auffhören/ und die Geschwulst davon gantz vergehen/ so daß man kein ander Mittel weiter darzu gebrauchen darff.

So die güldene Ader oder Mast-Körner exulceriren und schweren.

Nehmet ein klein wenig Grünspahn/ zerstosset es/ und vermischet es unter ein wenig Schweine-Fett; streichet es auff ein Stücklein fein Leinwand/ und leget es auff den Ort: leget drey Tage nach einander alle Tage ein frisches darauf/ um selbige zu reinigen. Hernach appliciret das oben beschriebene Wund-Pulver/ um zu heilen.

Ein Diæt-Tranck für Verstopffungen der Leber und Miltz/ und für allerhand Verstopffungen in Jungfern und Weibern/ als/ der monathlichen Zeit rc.

Nehmet Feilgespähne von Eisen/ (nicht von Stahl) 2. Qventlein/ thut sie in eine Boutaille neues Bieres oder Weines/ und thut eine oder 2. zerschnittene Würtz-Nelcken und ein wenig weissen Zucker hinein/ lasset es 3. oder 4. Tage wohl zugestopfft stehen/ und darnach kan der Patiente davon trincken/ und also 3/4/ oder mehr Wochen continuiren/ solches zugerichtete Bier oder Wein/ an statt seines ordinairen Trancks zutrincken/ und muß er immer eine Boutaille nach der andern zurichten lassen/ damit es niemahls dran fehle.

Oder/

Oder/ man nehme etliche Wochen lang den oben beschriebenen Tranck von Wachholderbeeren/ und nehme alle Morgen 10. Gran vom Sale Martis darinnen ein.

Für allerhand Zufälle der Leber und Miltz.

Gebrauchet das oben beschriebene Arcanum Rusticum, so lange biß es besser worden.

Die Leber zu stärcken/ in allerhand Zufällen der Leber.

Nehmet ein Pfund/oder ein Nössel von Endivien-Safft/und 2. Loth von Bibernel-Safft/ mischet sie wohl unter einander/ und lasset den Patienten 2. oder 3. Wochen lang/ alle Morgen ein halb Glaß voll austrincken. Oder/ siedet Endivien mit ein wenig Bibernel/ in Wein und Wasser zusammen/ und lasset den Patienten beständig davon trincken.

Für eine scirrhosische oder harte Geschwulst der Leber.

Ein Medicus zu London schreibt von einer Jungfer/ so 30. Jahr alt/ und melancholischer Complexion gewesen/ daß sie gantzer 3. Jahr lang einen Scirrhum an der Leber gehabt/ welcher dem äusserlichen Fühlen nach/ 4. mahl so groß wie eine gedoppelte Faust gewesen: und nachdem sie eine lange Zeit viele Sachen vergeblich versuchet hatte/ habe er sie curiret/ bloß mit einem Decocto von Wacholderbeeren in Wasser gekocht/ wovon sie ein gantz

Jahr

Jahr lang alle Tage ein Maaß oder 3. Nössel getruncken. Zacutus schreibet von einem harten Scirrho, der mit der Conserv von weissen Andorn/ 40. Tage nach einander gebraucht/ sey curiret worden. Aeusserlich gebraucht man erweichende und zertheilende Mittel/ und so von nöthen / muß man die güldene Ader und Weibs-Blumen befördern.

Für allerhand Zufälle und Kranckheiten der Miltz.

Gebrauchet innerlich die oben beschriebenen eröffnenden Artzney-Mittel/ so wider Verstopffungen dienen.

Nehmet Elixir proprietatis sine acido eine Untze/ Spiritus Tartari ein Loth/ mischet sie/ und gebet davon einen Scrupel in Bier / oder sonst in einem bequemen Trancke des Tages 2. mahl ein.

Nehmet 2. Hände voll Blätter von Hirschzung/ hacket sie klein/ und thut sie in eine grosse starcke Boutaille, und giesset ein Maaß weissen Wein darzu/ bedecket die Boutaille mit einem Stückgen dicke braun Papier/und machet mit einer Stecknadel etliche Löchlein hinein: alsdenn kochet den Wein fein mählich/biß er etliche wenige Zoll in der Boutaille niedriger wird. Davon nehmet ein halb Wein-Glaß voll/ alle Morgen frühe nüchtern/ 8. Tage nach einander. Man kan auch darinnen des Morgens/wie gesagt/3. oder 4. Löffel voll von Miltzkraut-Syrup einnehmen / als welcher wider die Verstopffung/ Schmertzen/ harte Geschwulst und andere Zufälle der Miltz sehr dienlich ist.

6. Tropf-

6. Tropffen vom distillirten Kümmelsaamen-Oel in Fleisch-Brühe oder sonst einem beqvemen Vehiculo eingenommen/ ist gut für die Schmertzen der Miltz.

Für eine scirrhosische oder harte Geschwulst der Miltz.

Purgiret; gebrauchet eröffnende Sachen/sonderlich Träncke/ und die vorgemeldte Mixtur vom Elix. prop. und Spir. Tart.

Aeusserlich gebraucht erweichende und zertheilende Mittel/ als Empl. de mucilag. de meliloto, de Ammoniaco, oleum Tartari &c.

Die Indianer in Virginia in America curiren eine harte Miltz mit einem Cataplasmate, von einer Wurtzel gemacht/ die den Effect eines Vesicatorii hat/und eine Blase ziehet/woraus viel Wasser läufft. Dieses komt bald überein mit der Praxi der Alten/ welche Cauteria actualia auff die Miltz gebrauchen.

Für die Gelbesucht.

Gebet 3. oder 4. Gran vom Tartaro Emetico in Suppe zu vomiren ein. (Es ist ein herrlich und sicher Vomitiv, so man in allerhand Zufällen gebrauchen kan/ wo man ein Vomitiv von nöthen hat. Man kan einen halben oder gantzen Gran davon mit eben so viel Zucker/ oder mit ein wenig Rosen-Conserv oder Apfelmuß vermischt/ oder nur in Wein infundirt/ den kleinen Kindern gantz sicher eingeben. Und so man will haben/ daß es auch purgiren soll/ so thut man noch einmahl so viel von gepülverter Jalappen darunter.)

So die Gelbesucht von Gift oder dem Biß eines gift-

giftigen Thieres herkommt/ gebraucht man Venedischen Theriac und dergleichen Alexipharmaca. So sie aber von einer Verstopfung der Galle oder der Leber ꝛc. herkommt/ dienen nicht allein die Mittel/ welche wider solche Verstopfungen droben schon beschrieben worden/ sondern auch die folgenden.

Nehmet 2. oder 3. Untzen Hanffsaamen / kochet ihn in Kuhmilch/ biß er anfängt auffzubrechen; hernach seiget es durch/ und trincket des Tages 2. oder 3. mahl 5. oder 6. Untzen oder ein halb Nössel davon. Hiermit ist vielen geholffen worden.

Oder/ nehmet Lemonien Saft/ eine Untze/ Wermuth-Saltz/ einen Scrupel/ und nehmet es 3. oder 4. Morgen nach einander nüchtern ein. Es hilfft auch wider die schwartze Sucht.

Der obgemeldte Engländer Cook, recommendirt ein Qventlein Seiffe in Milch zerlassen/ und mit ein wenig Zucker süsse gemacht/ und 2. mahl/ oder zum wenigsten einmahl des Tages eingenommen. Andere kochen eine Untze Spanische Seiffe/ klein geschnitten/ in einem Nössel Kofent/ biß auff die Helfte ein/ und schäumen es ab/ und lassen es durch ein klar Sieb lauffen; hernach wärmen es des Morgens wieder / und trincken es nüchtern auff einmahl/und essen ein klein Stücklein Zucker darauff. Wo es von nöthen / wiederholet man es nach 2. oder 3. Tagen ein oder zweymahl mehr. Oder man kan nur Venedische Seiffe zu kleinen Stücken in Form der Pillen machen/ mit zerstossen Kaneel beweltzen / und nach Proportion von 10. biß 20. in Milch einnehmen.

Ein

Ein gewisser Engländer rühmet sich/daß er auff folgende Weise allerhand Gelbesuch in einem Tage curire. Er sammlet den Urin des Patienten zusammen/ hernach macht er eine tieffe Feuerschauffel/ oder einen Schmeltztiegel heiß/ thut etwas Urin hinein/und wenn selber fast alle verrochen / thut er immer mehr hinein/ biß er alle verrochen / so werde der Patiente gesund werden. Ein ander Engländer nimmt etwas von dem Urin des Patienten/vermischet ihn mit Asche von einem Eschbaum und machet einen Teig davon/ und darnach kleine Kuchen daraus. Alsdenn machet er eine Grube in iedweden Kuchen/und thut ein wenig Saffran hinein/und auch von des Krancken Urin und lässet es also am Feuer oder auff einer Wärme verrauchen/ so werde die Kranheit damit weggehen. Eine Englische Matrone nennete dieses eine unfehlbahre Cur, womit sie selber curirt worden. Machet von heisser Aschen 3. Hauffen/ und machet eine Grube in iedwedes Häufflein; darnach giesset darein den Urin/ den der Patiente in einem Morgen gelassen/ und thut ein wenig Saffran darzu/ so wird die Kranckheit alsobald weg gehen.

Dieses ist auch ein herrlich Mittel. Nehmet gepülvertes oder gefeiltes Elffenbein/ ein Qventlein/ Rhabarber/ einen Scrupel/ giesset darunter 6. oder 8. Tropfen vom Spiritu Nitri, und vermischet es alles wohl unter einander. Davon gebet die Helfte des Morgens/ und die andere Helfte des Abends/ und widerholet es 3. oder 4. Tage nach einander/ so wird es die Kranckheit gantz gewiß curiren.

Ad

Ad Melancholiam Hypochondriacam, für die Darm-Sucht oder Traurigkeit von der Miltz.

Die Cur bestehet hierinnen / daß man 1.) die Verstopffungen öffne; und dienen hier am meisten Flores Salis armoniaci von 4. biß 10. Gran in Wermuth-Weine oder dergleichen vehiculo, oder Spiritus salis armoniaci von 10. biß 20. Tropffen in Bier oder in einem distillirten Wasser / des Morgens und Abends eingenommen. 2.) Muß man die üble Qualität der humorum temperiren / indem man Tincturam Salis Tartari von 10. biß 20. Tropffen / oder Spiritum Tartari von 5. biß 8. Tropffen in etwas Trincken einnimmt / und solche entweder mit den vorigen öffnenden Dingen vermischet / oder alleine des Vormittages und Nachmittages gebraucht. 3.) Muß man die Materiam morbificam gelinde evacuiren / indem man etliche Wochen oder auch Monate lang / iedweden dritten oder vierdten Tag / einer Erbes groß vom Extracto der schwartzen Nießwurtz nüchtern mit ein wenig Zucker einnimmt / und unterdessen mit dem Spiritu salis armoniaci und Tartari fortfähret. 4.) Muß man den habitum des Leibes verändern / und die geschwächten Theile durch gute Specifica stärcken. Und sind allhier vortrefflich Elixir Proprietatis von 16. biß 30. Tropffen in Wermuth-Weine / und Sal Martis von 10. biß 15. Gran in Rosen-Conserve / einen oder 2. Monat lang des Morgens eingenommen / denn dieses öffnet nicht allein die Verstopffungen / sondern

dern stärcket auch das Ingeweide / und qualificirt dessen Hitze / und kan man iedweden dritten oder vierdten Tag einer Erbes oder Bohnen groß vom vorgedachten Extracto der schwartzen Nießwurtz darunter mischen. Darneben muß sich der Patiente offte bewegen/ durch arbeiten/ gehen/ reiten/ fahren ꝛc. und hart zu verdauende und blähende Speisen meiden/und so die güldene Ader verstopft ist/selbige öffnen lassen/indem man scharffe Zäpflein gebraucht/oder den Anum mit Feigen-Blättern reibet/und hernach 2. oder 3. Blut-Eigel appliciret/welches nach Gelegenheit noch einmahl in einem Monate kan wiederholet werden.

D. Cockbournii Methode diese Kranckheit/ so er einen defectum in attritione chyli zu seyn achtet/ zu curiren/ist diese. Er giebt 5. Gran vom Tartaro Emetico, in 2. oder 3. Löffel voll weissen Wein zerlassen / und muß der Patiente offt einen guten Trunck von einem Milch-Trancke oder Habergrützsuppe thun. Den nechsten Tag darnach giebt er des Morgens einen purgierenden Tranck/ von Senetblättern/eine halbe Untze/und Rhabarbar/ einen Scrupel/in acht Untzen eines Decocti von grossen Rosinen gemacht/zubereitet; oder auch Pil. Rudii, 25. Gran/ Mercurii dulcis, 7. Gran/und Tartari Vitriolati 5. Gran/ zu 5. Pillen gemacht. Den folgenden Tag darauff/gibt er ein Infusum von Entzian-wurtzel/2. Untzen/rundter Osterlucey/ eine Untze/ den Gipffeln des Tausendgülden-Krauts / Wermuth/Cardobenedicten/eines ieden eine Hand voll/

Blätter von Garten-Löffelkraut / 2. Hände voll / Pomerantzen-Schalen / eine Untze / Wachholderbeeren / 3. Quentlein / iedes nach der Kunst zubereitet / und 2. Maaß guten Wein darauff gegossen / und 4. oder 5. Tage zusammen stehen lassen / darnach 4. Löffel voll 2. oder 3. mahl alle Tage davon getrunken. Das Infusum wird nur durchgeseiget / wenn man es gebrauchen will / und hält der Patiente mit dem Gebrauch dieses Infusi einen gantzen Monat an / und kan er auch wohl ein Glaß guten Wein darauff trincken / und allezeit den dritten Tag des Abends 2. oder 3. von den obengedachten Pillen einnehmen. Auff solche Weise hat er unterschiedliche in einem Monat curirt. Der Patiente kan auch 2. Tropffen vom Oleo Sulphuris per campanam in einem Glaß Wein eine halbe Stunde vor der Mittags-Mahlzeit einen Monat lang trincken.

Für das Rücken-oder Lenden-Weh.

Für das Lendenweh / (indem einer / wenn er sich auff die Erde gebücket hat / sich mit grosser Mühe wieder auffrecken kan / und es ihm vorkommt / als ob ihm der Rücken entzwey geschnitten würde /) trinckt man frühe nüchtern gekochte Milch / mit eben so viel Thee-Wasser vermischt / ohngefehr ein Nössel. Und muß man sich starcken Weines und hitziger Speisen / und der Venus-Lust enthalten.

Aeusserlich ist das obenbeschriebene Emplastrum Saturninum auffgelegt / ein herrlich Experiment für das Lenden-und Rücken-Weh : und kan man

sich des Morgens und Abends fleißig am schmertzha[ff]ten Ort mit der oben beschriebenen Taback-Salb oder mit dem Unguento infrigidante Galeni, war[m] schmieren lassen. Oder/an statt des vorigen Pfl[a]sters kan man Terpentin auff einen Filtz streiche[n] und als ein Pflaster über den Schmertzen lege[n] lassen.

Für erkälteten Rückgrad.

Salbet denselben offt mit Majoran-öhl/ od[er] mit Agtstein-öhl/oder mit Oleo Philosophorum hernach kan man Terpentin auff einen Filtz gestr[i]chen/wie ein Pflaster aufflegen lassen.

Ein bewehrt Mittel für Nieren-Weh.

Nehmet süß Mandel-öhl / Rettich-wasser / eine[s] ieden 2. Untzen/weissen Wein/Wasser von St. P[e]ters- (oder Glaß-) Kraut/ von ieden 3. Untzen/ Spiritus Salis und Terpentin-Geist / von ieden 4. Tropfen/vermischet sie/ und thut darzu den Safft eine[r] Pomerantzen. Theilet es in 2. gleiche Doses, un[d] so die Pein von der ersten Dosi nicht auffhöret/ w[ie] es meistentheils zu geschehen pfleget / so gebet [2] Stunden darnach die andere Dosin. Aeusserlic[h] kan man das obgemeldte Emplastrum Saturninum ü[-]ber die Nieren legen/oder 6. Theile Wasser und eine[n] Theil Eßig unter einander mischen/ und ein Stü[ck] Leinwand darein eintuncken/und überlegen.

Ein anders.

Neh[-]

Nehmet Cinabar. Antimon. oder nativ. einen halben Scrupel/Krebsaugen/einen Scrupel/ Laudan. opiat. 2. Gran/vermischet sie/ und gebet es dem Patienten mit etwas Trincken ein. Wenn der Paroxysmus durch dergleichen Mittel vertrieben ist/ kan man auch hernach den Grieß oder Stein mit folgenden Mitteln treiben. Man kan auch darneben ein Clystier/nur vom blossen Urin/oder von einem Decocto des Chamillen Krauts mit 3. oder 4. Untzen Urin und etlichen Tropffen Terpentinöhl gemacht/dem Krancken beybringen/und äusserlich die Lenden mit Agtsteinöhl oder mit Petroleo salben.

Ein Decoctum von den Chamillen-Blumen gemacht/ist herrlich in Nierenweh.

Für den Lenden-Grieß und Stein in Nieren.

Erstlich lindert/wie oben gesagt/das Nierenweh: hernach erweichet und öffnet die Harngänge/ mit 4. Untzen vom Syrupo de Althæa Fernelii, mit etwas Trincken oder Wasserpfeffer-Wasser auff 2.mahl eingegeben/oder man kan etwas von süssem Mandelöl darunter thun: alsdenn kan man den Stein treiben/mit dem Safte oder Decocto des Grases/oder mit 22. oder mehr Tropfē vom Spiritu Nitri dulci, der mit dem Wein Geiste süsse gemacht ist/öfters des Tages in einem bequemen Liquore, als Bier/weissen Wein oder in dem Decocto vom Graß einnehmen / und darneben den obgemeldten Syrupum de Althæa biß auf 2. Untzen/alle Tage 3. oder 4. mahl gebrauchen/ und auch alle Tage 2. oder 3. mahl ein Clystier von

schlechter Milch/ oder von Milch und Mandelöhl gemacht/ dem Krancken beybringen.

Spiritus salis armoniaci von 15. biß 20. Tropfen offte des Tages in Rheinischen Weine oder Bier eingenommen/ hilfft nicht allein wider den Stein/ sondern verhindert auch/ daß er nicht wieder wächset.

Dieses wird auch sehr wider den Stein gerühmet. Nehmet geschabten wilden Meer-Rettig/ 2. Untzen/ weissen Wein/ 4. Untzen / lasset es 10. oder 12. Stunden infundiret stehen; alsdenn drücket es starck durch/ und wiederholet es 2. oder 3 mahl des Tages. In Engeland wird das distillirte Wasser von der Persicaria oder Wasserpfeffer/ unter die besten Mittel gerechnet / so den Stein zermalmen/ zerlösen/ und abführen / und wird von unterschiedlichen grossen Personen als ein grosses Arcanum gehalten.

Für den Stein in der Blase.

Alle diejenigen Mittel/ so wider den Stein in den Nieren dienen / dienen auch wider den Blasen-Stein/ jedoch muß man sie länger gebrauchen. Es wird auch sehr gerühmet wider den Nieren- und Blasenstein/ das distillirte Wasser von weissen Zwiebeln/ 3. Untzen davon alle Morgen/ 2. oder 3. Wochen lang eingenommen/ wie auch das Infusum, so von zerschnittenen Zwiebeln in weissen oder Rheinischen Wein gemacht ist: und sonderlich hilfft der Saft von den Zwiebeln gar bald/ einen Löffel voll

auff

auff einmahl in weissen oder Rheinischen Weine eingenommen.

D. Rudglei zu London Arcanum für den Stein/ womit er vielen Leuten geholffen/ war dieses. R. Terpentin-Geist/ eine halbe Untze/ Muscatennuß-Oehl / Wachholder-und Aniß-Oehl/ eines jeden 10. Tropfen/ alles unter einander gemischt / und 20. Tropffen davon eingenommen/ wenn man zu Bette gehet.

Spiritus Salis / ofte von 10. biß 20. Tropfen gebraucht / befreyet nicht allein vom Steine / sondern zermalmet und zerlöset auch den Stein in den Nieren und in der Blase: Und kan man seine Wirckung sehen/ wenn man ihn auff einen Stein giesset / der aus eines Menschen Leibe geschnitten oder sonst von ihm weggekommen ist/wie er ihn gar bald aufflöset/ ob er auch noch so harte wäre. Es ist aber am besten/daß man eine gute Quantität Bier oder warm Wasser allezeit darauff trincke/ denn es gibt die Erfahrenheit/ daß dadurch der Stein desto leichter wegkommet.

Ein gewisser D. Medicinæ zu London, welcher so wohl wegen Curirung des Steines/ als wegen des Steinschneidens sehr berühmt ist/pfleget den Stein/ wo er nicht zu groß und hart ist / auff folgende Manier zu zermalmen und weg zubringen/wie ich selber bezeugen kan ꝛc. Wo der Stein aus der Blasen heraus forciret ist / stösset er ihn erstlich mit einem Cathetere zurück / und gibt innerlich ein wenig Limonien-Safft und süß Mandelöhl ein. Darnach

lässet er den Patienten ein Clystier geben/ so von einem Nössel Milch/ ein wenig Chamillen Blumen und Zucker/ und ohngefehr 2. Löffel voll Baumöhl gemacht ist. Weiter verordnet er den folgenden Tranck und Julep. R. Des Decocti, so man zum Syrup de Althæa gebraucht/ anderthalb Pfund/ Salis prunellæ, anderthalben Scrupel/ Limonien-Syrup 3. Untzen/ machet einen Tranck daraus/ von welchem der Patiente alle 3. Stunden 6. Untzen nimmt. R. Steinbrech- und Petersilien-wasser/ eines jeden 4. Untzen/ Pappeln-wasser/ 2. Untzen/ aquæ Raphan. compos. anderthalbe Untze/ Salis prunellæ, 2 Scrupel/ Syrup von den 5. öffnenden Wurtzeln/ 2. Untzen/ vermischet sie/ und machet einen Julep: davon trincket der Patiente alle Stunden einen Trunck. Den folgenden Tag/ wo es von nöthen/ verordnet er einen Bolum von Calomelanos und Confectione Hamech gemacht/ des Morgens frühe einzunehmen/ und wird der Tranck und Julep continuiret/ und einen Abend um den andern nimt der Patiente einen halben Scrupel von den Pilulis Matthæi ein.

D. Molineux, in den Actis Philosoph. N. 236. §. 3. gedencket unterschiedener Exempel/ da eben grosse Steine aus der Blase/ so wohl junger als alter Personen des weiblichen Geschlechts/ heraus gezogen worden/ ohne einigen Schnitt/ indem nur die Urethra und Nacken der Blase gelinde und allmählich dilatirt worden; welches in etlichen wenigen Minuten geschehen kan/ und weit weniger Schmertzen verursachet/ als eine ordinaire Kindes-Geburth

pflegt

pflegt zu thun/ hat aber sonsten weiter keine Gefahr. Und weil man erfahren/ daß der gröste Stein/ so iemahls in der Blase einer Frauen gefunden worden/ nicht den fünften Theil so groß gewesen/ als einer von den grösten Steinen/ die man aus Männern geschnitten; und weil auch die Urethra der Weibs-Personen sich sehr weit extendiren lässet; als recommendiret er diese Operation für die sicherste/ leichteste/ und allgemeineste Manier/ den Weibs-Personen am Blasen-Stein zuhelffen. Unter andern erzehlet er von einem Mägdlein von 12. Jahren / welches auff solche Manier von einem ziemlichen grossen Stein befreyet worden. Es haben auch die Chirurgi in Franckreich schon dergleichen Praxin unter sich/ wie in M. de la Vauguion Tractat von der Chirurgie, c. 13. weiter zu sehen ist.

Für diejenigen/ so nicht harnen können.

Gebrante Eyerschalen ein halb oder gantz Quentlein eingenommen/ ist eines von den vortrefflichsten Mitteln. Die Tinctura Cochinilæ in Rheinischen Wein/ biß auff ein Qventlein eingenommen/ ist auch vortrefflich. Koth von einem Pferde/ biß auff 2. Untzen in Rheinischen Wein gethan / und hernach durchgeseiget/ und getruncken/ hat mit grosser Verwunderung geholffen/ denen so gantz nicht harnen können. Der ausgedrückte Saft von Rettigen/ oder auch von wilden Knoblauch-Zwiebeln/ mit Zucker süsse gemacht/ und alle Stunden einen Löffel voll eingenommen/ hilfft wider Verstopffung des Urins.

Der Safft oder ein Tranck von Chamillen gemacht/ ist ein wunderbahr Mittel / wie auch das distillirte Wasser der Persicariæ. Viele haben sich alsbald curirt/ indem sie Seiffe in Wasser zertrieben / und ein Nössel davon auff einmahl ausgetruncken. Andere sind curiret worden mit einem starcken Trancke von Wachholderbeeren gemacht/ ein Maaß etliche Tage eingenommen. Wo eine Inflammation oder Hitze darbey ist/gebraucht man mit andern Sachen 2. oder 3. Scrupel Sal prunellæ etliche mahl des Tages/ oder 10. biß 15. Tropffen vom Spiritu salis.

Für die kalte Seiche.

Gebrauchet die vorhergehenden Mittel/ so wider die Verstopfung des Urins dienen. Und sonderlich ist der Spiritus salis in einem dienlichen Liquore eingenommen ein herrliches Mittel/wie auch gepülverte Krebsaugen/ und Muscatennüsse. Und kan man äusserlich um den Nabel mit Hirsch= oder nur gemeinen Unschlit warm salben / auch in heischender Noth ein Clystier von Milch beybringen.

Wider des Urins Schärffe und Hitze.

Der Patiente soll einen Tranck von Pappeln/ mit Syrupo de Althæa oder viel Syrup süß gemacht stete trincken. Chamillenblumen in Milch gekocht/ sind auch ein trefflich Mittel. Es dienen auch die Krebsaugen und Sal prunellæ, und ein Clystier von Milch offt administrirt.

Für blutigen Urin oder Blut-Seichen.

Erstlich gebet gepülverte Rhabarbar / 2. Scrupel und einen halben Scrupel gepülverte Corallen in einem viertel Nössel des Molckens von Ziegen-Milch/ zu einem Tranck vermischt. Hernach gebt des Abends und Morgens 8. oder 10. Gran vom Sale Martis mit eben so viel Sal prunellæ in einem dienlichen Trancke ein. Einer von den Königlichen Medicis zu London versicherte mich / daß er habe über hundert Personen am Blutharnen curirt/mit einem Tranck / von kleinen Wegerich gemacht. Der Safft von Wegerich / und auch von Nesseln des Morgens und Abends/biß auff 4. oder 5. Untzen eingegeben/ist auch ein herrliches Mittel. Balsamus Sulphuris mit Baumöhl gemacht / eingegeben/hilft. Einer/dem nichts helffen wolte/ nahm eine grosse Quantität Baumöhl ein/ und ward davon curirt. Venedische Seiffe zu kleinen Stücken/ in Form der Pillen gemacht/mit zerstossen Zimmet bewelzt/und nach Proportion von 10. biß 20. eingenommen in Milch / oder dergleichen bequemen Tranck/ hilfft.

Für diejenigen/so den Harn nicht halten können.

Nehmet Catechu, und Saamen vom weissen Hyosciamo oder Bilsenkraut / eines so viel als des andern / machet ein Pulver daraus: davon gebet ein oder 2. Scrupel 15. oder 20. Abende nach einander/wenn der Patiente zu Bette gehet. Von diesem

sem schreibt ein Englischer Medicus, daß es allzeit geholffen/wenn er es gebraucht/und daß er damit 3. oder 4. Personen am Bettseichen curirt/die von Mutterleibe an biß 17. Jahr damit geplagt gewesen; auch habe er damit das unmäßige Harnen curirt/wenn nichts anders helffen wollen. Wenn der Patiente dieses Mittel wider das stete Harnen/wie vorgesagt/gebraucht/ muß er auch eine gedörrete Kröte in ein Stücke seiden Tuch eingenehet/ an den Hals hängen / daß es möge biß unter die Hertzgrube kommen/und also 2. oder 3. Monat lang tragen.

Einen Kropff von einer Hennen gepülvert / und mit Odermennich-Wasser und Weineßig täglich eingegeben; oder Eichenlaub-Wasser getruncken; oder ein Quentlein Weyrauch mit rothen Wein genossen; oder gepülverte Odermennich biß auff ein Quentlein offt in rothem Wein eingenommen/ sind auch dienliche Mittel.

Biebergeil zu einem Pulver gemacht / und biß auff ein Scrupel den Kindern/ biß auff ein Quentlein aber den Erwachsenen eingegeben/ wird wider das Bett-und Nacht-harnen gerühmet.

Für die Wassersucht des gantzen Leibes/ genannt Anasarca.

Gebet von 3. biß 7. Gran vom Tartaro Emetico mit ein wenig Wein / Bier/ oder warmer Brühe nüchtern ein / lasset eine Stunde darauff fasten; Hernach gebet ein warmes Bier zu trincken / so

wird

wird es theils durch vomiren / theils durch den Stuhl und Urin ohne einige Gefahr reinigen / und das Wasser austreiben. Es hat zuweilen das erstemahl mercklich geholffen; wiederholet es aber iedweden dritten Tag/ oder 2. mahl in der Woche/ biß es 5. oder 6. mahl eingenommen ist/oder so lange als es von nöthen ist. Dieses Vomitiv ist besser/ denn alle Purgantzen/weil es die Erfahrenheit gibt/ daß dieselben offte die Kranckheit nur ärger / oder wo man sie lange gebrauchet/selbe gar incurabel machen. (Will man aber eine Purgantz gebrauchen/ so gebe man etwas Gelindes/ als zum Exempel / so viel von der Indischen Rhabarbar/ als eine Haselnuß groß/in ein wenig Wein oder Suppe/des Morgens und Abends/ welches ein trefflich Mittel ist: oder/man gebe dasjenige Mittel / so Paracelsus wider diese Kranckheit lobet/und ein herrlich/auch sehr gelind Purgantz ist/nemlich/das Extractum Ellebori nigri, in einer kleinen Dosi, einer Erbis oder Bohnen groß/3. oder 4/mahl in der Wochen mit ein wenig Zucker.) Darneben gebet ein Clystier von Urin gemacht/denn das ist ein trefflich Mittel wider die Wassersucht / und führet mehr Wind und Wasser weg/als man sich einbilden kan; hilfft auch mehr/ denn viele Purgantzen innerlich eingegeben: Muß aber zu erst zweymahl des Tages gebrauchet werden/und hernach nur einmahl. Man kan es nach Gelegenheit also einrichten. R. Urin von einem gesunden Menschen/ein Nössel/Terpentin in Eyer-

dotter

dotter zerlassen/biß auff anderthalbe Untze / Sal prunellæ, 2. Quentlein/machet ein Clystier daraus.

Der Patiente muß gar wenig trincken / und kan man ihme Sarsa 6. Untzen in 3. Maaß Wasser zu seinem Trancke kochen. Zuweilen mag er von dem folgenden Infuso trincken/als von welchem ein Englischer Medicus schreibet/ daß durch dieses Mittel alleine die Wassersucht etliche mahl vollkommen curiret worden sey / da man an einer Cur gezweiffelt. Nehmet zerstossenen Senff/ein Pfund / und giesset darauff 2. Pfund Rheinischen Wein/ und setzet es zusammen in eine digestion 24. Stunden lang/ und gebet den klaren Wein ein. Und in solchem seinen Geträncke kan man ihm auch zuweilen von 10. biß 15. Tropffen vom Spiritu Salis mit einem Scrupel Wermuth-Saltz vermischet/alle Tage eingeben/welches ein herrlich Mittel ist / die Wassersucht zu vertreiben/und auch den Durst löschet.

Alle Abende / wie auch des Morgens / wenn der Patiente den Tartarum Emeticum nicht einnimmt/ gebe man ihm von 10. biß 20. Gran Antimonii Diaphoretici mit 2. Scrupel oder auch einem Quentlein von Regenwürmern/so in einem Ofen gedreuet und pulverisirt seynd / ein/ und decke ihn darauff wohl zu.

Den Leib soll man offt mit warmen Harn bestreichen/oder bähen.

Für

Für die Wassersucht / womit die Gräffin von Westerburg bey 2000. Leuten geholffen / welche so geschwollen gewesen / daß sie keine Hand haben zu dem Mund bringen können.

Man nimmt von der Mühlwurtzel / oder Zaunrüben / neun Stück / thut es in eine zugemachte zinnerne Kanne / und giesset darauff ein halb Maaß weissen firnen Wein / solches wohl zugemacht / und 24. Stunden stehen lassen / wohl umgerührt / und ein gut Reimer-Gläßlein voll ausgetruncken; solches also nach Durst continuirt / daß ein Tranck in 24. Stunden ausgetruncken wird. Es muß der Tranck 3. mahl so gebraucht werden / und eben wie der erste. Man kan solche alle 3. in einer Woche gebrauchen. Durch GOttes Gnade vergehet die Geschwulst. Darnach ein Maaß Wein mit einer grossen Hand voll Cichorien-Wurtzel gesotten / und Abends und Morgens davon getruncken / stärcket den Magen wieder / und die Corallen-Tinctur und Confectio Alkermes alle Tage 2. mahl eingenommen / wird mit GOtt gewiß helffen. (Die Wurtzel kan man bey Zeit auffheben und dörren; doch kan sie auch frisch gebraucht werden.)

Für die Wassersucht / genannt Ascites, da der Bauch und Schenckel auffschwellen / hergegen die obern Glieder verdorren.

Es ist am besten / wie Lindanus sagt / gar nicht zu purgiren in dieser Wassersucht / sondern Rheinischen

Wein

Wein zu trincken geben/ und so offt sie davon trincken/einen Scrupel von geläuterten Salpeter oder Sal prunellæ damit eingeben. Jedoch können sie im Anfange 1. oder 2. mahl in der Woche Tartarum Emeticum zu vomiren einnehmen/oder so man purgiren will/kan man einen Löffel voll von der im Anfange des Buches gedachten Tinctura Lovveri, des Abends/wenn der Krancke schlaffen gehet/ und den folgenden Morgen wieder 2. Löffel voll/ und nachdem es operirt/mehr oder weniger eingeben: so wird es nicht allein sicher und gelinde purgiren/sondern auch zugleich wärmen und stärcken.

Die unter der Anasarca gedachten Mittel dienen meistens auch hier: und dienet sonderlich das Infusum des Senffs das Wasser durch den Urin abzuführen/ und kan man einmahl des Tages ein Quentlein von den gepülverten Regenwürmern darinnen eingeben. Der Krancke muß auch täglich das aldar gedachte Clystier von Urin gemacht gebrauchen/ denn es ziehet das Serum trefflich aus den vasibus und glandulis der Därme und des Mesenterii, ohne einige dergleichen Fusion der Massæ sanguinis, wie die starcken Purgantia pflegen zu excitiren. Den Bauch badet man offte mit warmen Urin/ und leget darauff das obenbeschriebene Emplastrum Saturninum oder Diasaponis, oder Emplastrum de minio und Oxycroceum in gleicher quantität vermischt/ und auff Leder gestrichen/ so daß es den gantzen Bauch bedecken mag; und kan es innerhalb 10. Tagen wieder erneuert werden.

Man

Man kan ihm auch zuweilen des Abends und
Morgens eine Dosin von Antimonio Diaphoretico
schwitzen eingeben/ entweder alleine oder mit dem
lgenden Trancke. R. Zerstossene Wachholder-
eren/ 3. Hände voll/ Seck oder guten Rheinischen
Wein / so viel ihr wollet/ kochet es halb ein: hiervon
bet 2. Untzen/ und decket ihn warm zu.

Wenn das Wasser ziemlich abgeführet ist/ kan
an die geschwächten Theile mit Pulver und Ex-
act der Rhabarbar/ Elixir Proprietatis, und dergl.
ärcken/ damit sich das Wasser nicht wieder samle.

Im Jahre 1693. ist ein Knabe durch das Anti-
onium Diaphoreticum von dergleichen Wasser-
icht durch GOttes Gnade curirt worden / da es
hon desperat war / daß man Löcher in die Füsse
achen wollen. Da hat er zuletzt 10. Gran vom
nt. Diaph. mit 20. Gran Ofenruß vermischt/
Morgens und Abends eingenommen / worauff der
eib zwar hefftig geschwollen/ aber nachmahls bey
4. Stunden der Stuhlgang gewähret/ da wohl 2.
Eimer Wasser mit weggegangen/und alsdeñ hat es
urch den Urin getrieben / worauff die Geschwulst
ehr abgenommen. Darnach hat man ihm 15.
Gran allein vom Ant. Diaph. Morgens und Mit-
ags und Abends wieder eingegeben/und ist darauff
ie Wassersucht weggegangen. Das Ant. Diaph.
var von Ant. p. 1. und Nitri p. 3. unicâ detonatio-
ne præparit: und wircket es besser so wohl durch
den Schweiß/als Urin / auch wohl zuweilen durch
den Stuhlgang / so man das Nitrum nicht davon
laugt/und es also unausgelauget biß auf ein Quint-
lein eingiebt.

Für die Trommelsucht / sonst Tympani und die windige Wassersucht genannt.

Die starcken purgirenden und schweiß-treiben Mittel nutzen nichts in dieser Kranckheit. Gebr chet täglich das Clystier von Urin/ davon unter Anasarca gesagt worden/und bähet den Bauch zw oder 3. mahl des Tages mit warmen Urin / und a denn leget das obige Emplastrum Saturninum a Leder gestrichen/über den gantzen Bauch / und n met alle 10. Tage ein frisches. Innerlich gebr chet das für die Anasarca beschriebene Infusum v Senf/welches ein vortrefflich Experiment ist; od an statt dessen nehmet einen Löffel voll Senff ein einem halben Nößel Bier/wenn ihr zu Bette geh und wiederholet es des Morgens nüchtern.

Der dulcificirte Spiritus Nitri ist ein vortreffli Mittel/ von 16. biß 20. Tropffen auff einmahl/ 3. der 4. mahl des Tages in Fleischbrühe/oder Seck/ der in dem obigen Senff-Trancke eingenomm Carrichter lobet das Pulver von Regenwürmer ein Quentlein Morgens und Abends eingenom

Der Englische Medicus Cook nennet diß folge de ein Arcanum für diese Kranckheit. R. Bitte Mandeln/ein Pf. Kümmel und Wermuth-saame eines ieden ein halb Pfund / zerstosset sie in eine Mörsel/thut sie zusammen in eine zinnerne Flasch und kochet sie 4 Stunden lang in einem Kessel v heiß Wasser; alsdenn drücket sie starck durch/so we det ihr ein grün Oehl haben. Davon ist die Dosis, von Quentlein biß auf ein Loth/des Morgens und Abends in e nem Süpplein oder etwas Fleischbrühe eingenommen/ un äusserlich muß man auch den Bauch offt mit diesem Oehle ansalben.

Di

Das Register.

ABnehmen des Leibes 17. 54
güldene Ader 17. 52. 95. 139. 140. 202. 203
rothes Angesicht 119. 125. 140
Angesicht der Kinder mit wässerigen Feuchtigkeiten 89
Angesicht für die Pocken zu bewahren 51.
Apostema 50
Appetit zu machen 17. 23. 131. 138. 183
Appetit allzugroß 184
Arcanum Russicum 124
Asthma 82
kurtzer Athem 4. 17. 82. 140. 175. 176
Augen-Wasser 25. 59. 121
Augen flüssig 21. 39. 94
inflammirt 76
schwach und böse 65. 108
mit Fellen/ Flecken/ und Blattern 33. 104
mit klebrichten Feuchtigkeiten 68
hitzig und roth 68. 98
mit hitzigen und scharffen Flüssen 39. 80. 94. 113
Auswachsen der Kinder 67. 99. 120

BAlsamus Lucatelli 35
Bauchfluß 8. 27. 38. 197
Bauchgrimmen 151. 193. 194
Bettharnen 220
Beulen 138. 139
Biß eines tollen Hundes 32
Biß giftiger Thiere 139
Blattern und Blasen 138

P 2 Blind-

Blindheit
vom Blitz gerühret
Bluten der Nasen 33. 79. 137.
Bluten der Wunden 31
Blut-auswerffen 33. 34. 36. 41. 64 133.
Blut-Reinigung 17. 44. 46. 54. 75.
Blutseichen
Blut süsse zu machen und zu reinigen 44.
Böse Brüste 40. 45 190.
Brüste der Weiber geschwollen
= = offen
Brüst-Wärtzlein auffgerissen
Bräune 71. 166. 167.
allerhand Brand zu heilen 35. 52. 62. 80. 97.
119. 122.
kalte Brand 30.
Brand von Blitz 28.
Brüche 58. 72. 76.
Brust-Küchlein
Brust-Syrup
Brust-Artzney
Zufälle der Brust 2.
Cataplasma für allerhand Geschwulsten und Entzündungen
für den Krebs/ Fisteln/ und andere alte Schäden
ad porriginem
zu offenen Schäden
zu einer Geschwulst vom Zipperlein
die humores wegzubringen
Catharren/ S. Flüsse

Chi-

na-Suppe 84
orosis 86
lera 195
stier für die Colic 14
den Durchlauff 91
den Stein 63
ic 2. 10. 14. 50. 66. 71. 130. 133. 138. 140. 146.
193. 194
lyrium oder Augen-Wasser 25
ntusiones 55. 63. 84. 108. 138
ntusion innerlich 88. 134
ntusion an den Augen oder sonst im Angesichte
79. 117
ntusion an den heimlichen Gliedern 105
nvulsiones 23. 106. 107. 157. 158
Crapulam 48
Auung zu befördern 83. 93. 138
Zufälle der Därme 2. 3. 140
armsucht 209
lirium 153
abetes 86. 219
æt-Tranck für allerhand Verstopfungen 203
den Scharbock 87. 93
in vielen innerlichen und äusserl. Zufällen 124
in Venerischen Zufällen 26
das Blut süsse zu machen 44. 124
rommelsucht 17
urchlauff 8. 27. 40. 91. 94. 197
ürre 125
lzugrosser Durst 184

Ekeln 185.1
Electuarium Stomachicum 10
für den Husten 11
Elixir Daffei, sive Salutis 1.
Empfangung zu helffen 1
Emplastrum Cephalicum 3
Saturninum 13
Empyema 7
Emulsion für den Stein 5
Engbrüstigkeit 82.140.175.17
Entzündungen 13
Entzündung der Lunge und Brust 17
Erbgrind 28.134.14
Erbrechen 40. 52.18
Erbrechen mit purgiren 19
Erfrohrne Glieder 138.14
FAll 13.13
Fallende Sucht 23. 30. 65.157.15
Fäulung der innerlichen Glieder 17
herabfallende Feuchtigkeiten auszuziehen 13
Fieber-Artzney 12
allerhand Fieber 101.123.130.13
Fleck-Fieber 9
giftige Fieber 9.132.149
hitzige Fieber 49.132 149.18
kalte Fieber 31.42.61.102.12
langwierige Fieber 199
weisses Fieber der Jungfern 86
Finnen 140
Fisteln 12.17.109.139.140

he Flecke/ so um sich fressen	134
uß der Weiber	103
üsse	17. 38. 125. 139. 151. 166
üsse in den Augen	21. 39. 80. 113
te Flüsse	25
echten	62. 67
äiß	110
antzosensucht	125. 135. 175
ackende Füsse	99
GEburt zu fördern	38. 69
Gedärme zu stärcken	94
ehör verlohren	61. 159
elbesucht	2. 6. 69. 119. 206
eblüth erkaltet	185
eronnen Geblüt	13. 55. 79. 88. 134
eschwulsten	17. 29. 53. 96. 112. 130. 138. 139
tzige Geschwulsten	80
rte Geschwulsten	82. 92
eschwulst vom Zipperlein	45
eschwüre	17. 50. 138
an der Lunge	25. 74
am Halse	65
im Munde	168
in den Nieren	25
- Ohren	161
Gesichte zu præserviren	39. 99
stärcken	38. 65. 139
wieder zu bringen	39
Gicht	2. 61. 81. 140. 149

lauffende Gicht=Schmertzen 2. 9. 36.
124. 149. 150. 151. 16
Gonorrhæa 26 83. 1
Grieß und Sand 38. 56. 133. 2
böser Grind 28. 134. 1
Güldene Ader 17. 52. 95. 139. 140. 202. 2

HAare wachsen machen 6
Haarwurm 29. 67. 134. 14
Hæmorrhoides 27.
Halses Hitze und Entzündung 1
böser Hals 51. 65. 94. 9
Harn. S. Urin.
unmäßiges Harnen 86. 21
Haupt zu reinigen 99. 18
stärcken 18
Hauptes Kranckheiten 11. 1
Schwachheit 4
Verkältung 6
Wehtage oder Schmertzen 12. 23. 64. 7
130. 132. 140. 150. 15
Haut abgerieben 15
Haut schöne zu machen 6
Zufälle der Haut 2. 14
Hertz zu stärcken 38. 77. 90. 9
Hertzens Zittern/ schlagen/ und andere Zufälle 18
unnatürliche Hitze zu löschen 18
Hüfftwehe 2
Humores von einem Orte wegzubringen 53
Hüneraugen 55
allzu grosser Hunger 184

llerhand Husten 77.110.140. 172
Husten mit Engbrüstigkeit 4. 172
einem Flusse 85. 172
Schwindsüchtiger Husten 13.36
Erstickender Husten der kleinen Kinder 174
Hypercatharsis 198

Icterus ater, S. schwartze Sucht.
Iliaca passio 194
Infusum von Stahl 15
Jungfern weisses Fieber 86

Kalch-Tranck 16.20
-Wasser 86
Todtes Kind wegzubringen 42
Kindes Angesicht ausschlagend 89
Kindes-Nöthen 69
Kalte Brand 30.78
Kalte Seiche 918
Kalte Seiche von Vesicatoriis 81
Krätze 2.17.21.85.105.120.121.130.133.140
Krampff der Kinder 106.110.157
Krampff-Schmertzen 51
langwierige Kranckheiten 3.124.128
Krebs 125.139.140
Kropff 2.17.
Kropff-Geschwüre 17.29
Küchlein für die Brust 12

Laehmung vom Schlag 111.132.149.151.156
157
Leber faulend 176
verstopfft 203. S. Verstopffung.

hart geschwollen 204
hitzig 125. 138
zu stärcken 31. 204
Lefftzen auffgerissen 169
Leib verstopfft 100. 199
offen Leib zu machen 83. 199
Lendenweh 211
Le secret du Roy für die Brüche 143
Lippen auffgerissen 169
Lippen-Salbe 27
Löcher 17
Lucatelli Balsam 35
Lungensucht 125
Lunge verstopfft 80
Zufälle der Lunge 2. 140

MAgen zu stärcken 17. 23. 38. 40. 52. 98. 102. 113. 138. 186
Magen wehe thuend 62. 71. 140. 179. 180. 183
verderbter Magen 48. 189
Magen verderbt von starckem Trincken in der Hitze 189
kalter Magen 104. 182
Magen-Würmer 75. 146
Magens Auffblehung 183. 187
Brennen 188
Drucken 183
Schwachheit 71. 138
Säure 5
Schmertzen und Pein/ S. Schmertzen.

Verkältung 73.182.185
Verstopffung 73.80
Wundheit 73
Zufälle 3.138.183.186
Mandeln an den Ohren 44.167
Mast-Körner 202.203
Mattigkeit 180
Meelhund 15
Melancholia hypochondriaca 209
Milch-wasser / so sehr nützlich 49
Miltz verstopfft 203. S. Verstopffung.
Miltz-Beschwerung 59.120.204.205
Mißgebähren zu verhüten 139
Mitesser 201
geringes Mittel für vielerley Kranckheiten 128.148
Monatliche Zeit wieder zubringen 139.146.203
Mundes Geschwürlein 108.168
Fäule 15
Mund wund 15.89
böse 95
Mutter zu stärcken 38
Mutter-fall 97
Mutter-beschwerung 11 43.57.59.90.92.133.181
Dünste von der Mutter 52
NAgel-Geschwür 47
Nasen-bluten 33.79
der Nasen Hitze und Scheinen 54
Nerven verletzt 139
Kranckheiten der Nerven 149
Nieren zu stärcken 138
Nieren Schwachheit 53

Nieren-Stein 37.213
Schmertzen 53.71.212
Niese-pulver in Kranckheiten des Haupts 11.101
nützlich im Schlage 81
schwere Noth 110.157.158
OBstructiones. S. Verstopffungen.
Oehl von Kröten 65
Ohnmachten 77.90.180
Ohren brausend von einem Schlage oder Verkältung/rc. 22. 118.164
Ohrenschmertzen 50.85. 164
Oleum charitatis 29
Antilunaticum 152
PAralytici affectus 107.156
Peripnevmonia 178
Pestilentz zu verhüten 60.64.149
curiren 132. 149
Pillen astringirend 83
für die Colick 66
für Verstopffungen 86.113
Pilulæ Cephalicæ 99
Hystericæ 92
Pectorales 93
Pflaster für das Haupt 38
für Flüsse 94
in Fiebern 15.102
für Schmertzen 24
den Rücken zu stärcken 51
für Hühneraugen und Schäden 55
Paracelsi auff D. Lovveri manier 47
zu vielen äusserlichen Zufällen dienlich 137

Præser-

Præservativ wider ansteckende Kranckh. 60. 64. 90
Ptisana in allerhand Kranckheiten 128
Pulver für vielerley Kranckheiten 132
Wunden 135
Purgantz für Schleim und Galle 103
Wenn eine Purgantz zu sehr operirt 198
Purgirender und blutreinigender Tranck für kleine Kinder 54
RAchitis 67. 99. 120
Räudigkeit 2. 17. 140.
schuppichte Räudigkeit 62. 134
Rothe Rose 108
Rothe Ruhr 24. 32. 46. 138. 195
Rücken zu stärcken 53. 138
Rückens Hitze und Schwachheit 60. 104. 138
Schmertzen 104
Rückgrad erkältet 212
Rülpsen 187
SAamen-Fluß 26. 83. 138
Sand/ S. Grieß
Scharbock 2. 5. 17. 46. 58. 72. 87. 93. 115. 116. 124. 149. 150. 156. 171
alte Schäden 12. 17. 18. 55. 65. 95. 108. 125. 139. 140.
flüßige Schäden 18. 101. 125. 140
offene Schäden 18. 41. 125. 139. 140
Schlaffsucht 151. 154
Schlag 12. 133. 151. 154. 155
Schlagflüsse 156
Schlucken 188
allerhand Schmertzen 121. 138. 140. 149

Schmer-

Schmertzen des Haupts 38. 64. 79. 140. 15[illegible]
in den Ohren 5[illegible]
des Zipperleins 81. 139. 140. 151
der lauffenden Gicht 36. 45. 149
an den Nieren 53. 71. 21[illegible]
im Rücken 211
vom Krampf 51
am Hertzen 77. 180
des Magens 71. 62. 140. 179. 180. 183
des Eingeweides und der Därme 2. 133. 13[illegible]
von Verkältung oder Contusion 24 (140. 146.
Schnecken-Wasser 91
Schnupfen 166
Schwartze Sucht 69. 109
Schwerigkeit des Leibes 130
Schwermüthigkeit 130. 189. 209
Schwindel 12. 23. 49. 151. 152
Schwindsucht. 21. 29. 41. 49. 54. 84. 91. 146. 147. 180
von der Lunge 113
Schwindsüchtiger Husten/ S. Husten
übermäßiges Schwitzen 68
Scirrhus der Leber 204
Miltz 206
Scrophulæ 17. 29
Sennadern so eingelauffen 32. 69
Seitenstechen 48. 63. 73. 133. 176
Seitenschmertzen 48. 89
böse Seuche der Kinder 106. 110. 157. 158
Sinnlosigkeit 152. 153
Sommersprossen 66
Sood 5. 188
Stahl-Pillen 86
Stahl-Infusum 15
Stein 16. 56. 63. 73. 87. 100. 107. 117. 118. 119. 130. 133. 149
in den Nieren 213. 215
in der Blase 214

Syrupus

Syrupus Cinamomi. 38
Pectoralis, S. Brust-Syrup.
ad Paralysin 156
Taback-Salbe zu vielen Zufällen dienlich 139
Taubheit 159
Tenasmus 70.198
Tinctura Lovveri. 1
bittere Tinctur 15
Tinctura Stomachica 50
Tinctur in vielerley Kranckheiten 148
Tollsucht 152
Tranck für allerhand Kranckheiten 128
Traurigkeit von der Miltz 209
Trommelsucht 226
Tympanites 226
Uberbein 24
Undauen 182. S. Dauung.
Urin verstopfft [illegible]4.57.87.149.217
blutig 219
scharff gehend 15. 18
unmäßig 86. 219
VApores von der Mutter 52
Venerische Zufälle. 26. 125
Verkältung im Haupte 64
grosse Verkältung mit Husten 110
Verrenckungen 22.27.84
Verstopffter Leib 100.199
Verstopffungen 2.21.56.98.119.129.199.203
Verstopffung am Magen oder in der Lunge 80
der Leber und Miltz 98.102.203
der monatlichen Zeit. 139. 146
Vomitiv 8.96. 206
wenn ein Vomitiv zu starck operirt 198
WAffen-Salbe/neue 57
Wärtzlein der Brust auffgerissen 192
Wassersucht 2.17.29.31.43.82.88.115.124.125.220
anfangende Wassersucht 176

Windi-

Windige Waſſerſucht 22
Weiſſer Fluß der Weiber 10
Winde 38.98.12
Winde des Magens 18
Wolff 138.14
der Wunden Bluten zu ſtillen 31.13
friſche Wunden zu heilen 12. 18.57.96.97.137.13
Wund-Pulver 13
Wund-Tranck 7
Wurm am Finger 11.4
Würme der Kinder 21.78.97.112.120.145.20
Würmer im Magen 75.14
Wurm-Pulver 9
ſchwartzen Würmer im Angeſichte 11
Zähne zu præſerviren 17
Zähne weiß zu machen 96.17
wackelnde Zähne feſte zu machen 5.57.108.17
ſo die Zähne der Kinder nicht wollen hervor kommen. 17
Zahn-Pulver des Königs in Franckreich 5
holer Zahn / der wehe thut 5.16
Zahnfleiſch geſchwollen 16
verfaulet. 15.106.170
Zahnſchmertzen 6.151.16
Zahnwehe zu verhüten 106
Zäpffleins Zufälle 169
Zerqvetſchungen/ S. contuſiones
Zipperlein 2.61.65.81.139.14
Zipperlein-Geſchwulſt 45
Zorn 189
Zufälle der Haut 2.140
der Lunge und Bruſt 2.140
der Augen/S. Augen.
der Därme/S. Därme.
des Hertzens/S. Hertz.
des Magens/S. Magen
der Leber und Miltz 204
der Miltz 205

ENDE.

CATALOGUS
Von allerhand Büchern/ welche bey dem Verleger dieses Artzney-Büchleins insonderheit zu befinden.

AViani *Wilh.* Directorium univ. ad multif. Matheseos Problemata, 4to.

D. Ammanni *Pauli* Irenicum Mumæ Pompilii cum Hippocrate, &c. 8vo. ib. 1689.

Aristotelis Problemata ad var. Quæst. & Phil. nat. cognoscendas utilia. 12.

Garmanni, *Chr. Fr.* de Miraculis Mortuorum 4to.

Heinsii *Ern.* Discursus medicus de Purgantium validiorum abusu in Febribus 4to. *ib.* 1693

Laurembergii *Petri* Institutiones Arithmeticæ; Ed. nova & addit. aucta ab *Hier.* Dicelio. 12. *ib.* 98.

Losſii *Frid.* Conciliorum s. de Morborum Curationibus Liber posth. 8.

Morhofii *D. Georg.* Oratio de Auro *Lips.* in 4to.

Nachtenhöferi, Plejades Sacræ, h. e. Dispositiones meth. septies variatæ in Evang. domin. & festiv. Ternæ etiam inventa Dispositiones in Catech. Luth. *Lips.* in 8vo.

Otthonis *Andr.* Anthropoſcopia, s. Judicium homi-

nis de homine ex lineamentis ext. à capite usq
ad Calc. prox. 12.

Vieussens *Raym. Med. D. Monsp.* Epistola, de Sang
hum. cum sale fixo, Spiritum acidum suggerent
tum volatili, &c. nec non de Bilis usu ad Facul
Med. Lips. perscripta, una cum hujus Respons
4to. *Lips.* 1698.

Bibel (neue Leipziger) mit Hrn. D. Seligmann
Vorrede / in fol. und groben Druck / dabey die
ser Edition insonderheit darzu gekommen: Ein
kurtz gefaste Kirchen-Historia über das Alt
und N. Test. und von Anfang der Welt bi
auff D. Lutheri Zeiten / ingleichen dieses theu
ren GOttes-Mannes Lebens-Lauff / und wa
sich sonsten bey seiner glücklich vollbrachten Re
formation und Ubersetzung der Bibel in di
teutsche Sprache / zugetragen hat. Leipzig
fol. 1701.

Blanckarts Steph. reformirte Anatomie, oder
Zerlegung des menschlichen Leibes; mit Kupf
fern in 4to.

Ejusd. Collectanea med. Physica oder Holländisch
Jahr-Register sonderbarer Medicinischer An
merckungen / 8. mit fig.

D. Beckers / kleine nützliche Hauß-Apothecke; in
sonderheit auch von Wacholder und Holunder /
wie solche bey Hauß-Artzney-Mitteln zu ge
brauchen. 8vo.

Brissaide Princeßin von Montferat / Lebens- und
Liebes-Beschreibung / mit fig. 12.

v. Butschky Pathmos / d. i. sonderbahrer Reden
und

und Betrachtung curieuser Hoff-Welt-und Staats-Sachen in 8.

D. Burnets / (Engl. Bischoffs) Histor. Betrachtung der Regierung und des Lebens der letztverstorbenen Königin Maria von Engeland / in 12. 1696.

Lubachs / allgemeines grosses und wohlbekandtes geistreiches Gebetbuch / in 10. Haupt-Bücher eingetheilet / mit des sel. Hn. Scrivers trostreichen Vorrede; wird in dreyerley Format verkaufft / mit groben und kleinen Druck; Leipzig / in 4to. 8vo. 12

Chr. Conscientiosi Sendschreiben / darinne er fraget; ob er in der Lutherischen Religion könne selig werden; beantwortet von Aletophilo. 12.

de la Croix (Frantz Geogr.) allgemeine Welt-Himmel- und Erd-Beschreibung / Geistlich / Heraldisch / Geographisch und Historisch beschrieben / mit Kupffern und Land-Karten 4. Leipz. 1697.

di Castelli Nic. neues vollständiges Italiänisch-Teutsches und Teutsch-Italiänisches Dizzionarium. 4to. ib. 1700

Dicelii Hier. Geographisches Dictionarium 12. Leipzig / 1696

Ejusdem die Reichs-Geographie und Genealogie, vormahls durch Mart. Zeilerum / ietzo biß Anno 1697. continuirt / und um ein grosses vermehret / 8.

Der examinirte Lutheraner und dessen Antwort auff die von einem Papist. Politico vorgelegte 60. Fragen in 4.

Europäischer Historicus, über die letzten 12. Jahre

des jüngsthin beschlossenen u. höchst-wunderns-würdigen 17ten Seculi, mit unpartheyischer Feder beschrieben. 8. Leipz. 1701

Gessenii/ Leipziger Palm-Zweige/ d. i. Leichen-Abdanckungen. 8.

Geschichts-Calender (die curieusen und Histor.) aller ietzt-regierenden hohen Potentaten und Republiqven in Europa; Leipzig/ 1697. 98 99. in 8.

Gottlobs/ 500. zufällige Andachten und erbauliche Gedancken/ von D. Ah. Fritzschen abgefasset/ und mit einer Vorrede Hn. D. Speners 8. 2. Theile Leipz. 1700

Haasens/ (M. Nicol.) der getreue Seelen-Hirte oder Handbuch vor die Priester/ in 4. Theilen abgefasset/ Edit. alt. 8. Leipz. 1700

Hennings/ Seidenb. Leich-Abdanckungen/ 8

Hessens/ Garten-Lust oder Unterricht von Lust-Küchen- Bäum- Kräuter- und Blumen-Gärten mit Kupffer/ in 4.

Historische Staats- und Liebes-Beschreibung von der grossen Veränderung im Königreich Portugall/ unter dem Könige Don Alphonso und dessen Bruder Don Pedro. 12.

Hr. von Hoffmanns-Waldau/ teutsche Redens-Ubungen/ bestehende in Abdanck- Hochzeit- Glückwunsch- Bewillkommungs und andern vermischten Reden/ herausgegeben von D. Joh. Georg Pritio, zum andernmahl auffgeleget und um die Helffte vermehret 8. 1701

Knoblochs/ der gelehrte Printz/ aus der Ital. Sprache übersetzt. 12.

Kiliani/ Postilla Sacramentalis/oder Polyglotta; da iedesmahl die Lehre vom Heil. Abendmahl denen Christl. Communicanten zur Vorbereitung und Unterricht gezeiget wird; Glückstadt/ 4to.

Kemiski (der Georgianischen) und ihres Gemahls Cheriff Alekes, seltzame Liebes-Geschichte 12

Lesbia/die durchl. Römerin/Liebes-Geschichte und Gedichte aus dem Poeten Catullo übersetzt/ durch Mayer von Perleberg 8. mit Kupffern Leipz. 1690

Mäyers/M. Joh. das wahre Christenthum/und dessen rechtschaffene Ubung in 112. Predigten gezeiget / in 4to. Leipz. 1688

Müllers/ (Fürstl. Sächs. geheim. Lehn-Secret. und Archivarii zu Weymar) 300. jährigte Chronica des Chur- und Fürstl. Hauses Sachsen / oder Annales in fol. Leipz. 1700

Rangonis/ kurtze Beschreibung der neuen Quackerey in der Quietisterey 12.

Rüdigers / JEsus vuln. & mort. d. i. 19. Paßions- und Fast-Predigten 4.

Renschels Paraphr. Psalm. Dav. teutsche Erklärung/ des Psalter-Buchs 4.

Scrivers oder Gottholds 400. zufällige Andachten / Franckf. in 12.

Hn. von Seckendorffs / V. L. Politische und moralische Discurse über den Lucanum, 8. Leipz. 1695.

D. Schwertners / Papista incertus, oder Ungewißheit der Römisch-Catholischen betreffend den Grund ihrer Kirchen 12. Leipz. 1686.

Scharlachs / Weynachts-Hertze in unterschiedl. Predigten gezeiget. 12.

Staats-Architectur (die subtile) der heutigen Welt / und was zu solcher erfodert werde / mit Exempeln bewiesen. 8.

Schultzens verletzter Kopff oder Heyl-Kunst der Kopff-Wunden / und Brüche der Hirnschalen. 8.

Sauters / Conseiller d'Etat, oder gründlich-vollk. Staats-Ermessen über alles und iedes / was zur Erhalt- und Beglückseligung einer Stadt / Republiq / Fürstenthums und Königreichs erfodert wird rc. in 8.

Sleidanus (der teutsche) d. i. Historische Beschreibung derer 4. Monarchien / und was von Anfang der Welt biß zu Ende des 1700. Seculi zu Kriegs- und Friedens-Zeiten in Europa denckwürdiges vorgegangen / in 4. Theile unpartheyisch entworffen. 8. Leipz. 1701

Tieroffs / Evangelische Erqvickstunden / worinnen nach Anleitung der Evangel. Texten betrachtet wird / (1.) das jüngste Gericht / (2.) der Himmels-Saal / (3.) der Höllen-Qvaal; Leipzig in 8.

Thevenots / curieuse und Hist. Reise-Beschreibung durch Europa / Asia / Africa rc. mit Kupff. 4. Franckf. 1693

Thomasii Christian freymüthige / lustige und ernsthaffte / iedoch vernunfft- und gesetzmäßige Gedancken und Monats-Gespräche / im Jahr 1688. 89. u. 90. heraus gegeben / auch mit Kupffern versehen. Halle / in 8.

Ejusd. rechtmäßige Erörterung einer Ehe und Gewissens-Frage / wegen zweyer Fürstl. Personen/deren die eine der Luther. die andere der Reform. Religion zugethan ist/ꝛc. ib. 8vo. 1689

Ejusd. Historie der Weißheit und Thorheit durch die 12. Monate des 1693. Jahres zusammen getragen ib. 8.

Talanders / neuerläuterte Redner und Brieff-Verfassungs-Kunst 8. Leipzig. 1700

Ejusd. curieuses und beqvemes Handbuch auserlesener Send-Schreiben und mündlichen Complimenten vom allerneuesten Stylo 8. ib. 1701.

Ejusd. Gemüths-Spiegel / d. i. moralische Betrachtungen/ Lehr-Sprüche und Maximen 12. ib. 99.

Ejusd. Trauer-Reden/ Leich-Abdanckungen und Begräbniß-Gedichte / samt einem Vorrath zu dergleichen Realien 8. ib. 98.

Ejusd. Historische Reisen durch Europa/ sonderlich Franckreich / Spanien / Jtalien / Engeland / Holland / Pohlen / Moscau / und durch das Röm. teutsche Reich. 8. 2. Theile. ib. 1699. und 1700

Talanders / Hist. Welt-Spiegel / von allerhand lehrreichen Freuden- Trauer- und Wunder-Geschichten 8. ib. 1700.

Ejusd. Monatliche Früchte aus dem Frantzös. Helicon gesammlet durch alle 12. Monate im Jahr 1696. in 8.

Ejusd. unterschiedliche Romanen oder Liebes- und Helden-Geschichte / als:

(1.) Der

(1.) Der getr. Bellamira wohlbelohnte Liebes-Probe in 8.
(2.) Die durchl. Alcestis und ihr tapffer Arsaces. 8
(3.) Die durchl. Olorena in 8.
(4.) Die Amazoninnen aus dem Kloster 8.
(5.) Amor am Hofe / oder das spielende Liebes-Glück hoher Standes-Personen/Cavallier und Damen 8.
(6.) Aurora, Königl. Princeßin aus Creta. 8.
(7.) Schauplatz der unglückselig-verliebten 8.
(8.) Die getreue Sclavin Doris. 8.
(9.) Ariadne Königliche Princeßin von Toledo in 8.
(10.) Die durchl. Argenis in einer von den vortreflichsten Romanen dieser und voriger Zeiten von dem berühmten Joh. Barclajo in Lat. Sprache beschrieben/ und aus solcher in die hochteutsche übersetzet 8. Leipz. 1701.
(11.) Wettstreit der Liebe / der Tugend und Eiffersucht ꝛc. aus dem Frantzös. übersetzt samt einem artigen Tractätlein die Weiber-List genandt. 1701

T. Des Beständigen / die Albanische Sulma in einer reinen Liebes-Geschichte vorgestellet. 8.

Weihenmeiers / M. Joh. Heinr. Trauerspiel über alle Trauerspiel / d. i. 30. Paßions-Predigten aus den 4. Evangelisten in 5. Actus zur heilsamen Andacht vorgestellet 4. Leipzig. 1701.

Ej. Christliche Catechismus-Ubung/in 68. Predigten über den kleinen Catechismum D. M. Luthers/der 6. Hauptst. und der Hauß-Taffel fürgestellet. 4. ib. 1701

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lower, Richard, 1631-1691 / Lower, Richard, / Ludovici, Christian

Englisches Artzney-Büchlein d. i. d. welt-berühmten engl. Medici Hrn. D. Loweri, u. unterschiedl. anderer vortreffl. engl. Medicorum in London, nützl. ... Recepte u. Artzney-Mittel

Leipzig 1702

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Med 2748
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11269126-3
VD18 11432667-003